

DIGITALES ARCHIV

ZBW – Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft
ZBW – Leibniz Information Centre for Economics

Periodical Part

Marktbericht nachhaltige Geldanlagen ... / FNG, Forum Nachhaltige Geldanlagen ; 2018

Provided in Cooperation with:

Forum Nachhaltige Geldanlagen (FNG), Berlin

Reference: Marktbericht nachhaltige Geldanlagen ... / FNG, Forum Nachhaltige Geldanlagen ; 2018 (2018).

This Version is available at:

<http://hdl.handle.net/11159/3100>

Kontakt/Contact

ZBW – Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft/Leibniz Information Centre for Economics
Düsternbrooker Weg 120
24105 Kiel (Germany)
E-Mail: [rights\[at\]zbw.eu](mailto:rights[at]zbw.eu)
<https://www.zbw.eu/econis-archiv/>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Dieses Dokument darf zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen. Sofern für das Dokument eine Open-Content-Lizenz verwendet wurde, so gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

<https://zbw.eu/econis-archiv/termsfuse>

Terms of use:

This document may be saved and copied for your personal and scholarly purposes. You are not to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public. If the document is made available under a Creative Commons Licence you may exercise further usage rights as specified in the licence.



Marktbericht Nachhaltige Geldanlagen 2018

Deutschland, Österreich und die Schweiz



SPONSOREN

Am Marktbericht 2018 haben mitgewirkt:

<i>Projektkoordination:</i>	Claudia Tober
<i>Studienleitung:</i>	Simon Dittrich
<i>Datenauswertung:</i>	Simon Dittrich
<i>Textbeiträge:</i>	Lars Baumann, Simon Dittrich, Anne-Marie Gloger, Raschid Masri, Claudia Tober
<i>Lektorat:</i>	Berit Sörensen, Text + Lektorat
<i>Design und Satz:</i>	www.christinaohmann.de

Forum Nachhaltige Geldanlagen e.V. (FNG) 2018:

Marktbericht Nachhaltige Geldanlagen 2018 – Deutschland, Österreich und die Schweiz.

IMPRESSUM

Herausgeber: Forum Nachhaltige Geldanlagen e.V.

Verantwortlich im Sinne des Presserechts ist Claudia Tober, Geschäftsführerin des FNG.

Berlin, Juni 2018



Mit Biofarben auf
100% Recyclingpapier
gedruckt



natureOffice.com | DE-275-419506



Inhalt

Vorwort	4
1. Einleitung	8
2. Der nachhaltige Anlagemarkt in Deutschland, Österreich und der Schweiz	14
3. Der nachhaltige Anlagemarkt in Deutschland	22
4. Der nachhaltige Anlagemarkt in Österreich	34
5. Der nachhaltige Anlagemarkt in der Schweiz	46
6. Der nachhaltige Anlagemarkt in Liechtenstein	54
7. Quellenangaben	56
Glossar	57
Studienteilnehmer	60
Über den Herausgeber	61
Sponsoren und Unterstützer	69
Daten	79

Vorwort

*Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Leserinnen und Leser,*



der FNG-Marktbericht Nachhaltige Geldanlagen liegt vor. Es freut mich sehr auch in diesem Jahr wieder von einer sich fortsetzenden positiven Marktentwicklung berichten zu können. Seit 2005 führt das FNG die Markterhebung in Deutschland, Österreich und der Schweiz durch. Unseren europäischen Dachverband Eurosif in Brüssel können wir somit wieder starke Marktzahlen für unser Verbandsgebiet melden.

Von Brüssel und zwar sowohl von der EU-Kommission als auch vom EU-Parlament gehen aktuell sehr starke Signale in Sachen Nachhaltigkeit im Finanzmarkt aus. Die EU-Kommission hat aufbauend auf den Empfehlungen der High Level Expert Group on Sustainable Finance einen EU-Aktionsplan für ein nachhaltiges Finanzwesen entworfen und damit einen Fahrplan für eine stärker vernetzte und implementierte nachhaltige Finanzwirtschaft vorgelegt. Somit hat die nachhaltige Finanzwirtschaft die Rolle für eine nachhaltige Transformation in eine CO₂ freie Wirtschaft zugewiesen bekommen und nimmt damit einen wichtigen Platz bei der erfolgreichen Umsetzung der Zukunftsstrategie ein.

Die Vorschläge verfolgen einen breiten Ansatz und reichen von der Berücksichtigung und Verbesserung für private Anlegerinnen und Anleger, über die Einführung von Standards für Green Bonds, hin zu einer grundlegenden Schaffung eines neuen Klassifizierungssystems für Nachhaltigkeit im Finanzsektor. Darüber hinaus sollen die Treuhandpflichten für Investoren überarbeitet, Nachhaltigkeitsaspekte bei den Aufsichtsbehörden integriert und die Kapitalanforderungen von Banken für nachhaltige Investitionen geprüft werden (green supporting factor).

Aufbauend auf die COP 21 Klimakonferenz in Paris wird die Bekämpfung des Klimawandels als Ausgangspunkt für eine gesunde Erde und somit für eine weiterhin gesunde Wirtschaft gesehen. Deshalb müssen neben ökologischen auch soziale und Governance-bezogene Faktoren für eine ganzheitliche zukunftsfeste Transformation einbezogen werden.

Wie eingangs beschrieben schreitet der Markt weiter voran. Seit nunmehr 13 Jahren bilden wir mit unserem Marktbericht den Markt ab. Angefangen haben wir mit der Erfassung von vier Anlagestrategien und einem Gesamtvolumen von 13,1 Milliarden Euro in Deutschland, Österreich und der Schweiz. Nach kontinuierlichen Anpassungen haben wir für den diesjährigen Marktbericht eine neue Methodik entwickelt, die dem aktuellen Markt Rechnung trägt und Mainstreaming-Faktoren aufnimmt. Wir haben den Bericht um den Bereich des verantwortlichen Investierens erweitert, um die ausgeübte treuhänderische Pflicht der Investoren auch besser darstellen zu können.

So können wir mit dem vorliegenden Bericht folgende Daten präsentieren: In Österreich machen die nachhaltigen Fonds und Mandate Ende 2017 8,3 Prozent am Gesamtmarkt aus. In Deutschland erreichen sie 3,0 Prozent. Jedoch ist das Gesamtvolumen nachhaltiger Fonds und Mandate in der DACH-Region im Jahr 2017 zurückgegangen. Dies liegt allerdings an der neuen Definition Nachhaltiger Geldanlagen. Demnach wurde der Markt im Vorjahr um rund 80 Milliarden Euro überschätzt.

An dieser Stelle möchten wir uns herzlich bei den Sponsoren und Unterstützern des Marktberichts 2018 bedanken: Union Investment, ISS-oekom, SDG Investments GmbH, YourSRI.de, imug, NKI-Institut für nachhaltige Kapitalanlagen, KlimaGut Immobilien AG, Qualitates GmbH, Raiffeisen Capital Management, RobecoSAM und Southpole Group.

Allen Leserinnen und Lesern wünschen wir eine erkenntnisreiche Lektüre!

*Volker Weber,
Vorstandsvorsitzender Forum Nachhaltige Geldanlagen e.V.*

Einleitende Bemerkungen zur neuen Methodik

Matthias Stapelfeldt und Helge Wulsdorf

Das Umfeld für nachhaltige Kapitalanlagen entwickelt sich beständig weiter. Was wir jedoch in den letzten zwölf Monaten an inhaltlicher und regulatorischer Entwicklung gesehen haben, stellt alle vorhergehenden Entwicklungen mit Abstand in den Schatten. Seit Jahren weist das FNG auf die Notwendigkeit hin, den Nachhaltigkeitsgedanken in der Kapitalanlage in die Breite zu bringen und zu professionalisieren. Mit unserem FNG-Siegel und der im letzten Jahr entwickelten und in diesem Bericht erstmals vorgestellten Methodik für verantwortliches – also treuhänderisches – Investieren einerseits und Nachhaltige Geldanlagen andererseits hat das FNG konzeptionell und intellektuell Vorleistungen erbracht, die sich jetzt auf dem Finanzmarkt durchsetzen. So ist die Forderung nach Nachhaltigkeitssiegeln für die Verbraucherorientierung ein zentraler Aspekt, den die Europäische Kommission in ihrem aktuellen EU-Aktionsplan zur Finanzierung nachhaltigen Wachstums festgeschrieben hat. Und mehr noch: Das Konzept des verantwortlichen Investierens, also die treuhänderische Verpflichtung, Nachhaltigkeitsaspekte in der Breite in Kapitalanlagen zu verankern, ist unter dem Stichwort „Fiduciary and Investors Duties“ einer der Kernpunkte des neuen EU-Aktionsplans, der im Mai 2018 in eine erste konkrete EU-Initiative überführt werden soll.

Das FNG ist mit seinem Marktbericht 2018 der erste Fachverband, der sich dieser neuen „offiziellen“ Methodik annimmt und die Marktzahlen entsprechend erhebt. Es steuert damit aktiv einen Beitrag zur öffentlichen Diskussion über Nachhaltigkeit auf dem Kapitalmarkt bei. Auch wenn bei der Ersterhebung nach neuer Methodik der Zahlenrücklauf seitens der Finanzwirtschaft natürlich noch nicht vollständig, geschweige denn vollabdeckend sein kann, stellt das FNG damit einmal mehr unter Beweis, dass es neuesten Entwicklungen zeitnah Rechnung trägt und der FNG-Marktbericht zu Recht als „die“ Quelle für die Entwicklungen Nachhaltiger Kapitalanlagen im deutschsprachigen Raum angesehen wird.

Das FNG wird in den nächsten Jahren den Weg der kontinuierlichen Fortentwicklung der Erhebungsmethodik weiter gehen und neue Asset-Klassen, Produktgattungen und Betrachtungsweisen in seinen Marktbericht über Nachhaltige Geldanlagen integrieren. Auf diese Weise bringt es seine Kompetenzen ein und gestaltet die Entwicklung von Sustainable Finance aktiv mit. Im Sinne einer breiten Marktdurchdringung und -transparenz möchten wir künftig auch ausgewählten Partnerverbänden die Möglichkeit geben, eigene Marktzahlen und Kommentierungen im FNG-Marktbericht darzustellen. PRI hat in diesem Bericht erstmals die Zahlen der PRI-Signatories aus dem Berichtsgebiet des FNG analysiert und veröffentlicht. Hierfür haben wir uns bewusst entschieden, um die Vergleichbarkeit der verschiedenen statistischen Erhebungen voranzubringen.

Wir wissen uns mit unseren methodischen Überlegungen zur Weiterentwicklung der diesjährigen Markterhebung durch zahlreiche Aspekte aktueller regulatorischer Entwicklungen bestätigt. Sie sind es, die den Markt für nachhaltige Kapitalanlagen in den nächsten Jahren maßgeblich bestimmen werden. Aus diesem Grund haben wir nachfolgend die wesentlichen regulatorischen Maßnahmen für Sie zusammengefasst.



Regulierung und Förderung Nachhaltiger Geldanlagen auf EU-Ebene

Mit der Veröffentlichung des Abschlussberichtes am 31. Januar 2018 legte die von der EU-Kommission beauftragte High Level Expert Group on Sustainable Finance (HLEG) eine Reihe an Handlungsempfehlungen vor, die die Lenkung der Kapitalströme zur Erreichung der umwelt- und sozialpolitischen Ziele der EU und gleichzeitig die Sicherung der Finanzmarktstabilität verfolgen. Sie sehen auch die feste Verankerung Nachhaltiger Geldanlagen in der europäischen Finanzpolitik und Regulierung vor.

Zu den Hauptpunkten der HLEG gehörten acht zentrale Empfehlungen:

1. Die Einführung eines einheitlichen nachhaltigen Klassifikationssystems (Taxonomie) für Assets auf EU-Ebene, das eine Bewertung von deren nachhaltiger Wirkung ermöglichen soll.
2. Klarstellung zu Nachhaltigkeit als Teil der Treuhänder- und Investoren-Pflichten, z.B. in Bezug auf langfristige Anlagehorizonte und die Berücksichtigung von ESG-Faktoren in der Geldanlage in den verschiedenen bestehenden Regelwerken wie IORP II¹.
3. Verschärfung der Offenlegungspflichten für Finanzinstitute und Unternehmen zu Risiken, die aus Nachhaltigkeitsaspekten herrühren, beginnend mit Klimarisiken.

4. Das Thema der Nachhaltigen Geldanlagen für Privatkunden bzw. EU-Bürger zugänglich machen, vor allem durch eine verbesserte Anlageberatung (Solvency II², MiFID II³) als auch durch Eco-Labels und ESG-Mindeststandards.

5. Schaffung europäischer Standards und offizieller EU-Labels, zunächst für Green Bonds (aufbauend auf bestehenden Initiativen wie GBS und CBI).

6. Errichtung einer „Sustainable Infrastructure Europe“-Organisation zur Förderung nachhaltiger Infrastruktur.

7. Stärkung der nachhaltigen Unternehmensführung und deren Ausrichtung an langfristigen Zielen.

8. Ausweitung der Mandate europäischer Aufsichtsbehörden (ESAs) um Nachhaltigkeitsaspekte in der Beurteilung von Risiken.

Auf den Empfehlungen der HLEG aufbauend, gab die Europäische Kommission am 08. März 2018 ihren *Aktionsplan: Finanzierung nachhaltigen Wachstums* (COM(2018) 97 final) heraus. Bis Ende 2019 sollen folgende Meilensteine erreicht werden:

1. Noch im zweiten Quartal 2018 diesen Jahres sollen Gesetzesvorschläge zur Bestimmung der Treuhänder- und Investorenpflichten vorliegen, als auch eine entsprechende

¹ IORP II (Directive for institutions for occupational retirement provision): Reform der Pensionsfonds-Richtlinie (die Tätigkeiten und die Beaufsichtigung der betrieblichen Altersvorsorgeeinrichtungen betreffend) wurde im Dezember 2016 bekannt gegeben und muss bis Januar 2019 in nationales Recht umgesetzt werden. Weitere Informationen unter: <https://www.bmf.gv.at/finanzmarkt/finanz-kapitalmaerkte-eu/iorp-ii.html>.

² Solvency II: Richtlinie zur Änderung der Solvabilitätsanforderungen von Versicherern trat im Januar 2016 vollständig in Kraft. Weitere Informationen unter: https://www.bafin.de/DE/Aufsicht/VersichererPensionsfonds/Aufsichtsregime/SolvencyII/solvency_II_node.html.

³ MiFID II (MiFID, Markets in Financial Instruments Directive): Diese Richtlinie, ist das regulatorische Rahmenwerk für Wertpapiergeschäfte in Europa. Sie regelt und harmonisiert europaweit den Wertpapierhandel und setzt hohe Standards für den Anlegerschutz. Seit dem 3. Januar 2018 ist die Regelung anzuwenden. Weitere Informationen unter: <https://www.bvi.de/regulierung/positionen/mifid/>.



Anpassung der bisherigen Verordnungen MiFID II und IDD⁴ durch die EU-Kommission vorgenommen werden, um das Abfragen von Nachhaltigkeitspräferenzen im Beratungsgespräch fest zu verankern.

2. Auf der Grundlage einer delegierten Rechtsakte fordert die Kommission die Europäische Wertpapieraufsichtsbehörde (ESMA) auf, Nachhaltigkeitspräferenzen bis spätestens Ende Dezember 2018 in ihre Leitlinien aufzunehmen.

3. Zur Erarbeitung einer EU-weiten Taxonomie wird eine Sachverständigengruppe eingesetzt, die Nachhaltigkeit definiert und die Gebiete identifiziert, in denen nachhaltige Investments die größte Wirkung erzielen. Ihr Gesetzesvorschlag soll bis zum dritten Quartal 2019 vorliegen.

4. Anfang 2019 soll eine Expertengruppe einen Vorschlag zu Green Bond Standards erarbeiten, auf dessen Grundlage die Kommission zunächst einen delegierten Rechtsakt zu den Inhalten der Green Bonds Fact Sheets verabschieden wird. Später soll unter Beachtung der EU Taxonomie ein EU Eco-Label für Finanzprodukte entwickelt werden.

5. Nachhaltige Infrastrukturprojekte sollen gefördert werden.

6. Die neu zu definierende Expertengruppe ist aufgerufen, einen Vorschlag für eine Climate Benchmark zu erarbeiten.

7. Credit Ratingagenturen sollen ESG-Aspekte in ihre Methodik aufnehmen. Zu Nachhaltigkeits-Ratingagenturen wird eine Studie erstellt, die deren Rolle und Beitrag im Rahmen von Sustainable Finance umfassend klären soll.

8. Die Kommission wird prüfen, ob es möglich ist, die Eigenkapitalanforderungen für Banken mittels nachhaltiger Anlagen umzugestalten, wenn dies unter Risikogesichtspunkten gerechtfertigt und gleichzeitig die finanzielle Stabilität gewährleistet ist.

9. Bis zum Frühjahr 2019 möchte die Kommission die Richtlinien für die nichtfinanzielle Berichterstattung überarbeiten und diese an die Empfehlungen des Financial Stability Board Task Force on Climate-related Financial Disclosures (TCFD) angleichen.

10. Kenntnis und Pflichten unternehmerischer Organe wie Vorstand und Aufsichtsrat zu Nachhaltigkeit als Faktor in Unternehmensführung und Good Governance sollen näher untersucht werden.

Der HLEG-Endbericht und der EU-Aktionsplan zeigen, dass die Themen Nachhaltige Geldanlagen und verantwortliches Investieren auf höchster EU-Ebene angekommen sind. Das FNG begrüßt diese Initiativen und hat eine Stellungnahme zum Aktionsplan verfasst: www.forum-ng.org/de/fng/aktivitaeten/972-eu-kommission-zu-nachhaltigen-geldanlagen.html.

Insbesondere das Thema Taxonomie zeigt die Bedeutung einer klaren Definition von Nachhaltigen Geldanlagen. Das FNG bietet durch seine seit 2005 erprobte und stetig weiterentwickelte Marktmethodik eine bewährte Beschreibung des nachhaltigen Anlagemarktes und der verwendeten Anlagestrategien. Zugleich bietet die durch das FNG zuletzt eingeführte Kategorisierung in produktbezogene Nachhaltige Geldanlagen auf der einen Seite und institutionsbezogenes verantwortliches Investieren auf der anderen Seite die Möglichkeit, Investmenthandeln im Sinne treuhänderischer Pflicht zu erfassen und gleichzeitig gegenüber Nachhaltigen Geldanlagen abzugrenzen.

Mit dem FNG-Siegel wurde aus der Branche heraus ein Standard für nachhaltige Anlagefonds geschaffen, der auch Mindestanforderungen definiert und somit einen Beitrag zur Herausbildung künftiger europäischer Standards leistet.

⁴ IDD (Insurance Distribution Directive): Diese europäische Versicherungsvertriebsrichtlinie ermöglicht die Dienstleistungsfreiheit der Versicherungsvermittlung und verbessert den Verbraucherschutz, indem sie auch Verhaltensstandards und Informationspflichten für die Vermittler von Versicherungsprodukten regelt. Weitere Informationen unter: <https://www.bvi.de/regulierung/positionen/versicherungsvertriebsrichtlinie-idd/>.

1. Einleitung – Methodik und Inhalt

Bereits seit 2005 erhebt das FNG jährlich Daten zu den nachhaltigen Anlagemärkten in Deutschland, Österreich und der Schweiz. Mit dem Marktbericht Nachhaltige Geldanlagen 2018 legt das FNG Zahlen zu den drei Ländern zum Stichtag 31. Dezember 2017 vor.

ERFORDERN DIE ENTWICKLUNG DES MARKTES UND NEUE TRENDS EINE VERÄNDERTE METHODIK?

Im Finanzmarkt konnten in den letzten Jahren grundsätzliche Veränderungen beobachtet werden. Dies zeigt sich vor allem in dem anhaltenden Trend, nachhaltige Anlagestrategien vermehrt auf das gesamte Vermögen anzuwenden und nicht nur bei explizit nachhaltigen Fonds und Mandaten zu berücksichtigen. Diese Marktentwicklung nimmt das FNG nun aktiv auf und definiert die Anwendung von nachhaltigen Strategien auf das gesamte Vermögen als verantwortliches Investieren.

Auf EU-Ebene widmet sich der *Aktionsplan Finanzierung nachhaltigen Wachstums* vom März 2018 dem Thema und fordert explizit, „institutionelle Anleger und Vermögensverwalter ausdrücklich anzuhalten, Nachhaltigkeitsaspekte in den Entscheidungsprozess für Investitionen einzubeziehen“.⁵ In Deutschland war die Erweiterung der Wohlverhaltensregeln des Bundesverband Investment und Asset Management e. V. (BVI) um Nachhaltigkeitsfaktoren ein wichtiger Meilenstein für die Berücksichtigung von ESG-Kriterien (siehe Marktbericht 2017, S. 12). Explizit fordert der BVI in seinen Wohlverhaltensrichtlinien, dass die Fondsgesellschaften „im Rahmen der treuhänderischen Verantwortung [...] ökologische und soziale Kriterien und Kriterien zur guten Unternehmensführung“ berücksichtigen, „um materielle Risiken von Investitionsentscheidungen angemessen einstufen zu können“.⁶

Mit dem Konzept des verantwortlichen Investierens greift das FNG diesen Trend zum Mainstreaming nachhaltiger Anlagestrategien auf und bildet damit diejenigen Geldanlagen ab, welche bereits im Rahmen ihrer treuhänderischen Verpflichtung Nachhaltigkeitsaspekte berücksichtigen.

Dieser erfreuliche Trend, welcher dazu beiträgt, den gesamten Finanzmarkt nachhaltiger zu gestalten, führt jedoch auch zu Abgrenzungsproblemen zwischen explizit Nachhaltigen Geldanlagen, bei denen die ESG-Kriterien auf Produktebene verankert sind, und konventionellen Geldanlagen, die ebenfalls ESG-Strategien verfolgen, jedoch auf institutioneller Ebene.

WEITERENTWICKLUNG DER METHODIK – NACHHALTIGE GELDANLAGEN UND VERANTWORTLICHES INVESTIEREN

Mit der überarbeiteten Methodik führt das FNG den Begriff des verantwortlichen Investierens ein. Er steht für den zunehmenden Trend, nachhaltige Anlagestrategien auch auf konventionelle „Mainstream“-Produkte anzuwenden. Im Gegensatz zu den Nachhaltigen Geldanlagen, bei welchen auf Produktebene nachhaltige Anlagestrategien und Kriterien schriftlich definiert und festgelegt werden, werden beim verantwortlichen Investieren nachhaltige Anlagestrategien auf alle Assets angewendet und auf Institutionsebene verankert. Diese verantwortlichen Investments orientieren sich oftmals an nationalen und internationalen Standards und Prinzipien und stellen ESG-Risiken in den Mittelpunkt. In der Regel ist das verantwortliche Investieren einem weniger strengen Nachhaltigkeitsansatz unterworfen als Nachhaltige Geldanlagen.

Diese verantwortlichen Investments erfasste das FNG seit 2015 bis zum letztjährigen Marktbericht als Asset Overlays: Hierbei wurden bestimmte nachhaltige Kriterien und Anlagestrategien für das gesamte oder Teile des Vermögens festgelegt und die Strategien – Ausschlüsse, Engagement, Integration und Stimmrechtsausübung – erfasst. Die Ausschluss-Overlays zählen aufgrund der lediglich singulär angewandten Strategie nicht als verantwortliches Investieren.

Die neue FNG-Methodik sorgt für mehr Klarheit und eine genauere Abgrenzung zwischen den beiden Segmenten. Verantwortliches Investieren und Nachhaltige Geldanlagen werden folgendermaßen definiert:

⁵ Europäische Kommission (2018): Aktionsplan: Finanzierung nachhaltigen Wachstums.

⁶ BVI (2016): Wohlverhaltensregeln des BVI.



Übersicht Kategorien Erhebungsmethodik ab 2018

Verantwortliches Investieren (Institutionsebene)		Nachhaltige Geldanlagen (Produktebene)	
Beim verantwortlichen Investieren sind die ESG-Kriterien auf institutioneller Ebene festgelegt.		Bei den Nachhaltigen Geldanlagen sind die ESG-Kriterien in den Produktdokumenten festgelegt.	
Definition	Umsetzung	Definition	Umsetzung
Verantwortliche Investoren und Asset Manager gestalten ihre Investmentprozesse unter angemessener Berücksichtigung von ökologischen, sozialen und Governance-bezogenen Aspekten (ESG-Kriterien) und wenden entsprechende Anlagestrategien an. Sie richten sich dabei nach öffentlichen Standards und Prinzipien, halten ihre Strategie zum verantwortlichen Investieren schriftlich fest und informieren über ihre Aktivitäten, Anlagestrategien und ESG-Grundsätze.	Bekenntnis zu öffentlichen Standards oder Prinzipien: • Treuhandpflichten • Wohlverhaltensregeln des BVI • PRI-Statement • Eigene Anlagerichtlinien • Umsetzung durch folgende nachhaltige Anlagestrategien: • Engagement • Integration • Normbasiertes Screening • Stimmrechtsausübung Die Anwendung von einzelnen Ausschlusskriterien zählt nicht als verantwortliches Investieren.	Nachhaltige Geldanlagen ist die allgemeine Bezeichnung für nachhaltige Produkte und Anlagevehikel, die ökologische, soziale und Governance-bezogene Aspekte (ESG-Kriterien) explizit in ihren Anlagebedingungen berücksichtigen. Es beinhaltet eine explizite schriftlich formulierte Anlagepolitik zur Nutzung von ESG-Kriterien.	Folgende nachhaltige Anlagestrategien finden Berücksichtigung: • Ausschlüsse • Best-in-Class • Engagement • Impact Investment • Integration • Nachhaltige Themenfonds • Normbasiertes Screening • Stimmrechtsausübung

Daten: FNG - Forum Nachhaltige Geldanlagen

Bei der Überarbeitung der Erhebungsmethodik handelt es sich um eine notwendige Weiterentwicklung, damit der gesamte Markt weiterhin adäquat und mit seinen Qualitätsunterschieden erfasst werden kann. Denn die Qualität und Tiefe des Nachhaltigkeitsansatzes variiert zwischen spezifischen Nachhaltigen Geldanlagen auf der einen Seite und Mainstream-Anlagen, auf die nachhaltige Kriterien oder Strategien als Overlay angewendet werden, auf der anderen Seite. Die Erhebungsmethodik ist weiterhin mit der Eurosif-Methodik kompatibel.

DER FNG-MARKTBERICHT UND DIE SRI-STUDY VON EUROSIF

Der FNG-Marktbericht lehnt sich methodisch an die europaweite Studie zum nachhaltigen Anlagemarkt von Eurosif – dem European Sustainable Investment Forum – an. Eurosif, der europäische Dachverband für Nachhaltige Geldanlagen, erstellt alle zwei Jahre in Zusammenarbeit mit dem FNG und seinen europäischen Schwesterorganisationen – den Sustainable Investment Foren (SIFs) – die *SRI Study*. Die Daten und Länderprofile für Deutschland, Österreich und die Schweiz erstellt jeweils das FNG. Die nächste SRI Study erscheint im November 2018.



ERHEBUNG UND ABGRENZUNG DER MÄRKTE

Der FNG-Marktbericht berücksichtigt die Angaben von Asset Managern sowie Asset Ownern, die ihr Vermögen oder Teile ihres Vermögens selbst verwalten. Die Daten berücksichtigen Investments von privaten und institutionellen Anlegern und werden jeweils dem Land zugeordnet, in dem die Anlagen gemanagt werden. Auf diese Weise kann eine überschneidungsfreie Abgrenzung der nationalen Märkte in Europa gewährleistet werden. Dieses Vorgehen unterscheidet sich von anderen Erhebungen, bei denen die Grundgesamtheit beispielsweise über die Zulassung zum Vertrieb in einem bestimmten Land definiert ist.

NACHHALTIGE ANLAGESTRATEGIEN

Die Tabelle 1.1 zeigt die in dem FNG-Marktbericht erfassten nachhaltigen Anlagestrategien. Das FNG stützt sich auf die Definitionen von Eurosif und erfasst Engagement und Stimmrechtsausübung jeweils separat.

TABELLE 1.1: Die Anlagestrategien im Überblick

AUSSCHLUSSKRITERIEN	Dieser Ansatz schließt systematisch bestimmte Investments oder Investmentklassen wie Unternehmen, Branchen oder Länder vom Investment-Universum aus, wenn diese gegen spezifische Kriterien verstoßen.
BEST-IN-CLASS	Anlagestrategie, nach der – basierend auf ESG-Kriterien – die besten Unternehmen innerhalb einer Branche, Kategorie oder Klasse ausgewählt werden.
ENGAGEMENT	Langfristig angelegter Dialog mit Unternehmen, um deren Verhalten bezüglich ESG-Kriterien zu verbessern.
IMPACT INVESTMENT	Investitionen in Unternehmen, Organisationen oder Fonds mit dem Ziel neben finanziellen Erträgen auch Einfluss auf soziale und ökologische Faktoren zu nehmen.
INTEGRATION	Explizite Einbeziehung von ESG-Kriterien bzw. -Risiken in die traditionelle Finanzanalyse.
NACHHALTIGE THEMENFONDS	Investitionen in Themen oder Assets, die mit der Förderung von Nachhaltigkeit zusammenhängen und einen ESG-Bezug haben.
NORMBASIERTES SCREENING	Überprüfung von Investments nach ihrer Konformität mit bestimmten internationalen Standards und Normen, z. B. dem UN Global Compact, den OECD-Leitsätzen für multinationale Unternehmen oder den ILO-Kernarbeitsnormen.
STIMMRECHTSAUSÜBUNG	Die Ausübung von Aktionärsrechten auf Hauptversammlungen, um die Unternehmenspolitik bezüglich ESG-Kriterien zu beeinflussen.



ERHOBENE ASSET-KLASSEN

Wie in den Jahren zuvor wurden für den vorliegenden Marktbericht folgende Asset-Klassen abgefragt:

- Aktien
- Geldmarkt/Bankeinlagen
- Hedgefonds
- Immobilien/Grundbesitz
- kommunale/lokale Anleihen
- Rohstoffe
- Staatsanleihen
- Supranationale Anleihen
- Unternehmensanleihen
- Venture Capital/Direktbeteiligungen

SPEZIALBANKEN MIT NACHHALTIGKEITSFOKUS

Der vorliegende Marktbericht führt auch die Daten zur Entwicklungen der Spezialbanken mit Nachhaltigkeitsfokus weiter fort. Diese werden seit 2011 erhoben und komplementieren im vorliegenden Marktbericht neben den nachhaltigen Fonds und Mandaten die Summe Nachhaltiger Geldanlagen. Dieser Markt ist insbesondere in Deutschland von großer Bedeutung. Die Daten für den entsprechenden Abschnitt sind für den deutschen Markt über einen separaten Fragebogen erhoben worden. Ergänzend sind für Österreich und die Schweiz Daten aus den Geschäftsberichten der Spezialbanken mit Nachhaltigkeitsfokus eingeflossen. Diese Banken haben das Thema Nachhaltigkeit vollständig in ihr Kerngeschäft integriert. Daher zählt deren Summe mit zur Gesamtsumme der Nachhaltigen Geldanlagen.

STUDIENDEILNEHMER UND MARKTABDECKUNG

Für diesen Marktbericht haben insgesamt 86 Finanzakteure Daten zur Verfügung gestellt. Hiervon entfallen 49 auf Deutschland, 19 auf Österreich und 18 auf die Schweiz. Die Angaben beruhen auf den Selbstauskünften der Finanzdienstleister.

Für Österreich und Deutschland konnte das FNG für diesen Marktbericht die Antwortquote im Vergleich zum Vorjahr durch zusätzliche Studienteilnehmer steigern. In der Schweiz war die Antwortquote rückläufig.

Zusätzlich enthält dieser Bericht eine qualitative Darstellung des Marktes für Liechtenstein. Diese stützt sich maßgeblich auf die Einschätzung des Liechtensteinischen Bankenverbandes.

Treuhänderische Pflichten und nachhaltige Anlagestrategien

Unter den treuhänderischen Pflichten versteht man die besondere Verantwortung bei der Verwaltung von Vermögen Dritter. Dies betrifft beispielsweise die Verwaltung von Pensionsrücklagen, -fonds, Stiftungsvermögen, Vermögen von Kunden, Unternehmen.

Demnach müssen die gesamten Vermögenswerte von einem Treuhänder nach dem Grundsatz der unternehmerischen Vorsicht angelegt werden. Die konventionelle Vermögensanlage orientiert sich dabei an dem magischen Dreieck Rentabilität, Liquidität und Rendite.

Lange Zeit war es umstritten, ob die Anwendung von ESG (Umwelt, Soziales und gute Unternehmensführung)-Kriterien mit den treuhänderischen Pflichten vereinbar ist. Für eine Klärung sorgte 2005 der sogenannte *Freshfield-Report*, welcher von der gleichnamigen Anwaltskanzlei im Auftrag der United Nations Environment Programme Finance Initiative (UNEP FI) 2005 erarbeitet wurde. Dieser befasste sich ausführlich mit der Vereinbarkeit treuhänderischer Pflichten mit der Beachtung von ESG-Kriterien. Der Bericht stellte klar, dass die Einbeziehung von ESG-Kriterien für eine zuverlässigere Performanceanalyse nicht nur zulässig, sondern sogar erforderlich sei. Die Nichtbeachtung von ESG-Kriterien bei der Verwaltung des Vermögens Dritter käme einer Missachtung der Treuepflichten institutioneller Investoren gleich.⁷ Nachfolgende Berichte bestätigten diese Sichtweise.

Zehn Jahre später im Jahr 2015 wurde abermals von der UNEP FI in Kooperation mit den PRI und anderen der Bericht *Fiduciary Duty in the 21st Century* veröffentlicht.⁸ Dieser Bericht widmet sich dem aktuellen Stand der ESG-Integration im Rahmen der treuhänderischen Pflicht, geht auf die Herausforderungen ein und stellt Forderungen auf. Für Deutschland wurde im Rahmen des Berichts eine Roadmap entwickelt.⁹ Diese fordert klar die legislative Verankerung von ESG-Kriterien als Teil der treuhänderischen Pflicht.

In Deutschland hat der Bundesverband Investment und Asset Management (BVI) Ende 2016 seine Wohlverhaltensregeln um den Bereich verantwortliches Investieren erweitert. Darin werden die Asset Manager nun angehalten „Prinzipien zum verantwortlichen Investieren in ihren Investmentprozessen in angemessenem Umfang einzubeziehen“.

Im Jahr 2015 wurde auf europäischer Ebene die High Level Expert Group on Sustainable Finance (HLEG) eingesetzt, welche im Januar 2018 ihren Abschlussbericht vorgelegt hat. Darin heißt es, dass es einer klaren gesetzlichen Regelung treuhänderischer Pflichten in Bezug auf ESG bedarf.¹⁰ Die EU-Kommission greift diese Empfehlung in ihrem *Aktionsplan: Finanzierung nachhaltigen Wachstums* auf. Konkret will die Kommission unter Vorbehalt der Ergebnisse ihrer Folgenabschätzung bereits bis Ende Juni 2018 einen Gesetzesentwurf in das EU-Parlament einbringen, „um die Pflichten institutioneller Anleger und Vermögensverwalter in Bezug auf Nachhaltigkeitsaspekte zu klären. Der Vorschlag zielt darauf ab, institutionelle Anleger und Vermögensverwalter ausdrücklich anzuhalten, Nachhaltigkeitsaspekte in den Entscheidungsprozess für Investitionen einzubeziehen, und den Endanlegern gegenüber transparenter zu machen, wie diese Nachhaltigkeitsfaktoren bei Investitionsentscheidungen, insbesondere in Bezug auf ihre Exponierung gegenüber Nachhaltigkeitsrisiken, berücksichtigt werden.“¹¹

Damit treibt die EU-Kommission die konkrete und umfassende Verankerung von ESG in den Treuhandpflichten voran. Institutionelle Investoren können so auf Dauer Impulse für ressourceneffizientes und umweltschonendes Wirtschaften geben und positive Übertragungseffekte über die gesamte Investitionskette bewirken.

⁷ Vgl. Freshfields Bruckhaus Deringer (2005): A legal framework for the integration of environmental, social and governance issues into institutional investment. Produced for the Asset Management Working Group of the UNEP Finance Initiative.

⁸ Vgl. PRI, Global Compact, UNEP FI, UNEP Inquiry (2015) *Fiduciary Duty in the 21st Century*.

⁹ Vgl. PRI, Generation Foundation, UNEP FI (2015): *Treuhänderische Pflicht im 21sten Jahrhundert. Roadmap für Deutschland*.

¹⁰ Vgl. High-Level Expert Group on Sustainable Finance (2018): *Financing a Sustainable European Economy – Final Report 2018*.

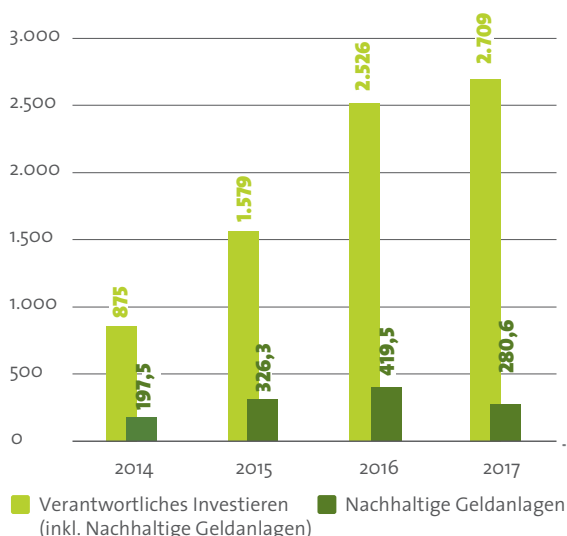
¹¹ Vgl. Europäische Kommission (2018) 97 final: *Aktionsplan: Finanzierung nachhaltigen Wachstums*. S. 10-11.

2. Der nachhaltige Anlagemarkt in Deutschland, Österreich und der Schweiz

Der FNG-Marktbericht Nachhaltige Geldanlagen 2018 nimmt erstmals eine systematische Abgrenzung zwischen dem verantwortlichen Investieren und Nachhaltigen Geldanlagen vor.

Die Grafik 2.1 zeigt das Verhältnis der Nachhaltigen Geldanlagen zum verantwortlichen Investieren von 2014 bis 2017 im Vergleich. Während die Summe des verantwortlich investierten Kapitals im letzten Jahr weitgehend gleich geblieben ist, nahm die Summe der Nachhaltigen Geldanlagen 2017 um rund 140 Milliarden Euro ab. Dies hat methodische Gründe. Die Neufassung der Methodik und damit die Definition Nachhaltiger Geldanlagen hat dazu geführt, dass insgesamt 175 Milliarden Euro statt zu den Nachhaltigen Geldanlagen nun zum verantwortlichen Investieren gezählt werden. Diese Neuklassifizierung betrifft maßgeblich den Schweizer Markt und umfasst hier ein Investitionsvolumen von rund 150 Milliarden Euro. Auch in Deutschland wirkt sich die veränderte Klassifizierung aus; hier betrifft sie rund 25 Milliarden Euro. In Deutschland führt die Neuklassifizierung aufgrund des starken Wachstums der Nachhaltigen Geldanlagen zu keinem sichtbaren Effekt. Das Volumen der verantwortlichen Investments hat sich zwischen 2014 und 2017 mehr als verdreifacht.

GRAFIK 2.1: Verantwortliches Investieren und Nachhaltige Geldanlagen in Deutschland, Österreich und der Schweiz (in Milliarden Euro)



Daten: FNG - Forum Nachhaltige Geldanlagen

STUDIENDEILNEHMER

In Deutschland und in Österreich konnte die Anzahl der Studienteilnehmer und damit die Datenbasis im Vergleich zum Vorjahresbericht gesteigert werden.

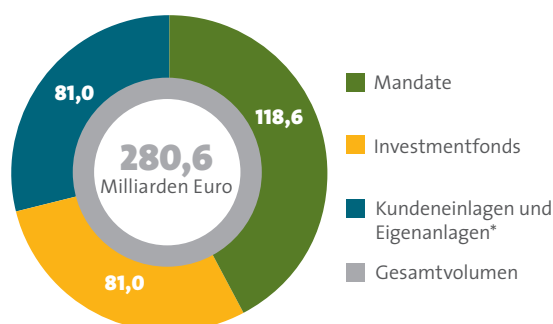
Insgesamt haben 86 Institutionen aus den drei Ländern Daten zum nachhaltigen Anlagemarkt geliefert. Von den 86 Studienteilnehmern stammen 49 Institutionen aus Deutschland, 19 aus Österreich und 18 aus der Schweiz. Alle Teilnehmer, welche einer Veröffentlichung ihrer Teilnahme zugestimmt haben, finden Sie auf Seite 60.

NACHHALTIGE GELDANLAGEN

Der nachhaltige Anlagemarkt in Deutschland, Österreich und der Schweiz beträgt zum 31. Dezember 2017 280,6 Milliarden Euro.

Der Gesamtmarkt der Nachhaltigen Geldanlagen in Deutschland, Österreich und der Schweiz umfasst zum 31. Dezember 2017 280,6 Milliarden Euro und ist damit im Vergleich zum Vorjahr zurückgegangen. Wie eingangs beschrieben, lässt sich der Rückgang mit der neujustierten Methodik und der damit einhergehenden Neudefinition Nachhaltiger Geldanlagen erklären. Demnach gelten insgesamt rund 175 Milliarden Euro nach neuer Definition nicht mehr als Nachhaltige Geldanlagen, sondern als verantwortliches Investieren.

GRAFIK 2.2: Nachhaltige Geldanlagen in Deutschland, Österreich und der Schweiz – Übersicht 2017 (in Milliarden Euro)



* In Mandaten verwaltete Eigenanlagen wurden hier abgezogen.
Daten: FNG - Forum Nachhaltige Geldanlagen



Den größten Anteil an den Nachhaltigen Geldanlagen stellen mit 118,6 Milliarden Euro die Mandate. Sie haben einen Anteil von 42 Prozent. An zweiter Stelle folgen die nachhaltig verwalteten Eigenanlagen und die Kundeneinlagen der Spezialbanken mit Nachhaltigkeitsfokus. Diese betragen rund 81,0 Milliarden Euro. Mit einem fast ebenso hohen Anteil folgen die nachhaltigen Investmentfonds mit 81,0 Milliarden Euro. Das durch Asset Owner verwaltete Vermögen zählt im vorliegenden Bericht nicht als Nachhaltige Geldanlage und wird daher zu den verantwortlichen Investments gezählt.

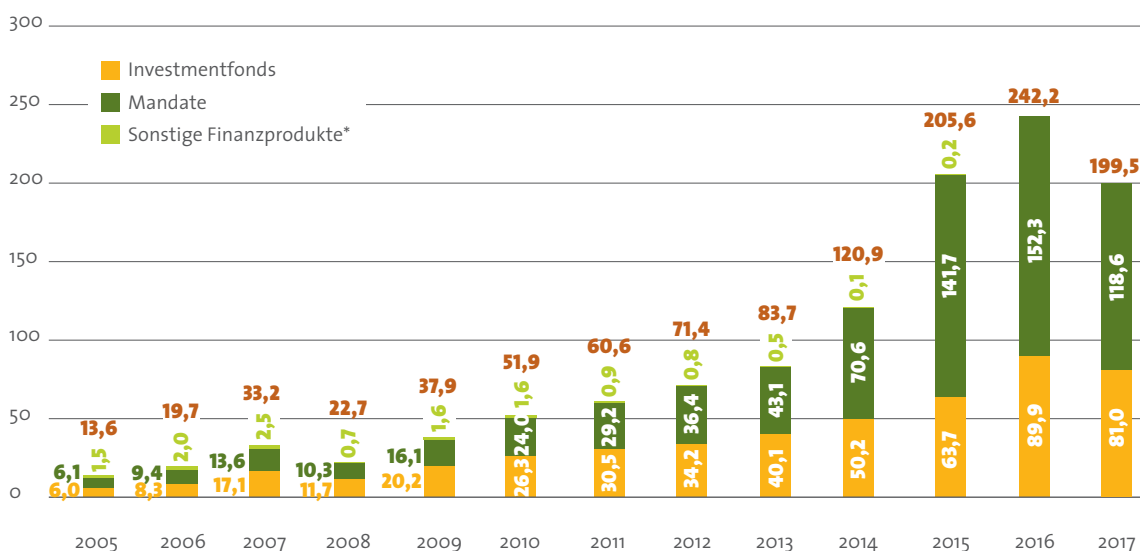
Zu den Nachhaltigen Geldanlagen trägt Deutschland 2017 zu 61 Prozent bei. Rund 34 Prozent der Assets stammen aus der Schweiz. Österreich trägt entsprechend mit fünf Prozent zur Gesamtsumme der Nachhaltigen Geldanlagen bei.

INVESTMENTFONDS UND MANDATE

Der Markt nachhaltiger Fonds und Mandate ging 2017 zurück. Dies liegt allerdings an der neuen Definition Nachhaltiger Geldanlagen. Demnach wurde der Markt im Vorjahr um rund 80 Milliarden Euro überschätzt.

Die Grafik 2.3 zeigt die Entwicklung der nachhaltigen Fonds und Mandate seit dem Start der Erhebung 2005. Im vergangenen Jahr gingen die nachhaltigen Fonds um zehn Prozent zurück. Die nachhaltigen Mandate gingen sogar um 22 Prozent zurück. Dabei muss jedoch berücksichtigt werden, dass insbesondere in den Jahren 2015 und 2016 der Markt Nachhaltiger Geldanlagen nach aktueller Methodik um rund 80 bzw. 60 Milliarden Euro überschätzt wurde. Diese nach neuer Methodik unzutreffende Einordnung der letzten Jahre betrifft insbesondere die Schweiz und zu einem weniger erheblichen Teil auch Deutschland. In Österreich gab es keine solchen Verschiebungen.

GRAFIK 2.3: Nachhaltige Investmentfonds und Mandate in Deutschland, Österreich und der Schweiz (in Milliarden Euro)



*Seit 2016 werden „Sonstige Finanzprodukte“ nicht mehr gesondert erhoben.
Daten: FNG - Forum Nachhaltige Geldanlagen

Die Tabelle 2.1 zeigt den Rückgang bei den nachhaltigen Mandaten und Fonds in Deutschland, Österreich und der Schweiz.

TABELLE 2.1: Nachhaltige Investmentfonds und Mandate in Deutschland, Österreich und der Schweiz 2016 und 2017 im Vergleich (in Milliarden Euro)

Jahr	2016	2017
Investmentfonds	89,9	81,0
Mandate	152,3	118,6
Insgesamt	242,2	199,5

Daten: FNG - Forum Nachhaltige Geldanlagen

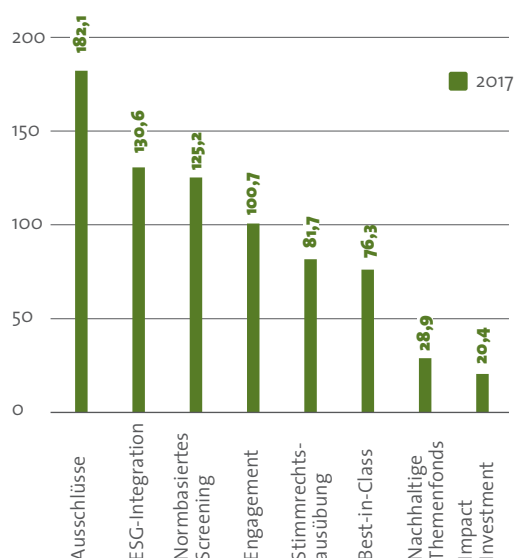
In Österreich machen die nachhaltigen Fonds und Mandate Ende 2017 8,3 Prozent am Gesamtmarkt aus. In Deutschland erreichen sie 3,0 Prozent.

In Deutschland und Österreich wuchsen im zurückliegenden Jahr nicht nur die Volumen der Nachhaltigen Geldanlagen, sondern auch ihr Anteil am Gesamtmarkt. In Österreich beträgt der Anteil der nachhaltigen Fonds und Mandate am Gesamtmarkt Ende 2017 rund 8,3 Prozent, in Deutschland 3,0 Prozent.

NACHHALTIGE ANLAGESTRATEGIEN

Die Reihenfolge der verwendeten nachhaltigen Anlagestrategien blieb im Vergleich zum Vorjahr unverändert. Ausschlüsse sind führend, gefolgt von den Strategien ESG-Integration und normbasiertes Screening.

GRAFIK 2.4: Nachhaltige Anlagestrategien in Deutschland, Österreich und der Schweiz 2017 (in Milliarden Euro)

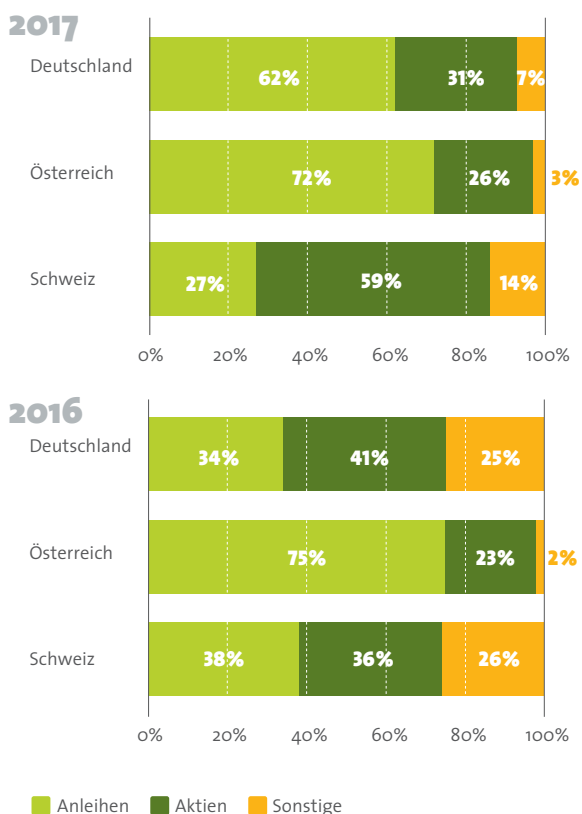


Daten: FNG - Forum Nachhaltige Geldanlagen

ALLOKATION DER ASSETS

In Österreich und in der Schweiz haben jeweils die Aktien zugelegt und der Anteil der Anleihen an den Nachhaltigen Geldanlagen ist entsprechend zurückgegangen. In Deutschland zeigt sich hingegen ein entgegengesetztes Bild. Hier vergrößerte sich der Anteil der Anleihen stark und die Aktien gingen entsprechend zurück. Die sonstigen Asset-Klassen haben in Deutschland und der Schweiz abgenommen und konnten nur in Österreich gegenüber dem Vorjahr leicht zulegen.

GRAFIK 2.5: Die Verteilung der Asset-Klassen in Deutschland, Österreich und der Schweiz 2016 und 2017 (in Prozent)



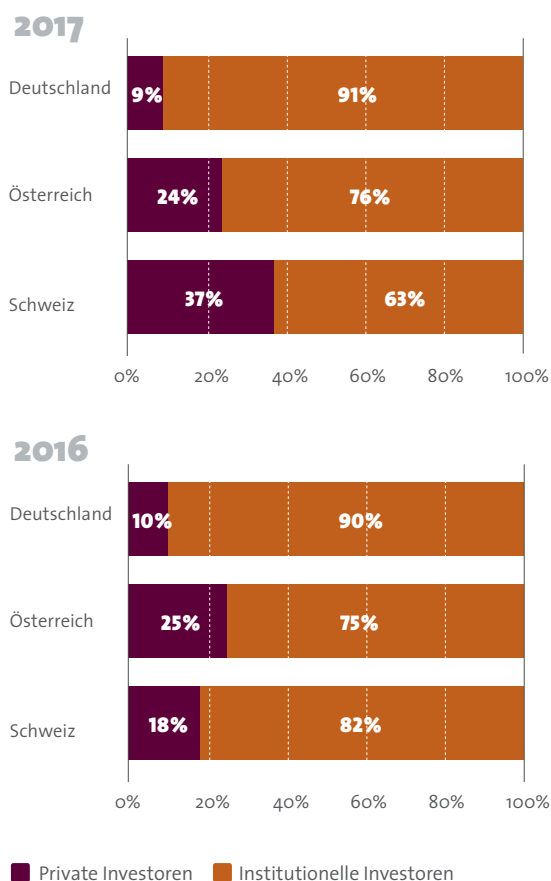
Daten: FNG - Forum Nachhaltige Geldanlagen

INVESTOREN NACHHALTIGER GELDANLAGEN

In Deutschland und Österreich legen die institutionellen Investoren leicht zu. In der Schweiz hingegen bauen die Privatanleger ihren Anteil massiv aus.

Ein Blick auf die Investoren zeigt, dass in Deutschland und Österreich der Anteil der institutionellen Investoren um je einen Prozentpunkt leicht zugenommen hat. Diese machen in Deutschland nun 91 Prozent und in Österreich 76 Prozent der Investoren aus. In der Schweiz konnte hingegen der Anteil der privaten Investoren stark vergrößert werden, die hier für 37 Prozent der Assets verantwortlich sind. Dies ist in erster Linie darauf zurückzuführen, dass insbesondere das durch Asset Owner verwaltete Vermögen nicht mehr zu den Nachhaltigen Geldanlagen zählt.

GRAFIK 2.6: Die Verteilung der Anlegertypen in Deutschland, Österreich und der Schweiz 2016 und 2017 (in Prozent)



Daten: FNG - Forum Nachhaltige Geldanlagen

SPEZIALBANKEN MIT NACHHALTIGKEITSFOKUS UND EIGENANLAGEN

In diesem Marktbericht wurden insgesamt 16 Spezialbanken mit Nachhaltigkeitsfokus berücksichtigt. Die Summe ihrer Kundeneinlagen belief sich zum 31. Dezember 2017 auf 37,7 Milliarden Euro. Hinzu kommen die nachhaltig verwalteten Eigenanlagen der KfW und der DekaBank Deutsche Girozentrale in Höhe von 46,3 Milliarden Euro. Daraus resultiert eine Gesamtsumme nachhaltiger Kunden- und Eigenanlagen von über 84,0 Milliarden Euro.

KLIMAWANDEL, SCHLÜSSEL- FAKTOREN UND TRENDS

Die Berücksichtigung des Klimawandels bei der Kapitalanlage wird für die Studienteilnehmer immer wichtiger. Die wichtigsten Strategien sind neben dem Divestment – also dem Ausschluss von Kohle aus dem Investmentuniversum – grüne Investitionen wie Green Bonds oder erneuerbare Energien Investments.

In weniger umfangreicher Form als im vergangenen Jahr wurden die Studienteilnehmer auch in dieser Erhebung nach ihren Strategien gegen den Klimawandel und dessen Auswirkungen befragt. Hierzu haben insgesamt 65 Finanzakteure aus Deutschland, Österreich und der Schweiz Angaben gemacht. Die Tabelle 2.2 zeigt deutlich, dass die Studienteilnehmer von sämtlichen Strategien zum Klimawandel vermehrten Gebrauch gemacht haben als im Vorjahr. Wichtigste Strategien sind mittlerweile das Divestment von Kohle und grüne Investitionen wie Green Bonds. Die niedrigeren Zahlen für die Schweiz sind auf die geringe Rücklaufquote zurückzuführen.

Die Nachfrage institutioneller Investoren und die Änderungen der gesetzlichen Rahmenbedingungen werden in allen drei Ländern als zentrale Faktoren für die Entwicklung des Marktes Nachhaltiger Geldanlagen bis 2020 gesehen.

Für die weitere Entwicklung der Nachhaltigen Geldanlagen wird in allen drei Ländern die Nachfrage institutioneller Investoren an erster Stelle genannt. In Deutschland und in Österreich folgen auf den Plätzen zwei und drei Änderungen der gesetzlichen Rahmenbedingungen und die Nachfrage von Privatanlegern. In der Schweiz werden hingegen der Begriff der treuhänderischen Pflicht an zweiter Stelle und die Änderungen der gesetzlichen Rahmenbedingungen an dritter Stelle genannt.

TABELLE 2.2: Strategien der Finanzakteure gegen den Klimawandel und dessen Auswirkungen 2016 und 2017 im Vergleich

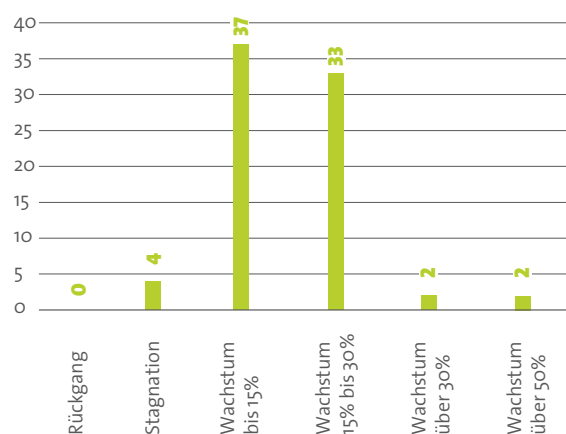
		Deutschland	Österreich	Schweiz	Gesamt
Teilnehmer	2016	26	12	21	59
	2017	39	14	12	65
Divestment fossiler Energieträger (Kohle)	2016	16	9	12	37
	2017	25	12	6	43
Engagement-Dialoge und Stimmrechtsausübung zum Thema Klimawandel	2016	16	5	12	33
	2017	19	9	8	36
Grüne Investitionen	2016	16	6	14	36
	2017	28	9	6	43
Messung des CO ₂ -Fußabdrucks	2016	10	9	14	33
	2017	20	9	8	37

Daten: FNG - Forum Nachhaltige Geldanlagen

74 Studienteilnehmer rechnen mit einem Wachstum des nachhaltigen Anlagemarktes. Der Großteil davon rechnet mit einem Wachstum von bis zu 15 Prozent. Nur vier Teilnehmer rechnen für 2018 mit einer Stagnation des Marktes.

Insgesamt haben 78 Studienteilnehmer eine Prognose über das weitere Wachstum Nachhaltiger Geldanlagen 2018 abgegeben (siehe Grafik 2.7). Vier Teilnehmer gehen von einer Stagnation des Marktes aus. 74 Studienteilnehmer rechnen mit einem Wachstum. 37 gehen von einem moderaten Anstieg bis zu 15 Prozent aus. 33 Teilnehmer prognostizieren ein Wachstum zwischen 15 und 30 Prozent und je zwei Studienteilnehmer rechnen mit einem Wachstum über 30 bzw. 50 Prozent.

GRAFIK 2.7: Prognostiziertes Wachstum von Nachhaltigen Geldanlagen 2018 in Deutschland, Österreich und der Schweiz (Studienteilnehmer)



Daten: FNG - Forum Nachhaltige Geldanlagen

VERANTWORTLICHES INVESTIEREN

Das verantwortliche Investieren erreicht mit einer Gesamtsumme von 2,7 Billionen Euro seinen absoluten Höchststand und hat sich damit seit 2014 mehr als verdreifacht.

Die Höhe der verantwortlichen Investments in Deutschland, Österreich und der Schweiz betrug zum 31. Dezember 2017 insgesamt 2,7 Billionen Euro. Die Grafik 2.8 zeigt die Entwicklung des verantwortlichen Investierens seit 2014. Seitdem hat sich das Volumen in Deutschland, Österreich und der Schweiz mehr als verdreifacht. Was aus der Grafik und den Zahlen nicht ersichtlich, aber von grundlegender Bedeutung ist, ist die qualitative Weiterentwicklung des verantwortlichen Investierens. Von den 43 Studienteilnehmern, die Fragen über ihre Investments beantwortet haben, geben 38 an, über eine eigene Richtlinie zum verantwortlichen Investieren zu verfügen. 36 der 43 Finanzdienstleister orientieren sich – größtenteils zusätzlich – an den PRI (Principles for Responsible Investments) und sieben deutsche Institute geben an, sich an den Wohlverhaltensrichtlinien des BVI zu orientieren.



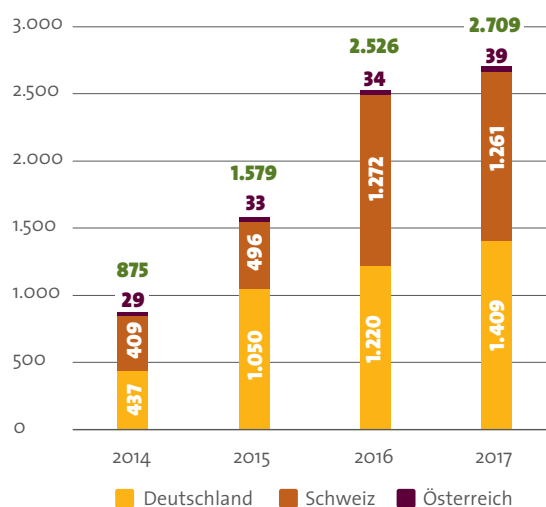
Wichtigste Anlagestrategien beim verantwortlichen Investieren sind in Deutschland, Österreich und der Schweiz neben den Ausschlüssen das Engagement und die ESG-Integration.

Die Grafik 2.9 zeigt die Nutzung der verschiedenen nachhaltigen Anlagestrategien in Deutschland, Österreich und der Schweiz im Vergleich. Während in Deutschland und in Österreich die ESG-Integration die am weitesten verbreitete Strategie ist, liegt in der Schweiz das Engagement an erster Stelle. Dabei ist allerdings zu beachten, dass es große Überschneidungen zwischen den verschiedenen Anlagestrategien gibt. Die Summe des verantwortlichen Investierens berechnet sich jeweils aus der überschneidungsfreien Subsummierung der Anlagestrategien. Seit 2014 ist die Summe der dem verantwortlichen Investieren zugehörigen Anlagen pro Jahr um durchschnittlich 46 Prozent gewachsen.

Die ESG-Integration summiert sich über alle drei Länder auf 1,3 Billionen Euro. Bei der Integration handelt es sich um eine hundertprozentig verbindliche Integration von ESG-Daten in den Investitionsprozess.

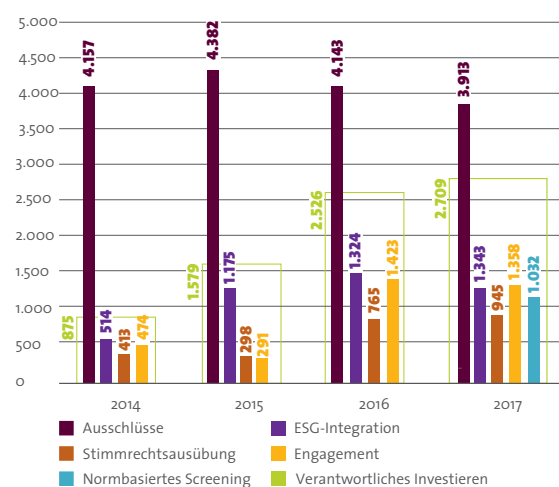
Außer diesen Daten zum verantwortlichen Investieren wurden auch Zahlen zum Ausschluss kontroverser Themen und Geschäftsfelder für alle Assets erhoben. Die alleinige Anwendung von Ausschlusskriterien reicht gemäß der neuen Methodik nicht für die Einordnung als verantwortliches Investieren. Die Ausschlüsse umfassen in Deutschland, Österreich und der Schweiz insgesamt 3,9 Billionen Euro.

GRAFIK 2.8: Summe verantwortliches Investieren in Deutschland, Österreich und der Schweiz (in Milliarden Euro)



Daten: FNG - Forum Nachhaltige Geldanlagen

GRAFIK 2.9: Verantwortliches Investieren in Deutschland, Österreich und der Schweiz (in Milliarden Euro)



Daten: FNG - Forum Nachhaltige Geldanlagen

PRI – Principles for Responsible Investment



Gemeinsam mit ihrem internationalen Netzwerk an fast 2000 Unterzeichnern widmet sich die PRI-Initiative der praktischen Umsetzung ihrer sechs Prinzipien für verantwortliches Investieren. Ziel ist ein besseres Verständnis der Auswirkungen von Investitionsaktivitäten auf Umwelt-, Sozial- und Unternehmensführungsthemen sowie die Unterstützung der Unterzeichner bei der Integration dieser Fragestellungen in ihre Investitionsentscheidungen.

PRI und die Unterzeichner sind überzeugt, dass langfristige Wertschöpfung nur in einem wirtschaftlich effizienten, nachhaltig gestalteten globalen Finanzsystem möglich ist. Ein derartiges System wird langfristige, verantwortungsvolle Investitionen belohnen und sowohl der Umwelt als auch der Gesellschaft als Ganzes zugutekommen. Durch Unterstützung bei Einführung und Umsetzung dieser Prinzipien setzt sich die PRI-Initiative für die Erreichung eines solchen nachhaltigen internationalen Finanzsystems ein. Gute Unternehmensführung, Integrität und Rechenschaftspflichten sollen gefördert und Hindernisse, die durch die auf dem Markt vorherrschenden Methoden, Strukturen und Vorschriften bedingt sind und der Entwicklung einer nachhaltigen Finanzbranche im Weg stehen, beseitigt werden. Link: <https://www.unpri.org>

TABELLE: Unterzeichner und verwaltetes Vermögen von PRI Unterzeichnern in Deutschland, Österreich, der Schweiz und Liechtenstein (Stand 18.04.2018)

	Unterzeichner	Verwaltetes Vermögen (Assets under Management)	
		in Milliarden Euro	in Milliarden US-Dollar
Deutschland	60	2.512,31	3.112,25
Österreich	11	95,90	118,80
Schweiz	55	2.975,85	3.686,48
Liechtenstein	2	2,20	2,72
Total	128	5.586,25	6.920,25

Daten: PRI

Mit Stand 18. April 2018 hat PRI weltweit 1961 Unterzeichner. Hierbei repräsentieren und verwalten 1715 Asset Owner und Investment Manager 66,0 Billionen Euro (81,7 Billionen US-Dollar) Anlagekapital. Dies ist ein Anstieg von 19 Prozent im Vergleich zum Vorjahr.

In der Region Deutschland, Österreich, Schweiz und Liechtenstein liegt das Gesamtvolumen der Unterzeichner zum 1. April 2018 bei 5,6 Billionen Euro (6,9 Billionen US-Dollar). Hier lag das Wachstum im vergangenen Jahr bei 16 Prozent. Insgesamt kommen 60 der Unterzeichner aus Deutschland, 55 aus der Schweiz, elf aus Österreich und zwei aus Liechtenstein.

PRI-Unterzeichner und FNG-Daten zum verantwortlichen Investieren

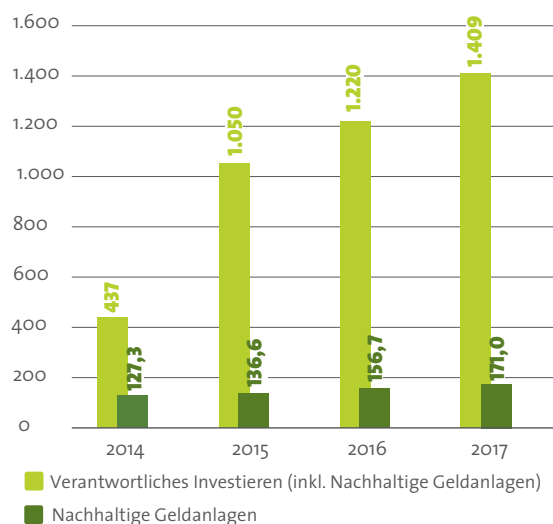
Das gesamte verwaltete Vermögen der PRI Unterzeichner liegt mit 5,6 Billionen Euro (6,9 Billionen US-Dollar) weit über der vom FNG berechneten Summe des verantwortlichen Investierens (2,7 Billionen Euro) in Deutschland, Österreich und der Schweiz. Während bei den FNG-Zahlen das Volumen der Assets mit konkreten nachhaltigen Anlagestrategien abgefragt wird, werden bei PRI die gesamten Assets gezählt, unabhängig davon, ob tatsächlich ESG-Kriterien angewendet werden. Allerdings ist das Ziel der PRI-Berichterstattung, ein besseres Verständnis von den Wirkungen der ESG-Investment-Entscheidungen zu generieren um dann interne Prozesse hin zu verantwortlicheren Anlageentscheidungen anzustoßen.

3. Der nachhaltige Anlagemarkt in Deutschland

In diesem Bericht wird erstmals eine systematische Einteilung und Abgrenzung zwischen verantwortlichem Investieren und Nachhaltigen Geldanlagen vorgenommen, die den Entwicklungen des sich wandelnden Marktumfeldes Rechnung trägt. Die Summe des verantwortlichen Investierens wächst seit 2014 kontinuierlich und liegt deutlich über dem Volumen der Nachhaltigen Geldanlagen.

Das folgende Kapitel bietet einen Überblick über Nachhaltige Geldanlagen und verantwortliches Investieren in Deutschland. Der erste Abschnitt geht auf die Entwicklungen bei den nachhaltigen Investmentfonds und Mandaten ein, also denjenigen Produkten, die einem formalen, produktbezogenen Nachhaltigkeitsansatz unterliegen. Analysiert und dargestellt werden sowohl die Anlagestrategien, Investorentypen und Asset-Klassen als auch alternative Investments und geschlossene Fonds. Daneben wurden die Volumina der Eigenanlagen deutscher Spezialbanken mit Nachhaltigkeitsfokus erhoben. Der Abschnitt zu den Nachhaltigen Geldanlagen wird ergänzt durch eine qualitative Auswertung zum Klimawandel und bietet einen Ausblick auf die Markttrends und Schlüsselfaktoren für die künftige Entwicklung des nachhaltigen Anlagemarktes.

GRAFIK 3.1: Verantwortliches Investieren und Nachhaltige Geldanlagen in Deutschland (in Milliarden Euro)



Daten: FNG - Forum Nachhaltige Geldanlagen

Der darauffolgende Abschnitt widmet sich dem verantwortlichen Investieren. Beim verantwortlichen Investieren werden ESG-Strategien nicht auf Produktebene wie bei Nachhaltigen Geldanlagen, sondern auf institutioneller Ebene angewandt. Hier werden Nachhaltigkeitsstrategien auf Basis einer Unternehmensstrategie oder des Treuhandprinzips angewandt, also auf alle oder einen definierten Teil aller Assets des Unternehmens.

Die verantwortlich investierten Geldanlagen umfassen zum 31. Dezember 2017 in Deutschland eine Gesamtsumme von 1.409 Milliarden Euro. Die Nachhaltigen Geldanlagen beliefen sich hingegen auf 171 Milliarden Euro. Bei den Nachhaltigen Geldanlagen gab es aufgrund der Umstellung der Erhebungsmethodik Veränderungen in Höhe von rund 25 Milliarden Euro, die künftig dem verantwortlichen Investieren statt den Nachhaltigen Geldanlagen zugeordnet werden. Die Nachhaltigen Geldanlagen in Grafik 3.1 sind eine Teilmenge des verantwortlichen Investierens.

STUDENTEILNEHMER

Die Teilnehmerzahl und damit die Datenbasis konnte für den vorliegenden Marktbericht weiter verbessert werden.

Insgesamt haben 49 Finanzdienstleister aus Deutschland Daten für den vorliegenden Marktbericht übermittelt. Darunter sind 13 Spezialbanken mit Nachhaltigkeitsfokus und acht Teilnehmer, die Angaben zu alternativen Investments und geschlossenen Fonds machten. Somit konnte die Antwortquote für den vorliegenden Bericht gegenüber dem Vorjahr abermals leicht erhöht werden. Eine namentliche Nennung der Institute, die einer Veröffentlichung ihrer Teilnahme zugestimmt haben, finden Sie auf Seite 60.

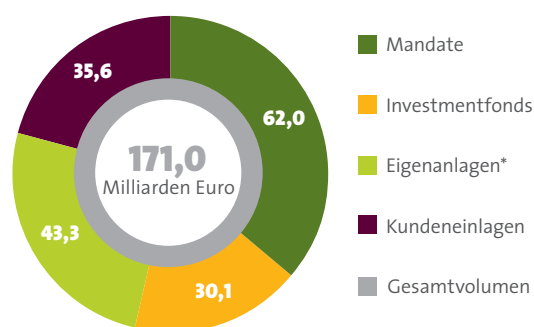


NACHHALTIGE GELDANLAGEN

Die Gesamtsumme der Nachhaltigen Geldanlagen wuchs im Jahr 2017 um neun Prozent. Damit setzt sich das stetige Wachstum dieses Bereichs fort.

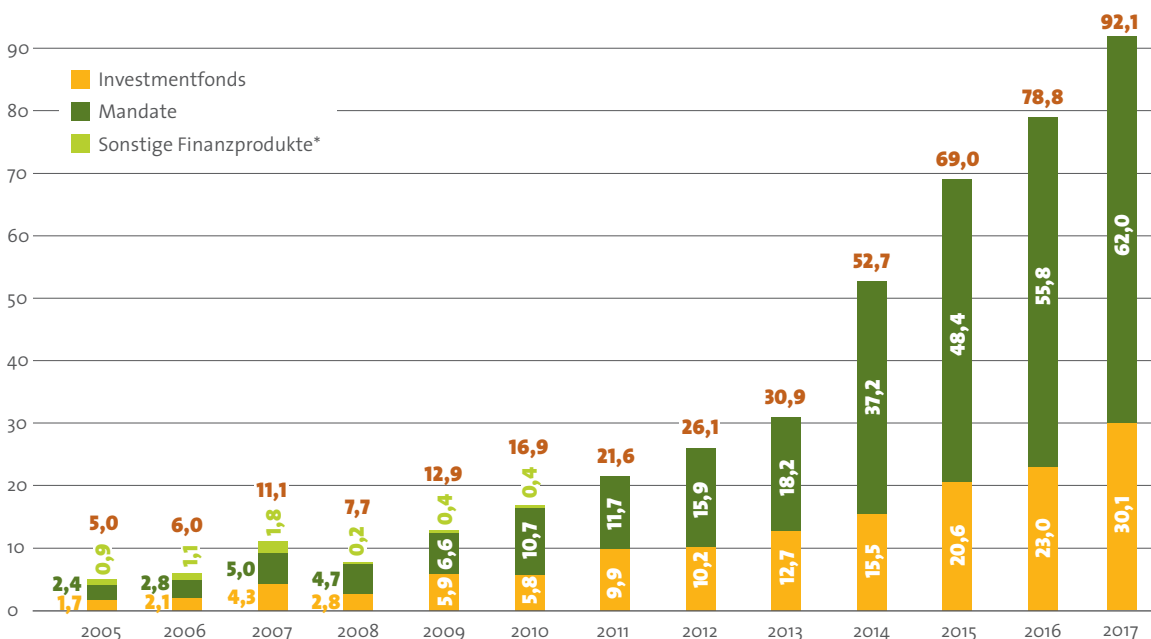
Die Gesamtsumme der Nachhaltigen Geldanlagen belief sich zum 31. Dezember 2017 auf 171,0 Milliarden Euro. Der größte Teil – insgesamt 62,0 Milliarden Euro der Nachhaltigen Geldanlagen – ist den nachhaltigen Mandaten zuzuordnen. Die restliche Summe setzt sich zu 30,1 Milliarden Euro aus Investmentfonds, zu 43,3 Milliarden Euro aus nachhaltig verwalteten Eigenanlagen und zu 35,6 Milliarden aus den Kundeneinlagen der Spezialbanken mit Nachhaltigkeitsfokus zusammen. Im Vergleich zum Vorjahr wuchs das Gesamtvolumen der Nachhaltigen Geldanlagen damit um neun Prozent.

GRAFIK 3.2: Nachhaltige Geldanlagen in Deutschland – Übersicht 2017 (in Milliarden Euro)



*In Mandaten verwaltete Eigenanlagen wurden hier abgezogen.
Daten: FNG - Forum Nachhaltige Geldanlagen

GRAFIK 3.3: Nachhaltige Investmentfonds und Mandate in Deutschland (in Milliarden Euro)



* Seit 2011 werden „Sonstige Finanzprodukte“ nicht mehr gesondert erhoben.
Daten: FNG - Forum Nachhaltige Geldanlagen

INVESTMENTFONDS UND MANDATE

Nachhaltige Investmentfonds legen im Vergleich zum Vorjahr um 30 Prozent zu, die nachhaltigen Mandate um elf Prozent.

Die Summe der nachhaltigen Fonds und Mandate betrug zum 31. Dezember 2017 92,1 Milliarden Euro. Das entspricht einem Wachstum von 17 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Das stärkste Wachstum verzeichnen die Investmentfonds, sie stiegen um 30 Prozent auf 30,1 Milliarden Euro. Bei den nachhaltigen Mandaten beträgt das Wachstum nur elf Prozent (siehe Tabelle 3.1). Diese im Vergleich geringe Steigerungsrate ist ein Resultat der veränderten Erhebungsmethodik. Rund 25 Milliarden an Mandaten, welche im Jahr 2016 noch als Nachhaltige Geldanlagen berücksichtigt wurden, wurden zum Stichtag 31. Dezember 2017 zum verantwortlichen Investieren gezählt. Ohne diesen Effekt läge das Wachstum bei den nachhaltigen Mandaten bei 56 Prozent.

TABELLE 3.1: Investmentfonds und Mandate in Deutschland 2016 und 2017 im Vergleich (in Milliarden Euro)

Jahr	2016	2017	Veränderung in Prozent
Investmentfonds	23,0	30,1	+30%
Mandate	55,8	62,0	+11%
Insgesamt	78,8	92,1	+17%

Daten: FNG - Forum Nachhaltige Geldanlagen

Nachhaltige Investmentfonds und Mandate legen mit 17 Prozent im Vorjahresvergleich unterdurchschnittlich stark zu, die durchschnittliche jährliche Wachstumsrate liegt seit 2005 bei 27 Prozent. Trotzdem übertrifft das Wachstum des nachhaltigen Anlagemarktes das Wachstum des Gesamtmarktes weit.

Bei den nachhaltigen Investmentfonds gab es im vergangenen Jahr Nettozuflüsse von rund 6,3 Milliarden Euro zu verzeichnen. Bei den Mandaten lagen die Nettozuflüsse bei über 24,0 Milliarden Euro. Durch die veränderte Erhebungsmethodik ergibt sich hier eine geringere Wachstumsrate als im Vorjahr, weil Mandate in Höhe von ca. 25 Milliarden Euro nun dem verantwortlichen Investieren zugerechnet werden.

Grafik 3.3 bildet das Wachstum nachhaltiger Investmentfonds und Mandate seit 2005 ab. Der nachhaltige Anlagemarkt hat im neunten Jahr in Folge zugelegt. Die durchschnittliche jährliche Wachstumsrate beträgt seit 2005 27 Prozent.

Nachhaltige Fonds und Mandate machen nun 3,0 Prozent des Gesamtmarktes aus. Das heißt, die Nachhaltigen Geldanlagen bleiben trotz stetigen Wachstums in Deutschland auch 2017 in der Nische.

Der Bundesverband Investment und Asset Management e.V. (BVI) hat das Volumen aller Fonds und Mandate zum 31. Dezember 2017 mit knapp 3,0 Billionen Euro angegeben.¹² Dies entspricht einem Wachstum von circa sieben Prozent gegenüber dem Vorjahr. Der nachhaltige Anlagemarkt ist mit 17 Prozent abermals überproportional gewachsen. Dies zeigt sich auch am Anteil der Nachhaltigen Geldanlagen am Gesamtmarkt. Die Nachhaltigen Geldanlagen sind um 0,2 Prozentpunkte gewachsen und machen nun 3,0 Prozent des Gesamtmarktes aus.

NACHHALTIGE ANLAGESTRATEGIEN

Neue Mandate führen zu einem überdurchschnittlichen Zuwachs bei den Ausschlusskriterien, dem normbasierten Screening und dem Best-in-Class-Ansatz.

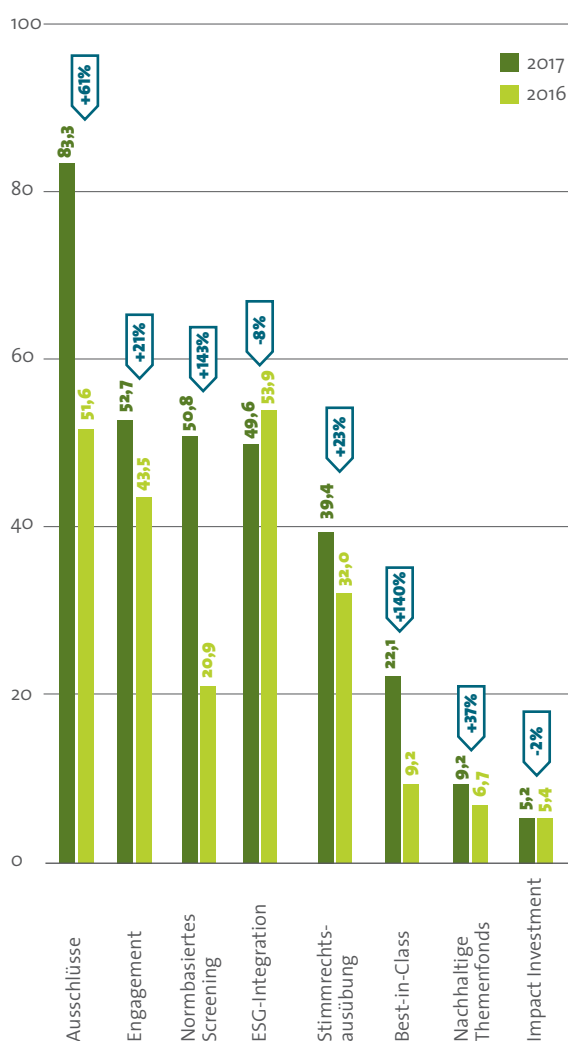
Grafik 3.4 schlüsselt die Volumina auf, die den jeweiligen Anlagestrategien zuzurechnen sind, und veranschaulicht ihr Wachstum im Vergleich zum Vorjahr.

Führte im letzten Jahr noch die ESG-Integration die Liste der am weitesten verbreiteten nachhaltigen Anlagestrategien an, sind es in diesem Jahr die **Ausschlüsse**. Mit einem Volumen von 83,3 Milliarden Euro liegen sie deutlich vor allen anderen Anlagestrategien und nahmen im Vergleich zum Vorjahr um 61 Prozent zu. Dieses Ansteigen ist in erster Linie auf neue Mandate zurückzuführen, welche mit Ausschlusskriterien und normbasiertem Screening verwaltet werden. An erster Stelle steht der Ausschluss von Arbeitsrechtsverletzungen mit einem Volumen von 43,3 Milliarden Euro. Fast ebenso wichtig ist der Ausschluss von Menschenrechtsverletzungen. Umweltzerstörung klettert von Rang zehn in 2016 auf Platz drei (39,4 Mrd. Euro), gefolgt vom Ausschluss von Waffen und Rüstung (37,9 Mrd. Euro). Bei den restlichen Ausschlusskriterien haben sich nur geringe Änderungen in der Rangfolge ergeben. Der Ausschluss von Kohle schaffte es bei den Fonds und Mandaten mit 11,9 Milliarden nicht in die Top Ten der Ausschlusskriterien.

¹² Vgl. BVI – Bundesverband Investment und Asset Management (2018): Zahlenwerk des deutschen Investmentmarktes. Die Zahlen des BVI beinhalten Publikumsfonds, Spezialfonds und Vermögensverwaltungsmandate außerhalb von Investmentfonds.



GRAFIK 3.4: Nachhaltige Anlagestrategien in Deutschland 2016 und 2017 im Vergleich (in Milliarden Euro)



Daten: FNG - Forum Nachhaltige Geldanlagen

TABELLE 3.2: Die Top Ten der Ausschlusskriterien in Deutschland 2017 (in Milliarden Euro)

1.	Arbeitsrechtsverletzungen	43,3
2.	Menschenrechtsverletzungen	43,3
3.	Umweltzerstörung	39,4
4.	Waffen und Rüstung	37,9
5.	Korruption und Bestechung	32,5
6.	Pornografie	23,9
7.	Tabak	21,8
8.	Alkohol	21,6
9.	Glücksspiel	21,0
10.	Kernenergie	19,3

Daten: FNG - Forum Nachhaltige Geldanlagen

Bei den Ausschlusskriterien in Bezug auf Staaten rangiert wie im letzten Jahr der Ausschluss von Korruption mit einem Volumen von 30,9 Milliarden Euro auf Platz eins der Top Five. Wieder unter den Top Five vertreten ist das Ausschlusskriterium Nichtratifizierung von Umweltkonventionen. Mit 27,1 Milliarden Euro klettert es auf Platz zwei noch vor den Ausschluss von Staaten, welche gegen Waffensperrverträge verstoßen (26,5 Mrd. Euro).

TABELLE 3.3: Die Top Five der Ausschlusskriterien für Staaten in Deutschland 2017 (in Milliarden Euro)

1.	Korruption	30,9
2.	Nichtratifizierung von Umweltkonventionen	27,1
3.	Verstöße gegen Waffensperrverträge	26,5
4.	Todesstrafe	14,6
5.	Diktaturen	14,6

Daten: FNG - Forum Nachhaltige Geldanlagen

Das **ESG-Engagement** gewann auch in diesem Jahr als Anlagestrategie an Bedeutung und wird mittlerweile auf 57 Prozent aller nachhaltigen Investmentfonds und Mandate angewandt. Damit gehört Engagement zur zweithäufigsten Anlagestrategie.

Das größte Wachstum erfuhr das **normbasierte Screening** mit 143 Prozent. Diese Anlagestrategie wird auf ein Investitionsvermögen von 50,8 Milliarden Euro angewendet, das heißt auf 55 Prozent aller nachhaltigen Investmentfonds und Mandate. Am häufigsten orientieren sich die Finanzdienstleister dabei am UN Global Compact (43,7 Mrd. Euro) und den ILO-Kernarbeitsnormen (43,0 Mrd. Euro). An dritter Stelle folgen mit 9,6 Milliarden Euro die OECD-Leitsätze für multinationale Unternehmen.

TABELLE 3.4: Normbasiertes Screening in Deutschland 2017
(in Milliarden Euro)

1.	UN Global Compact	43,7
2.	ILO-Kernarbeitsnormen	43,0
3.	OECD-Leitsätze für multinationale Unternehmen	9,6

Daten: FNG - Forum Nachhaltige Geldanlagen

Auf Platz vier der wichtigsten Anlagestrategien folgt die **ESG-Integration**. Trotz eines Rückgangs aufgrund der Methodikumstellung, gilt diese Strategie für 49,6 Milliarden Euro und somit für rund 54 Prozent aller nachhaltigen Investmentfonds und Mandate.

Für 39,4 Milliarden Euro gilt die Strategie der **Stimmrechtsausübung**. Mit einem Wachstum von 23 Prozent befindet sich diese Strategie auf Rang fünf.

Nach einem Rückgang um rund 50 Prozent von 2015 auf 2016 erfreut sich der **Best-in-Class-Ansatz** in Deutschland nun wieder einer wachsenden Beliebtheit und Bedeutung. Mit einem Wachstum von 140 Prozent wird dieser Ansatz nun für 22,1 Milliarden Euro angewendet. Das Wachstum beim Best-in-Class-Ansatz muss allerdings in Relation zur relativ kleinen Ausgangsbasis gesetzt werden. Etwa ein Viertel aller nachhaltigen Fonds und Mandate nutzte Ende 2017 den Best-in-Class-Ansatz.

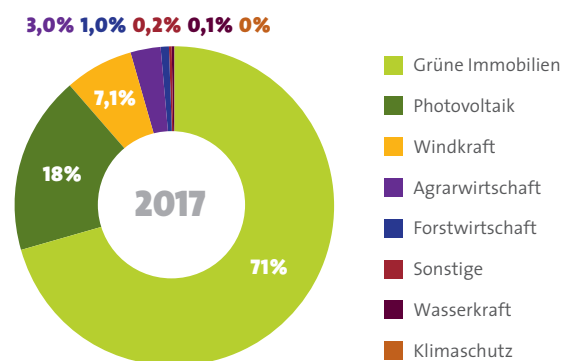
Nachhaltige Themenfonds verzeichnen ein Wachstum von 37 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. 9,2 Milliarden sind gemäß der Erhebung in Themenfonds investiert. Den größten Anteil machen Multithemen-Fonds aus, welche in unterschiedliche Bereiche investieren. An zweiter Stelle folgen Investments in grüne Immobilien vor Investments mit dem Bezug auf Klimawandel, Energieeffizienz, Wasser und erneuerbare Energien.

Das **Impact Investing** bleibt mit 5,2 Milliarden Euro auf Vorjahresniveau. Vier befragte Institute bieten Impact Investments, vorrangig im Bereich Mikrofinanz, an.

ALTERNATIVE INVESTMENTFONDS UND GESCHLOSSENE FONDS

Angaben zu alternativen Investmentfonds und geschlossenen Fonds kamen von acht Finanzdienstleistern mit über 50 Fonds. Die Summe des Eigenkapitals dieser Fonds beläuft sich zum Stichtag 31. Dezember 2017 auf 2,9 Milliarden Euro. Das entsprechende Fremdkapital umfasst eine Summe von rund 2,6 Milliarden Euro. Zur Vermeidung von Doppelzählungen findet in diesem Bericht nur das Eigenkapital Beachtung. Die Grafik 3.5 zeigt die Verteilung des platzierten Eigenkapitals nach Themen. Während im Vorjahr Photovoltaik und Windkraft die wichtigsten Themen waren, sind mit Stand 31. Dezember 2017 das mit Abstand wichtigste Thema Investitionen in grüne Immobilien. Photovoltaik und Windkraft folgen. Die alternativen Investmentfonds und geschlossenen Fonds gingen in die Gesamtauswertung als Themenfonds ein.

GRAFIK 3.5: Platziertes Eigenkapital in alternative Investmentfonds und geschlossene Fonds nach Themen in Deutschland 2017
(in Prozent)



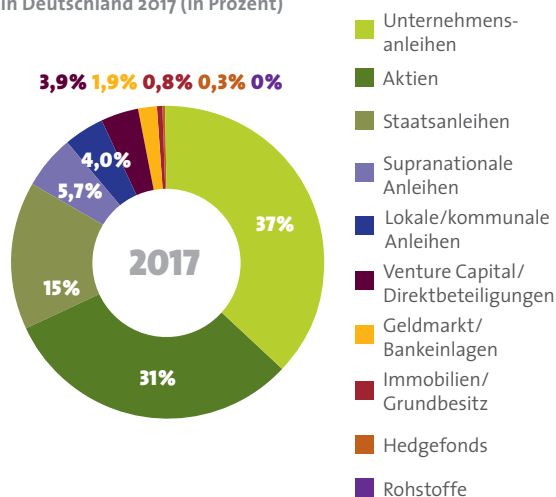
Daten: FNG - Forum Nachhaltige Geldanlagen

ALLOKATION DER ASSETS

Der Anteil an Anleihen nimmt kräftig zu, während der Aktienanteil prozentual und nominal zurückgeht.

Die Grafik 3.6 zeigt die Allokation der Asset-Klassen in Deutschland. Hierbei kam es zu einigen Änderungen in der Reihenfolge der Asset-Klassen im Vergleich zum Vorjahr. Wichtigste Asset-Klasse sind nun Unternehmensanleihen, gefolgt von Aktien und Staatsanleihen. Im Vorjahr belegten die Aktien noch den ersten Platz. Dieser Wandel ist einerseits auf die neuen Mandate und andererseits auf die Verschiebungen bei der Erfassung von Nachhaltigen Geldanlagen zurückzuführen.

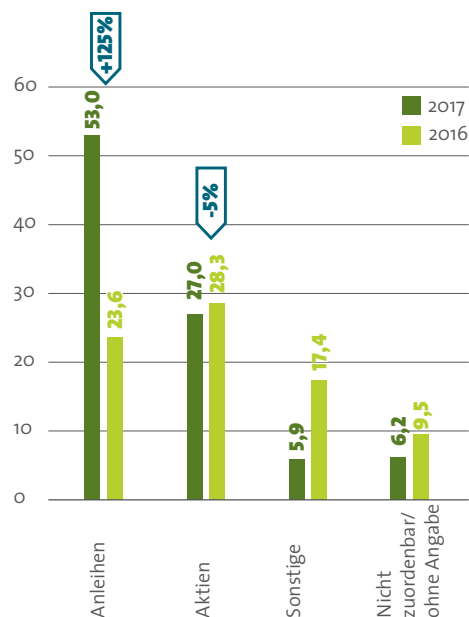
GRAFIK 3.6: Anteile der verschiedenen Asset-Klassen in Deutschland 2017 (in Prozent)



Daten: FNG - Forum Nachhaltige Geldanlagen

32,2 Milliarden Euro waren 2017 in Unternehmensanleihen investiert. Das entspricht 37 Prozent aller in nachhaltigen Fonds und Mandaten angelegten Gelder. Allgemein erfreuen sich Anleihen einer steigenden Beliebtheit in den Portfolios und wuchsen um 125 Prozent im Vergleich zum Vorjahr (siehe Grafik 3.7). Aktien hingegen verzeichnen einen Rückgang um fünf Prozent. So sind nur noch 31 Prozent der Vermögen in Aktien investiert. In absoluten Zahlen entspricht dies einem Volumen von 27 Milliarden Euro.¹³

GRAFIK 3.7: Die verschiedenen Asset-Klassen in Deutschland 2016 und 2017 im Vergleich (in Milliarden Euro)



Daten: FNG - Forum Nachhaltige Geldanlagen

INVESTOREN NACHHALTIGER GELDANLAGEN

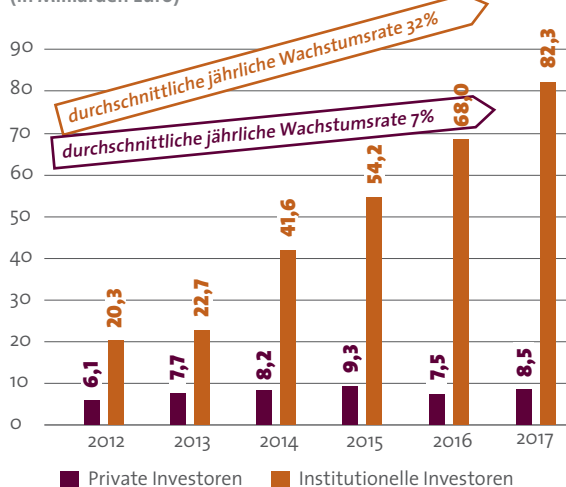
Während institutionelle Investoren seit vielen Jahren für das Wachstum der Nachhaltigen Geldanlagen verantwortlich sind, spielen private Investoren trotz leichter Zuwächse in 2017 weiterhin eine untergeordnete Rolle und ihre Bedeutung nimmt weiter ab.

Im zurückliegenden Jahr konnten die institutionellen Investoren ihren Marktanteil weiter ausbauen. Rund 91 Prozent (2016: 90%) der nachhaltigen Investitionen stammen von institutionellen Investoren. Von Privatanlegern stammen im Umkehrschluss rund neun Prozent aller Nachhaltigen Geldanlagen in Deutschland. Im Gegensatz zu 2016 konnten die privaten Investoren vom Volumen her ein leichtes Wachstum verbuchen. Seit 2012 wachsen die Investitionen privater Anleger im Durchschnitt um sieben Prozent pro Jahr. Damit liegt das durchschnittliche Wachstum deutlich unter der durchschnittlichen Wachstumsrate institutioneller Investoren, welche bei 32 Prozent liegt.¹⁴

¹³ Diesen Daten liegen Angaben von Assets in Höhe von 85,9 Milliarden Euro zugrunde (keine Angaben für 7%).

¹⁴ Diesen Daten liegen Angaben von Assets in Höhe von 90,8 Milliarden Euro zugrunde (keine Angaben für 2%).

GRAFIK 3.8: Übersicht über die Anlegertypen in Deutschland (in Milliarden Euro)



Daten: FNG - Forum Nachhaltige Geldanlagen

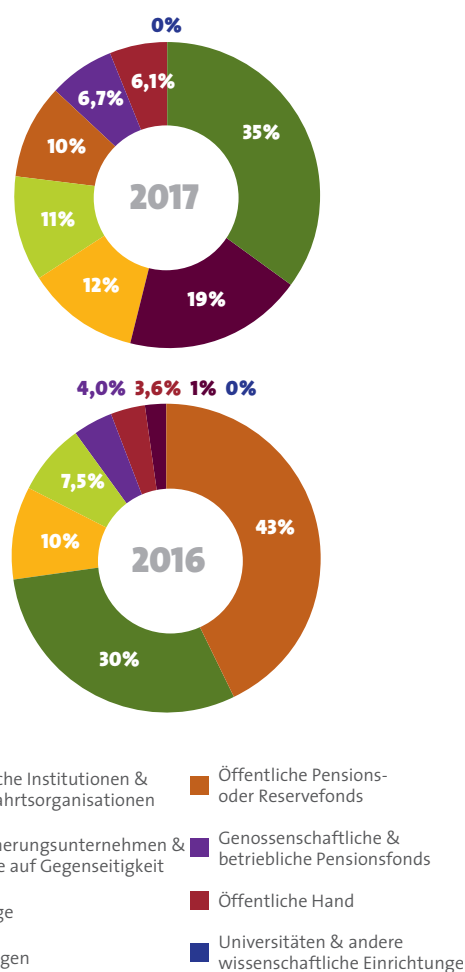
Kirchliche Institutionen und Wohlfahrtsorganisationen stellen mit den Versicherungsunternehmen über 50 Prozent der institutionellen Investoren im Bereich Nachhaltige Geldanlagen. Die Veränderungen gegenüber dem Vorjahr sind auf neue Akteure und die Verschiebungen durch die neue Methodik zurückzuführen.

Grafik 3.9 schlüsselt die Typen institutioneller Investoren genauer auf und lässt einen Vergleich zur Verteilung im Jahr 2016 zu. Die wichtigste Gruppe unter den institutionellen Investoren sind kirchliche Institutionen und Wohlfahrtsorganisationen. Diese machen rund 35 Prozent der institutionellen Investoren aus. An zweiter Stelle sind die Versicherungsunternehmen mit 19 Prozent zu nennen, an dritter Stelle die „Sonstigen“ mit zwölf Prozent. Hierzu zählen Sicherungseinrichtungen und zu einem geringeren Teil Entwicklungsbanken. An vierter Stelle folgen die Stiftungen mit einem Anteil von elf Prozent und an fünfter Stelle mit zehn Prozent öffentliche Pensionsfonds, die im Vorjahr noch die größte Gruppe bildeten. Die Verschiebungen innerhalb der Typen der institutionellen Investoren sind ebenfalls auf neue Mandate und die methodische Neueinteilung in Nachhaltige Geldanlagen und verantwortliches Investieren zurückzuführen.¹⁵

¹⁵ Diesen Daten liegen Angaben von Assets in Höhe von 74,3 Milliarden Euro zugrunde.

¹⁶ Die Entscheidung, welche Geldhäuser in die Kategorie der Spezialbanken mit Nachhaltigkeitsfokus aufgenommen werden, beruht auf einer sorgsam Abwägung unter Rückgriff auf die Expertise des FNG-Vorstands.

GRAFIK 3.9: Typen institutioneller Investoren in Deutschland 2016 und 2017 (in Prozent nach Volumen nachhaltiger Assets)



Daten: FNG - Forum Nachhaltige Geldanlagen

SPEZIALBANKEN MIT NACHHALTIGKEITSFOKUS

Die Spezialbanken wachsen seit der ersten Erhebung 2010 kontinuierlich. Im Vergleich zum Vorjahr wuchsen die Kundeneinlagen der Spezialbanken um drei Prozent.

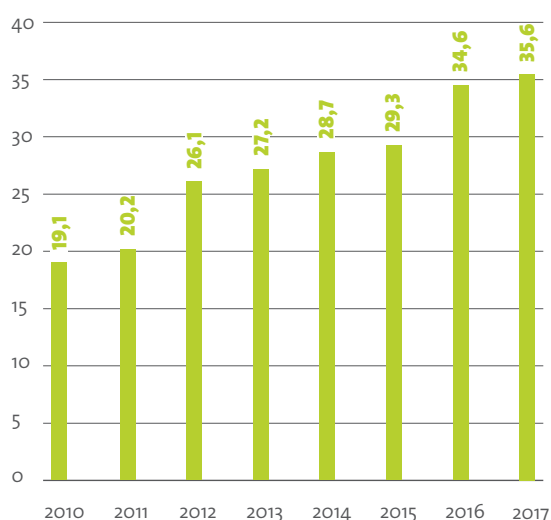
Der folgende Abschnitt stellt die Entwicklung der Kundeneinlagen und die Nachhaltigkeitsstrategien der Spezialbanken mit Nachhaltigkeitsfokus dar. Folgende 13 Institute wurden in diesem Jahr berücksichtigt:¹⁶

- Bank für Kirche und Caritas eG
- BANK IM BISTUM ESSEN eG
- Bank für Orden und Mission (Zweigniederlassung der vrbank Untertaunus eG)
- DKM Darlehenskasse Münster eG
- EthikBank
- Evangelische Bank eG

- Evenord-Bank eG-KG
- GLS Bank
- Bank für Kirche und Diakonie eG – KD-Bank
- Bank für Sozialwirtschaft AG
- Steyler Ethik Bank
- Triodos Bank N.V. Deutschland
- UmweltBank AG

Bei den Spezialbanken mit Nachhaltigkeitsfokus blieb der Teilnehmerkreis wie im Vorjahr. Die Volumen der Kundeneinlagen der Spezialbanken sind von 34,6 Milliarden Euro (Stand: 31.12.2016) auf 35,6 Milliarden Euro angewachsen (Stand 31.12.2017). Dies entspricht einem Wachstum von drei Prozent. Somit setzt sich der Trend des moderaten, kontinuierlichen Wachstums fort. Dies spiegelt sich auch in der durchschnittlichen jährlichen Wachstumsrate von neun Prozent wider.

GRAFIK 3.10: Kundeneinlagen der Spezialbanken mit Nachhaltigkeitsfokus in Deutschland (in Milliarden Euro)



Daten: FNG - Forum Nachhaltige Geldanlagen

Die 13 Spezialbanken verwalten insgesamt 20,5 Milliarden Euro an Eigenanlagen, welche zu 100 Prozent unter Anwendung von ESG-Kriterien und -Strategien angelegt werden. Alle 13 Spezialbanken mit Nachhaltigkeitsfokus führen darüber hinaus eine Selektion bei der Kreditvergabe durch. Kirchennahe Spezialbanken vergeben Kredite zu einem Großteil ausschließlich an kirchliche und karitative Einrichtungen und wenden darüber hinaus keine weiteren ESG-Kriterien an. Andere Nachhaltigkeitsbanken, die einen breiteren Kundenkreis haben, stellen zum Beispiel Baufinanzierungen für nachhaltige Gebäudesanierungen, Kredite für erneuerbare Energien oder soziale und ökologische Projekte bereit. Die Summe der vergebenen Kredite betrug zum 31. Dezember 2017 16,4 Milliarden Euro.

Alle Spezialbanken verfügen über eine öffentlich zugängliche Nachhaltigkeitsstrategie, wobei zehn der 13 befragten Institutionen ein externes Nachhaltigkeitsresearch nutzen. In Ergänzung setzen sieben der Spezialbanken auf die Expertise eines externen Nachhaltigkeitsbeirats.

NACHHALTIG VERWALTETE EIGENANLAGEN

KfW und DekaBank sind neben den Spezialbanken mit Nachhaltigkeitsfokus die Vorreiter bei der Anwendung von Nachhaltigkeitskriterien auf Eigenanlagen.

Zum vorliegenden Bericht hat das FNG wieder das Volumen der nachhaltigen Eigenanlagen abgefragt und hierzu von zwei Instituten Meldungen bekommen. Die KfW wendet auf Eigenanlagen in Höhe von 25,8 Milliarden Euro Ausschlusskriterien, einen Best-in-Class-Ansatz sowie die Strategien Engagement und ESG-Integration an. Weiterhin werden zwei Portfolios mit zusammen 3,4 Milliarden Euro zu den Schwerpunkten Klimawandel und Mittelstandsförderung angelegt. Außerdem hat die DekaBank Deutsche Girozentrale Angaben zu ihren nachhaltig verwalteten Eigenanlagen gemacht. Die DekaBank verwaltet rund 17,1 Milliarden Euro unter Anwendung von fünf verschiedenen Ausschlusskriterien und in Anlehnung an die Kriterien des UN Global Compact. Insgesamt summieren sich die nachhaltig verwalteten Eigenanlagen damit auf 46,3 Milliarden Euro.

Die Summe der Kundeneinlagen mit Nachhaltigkeitsfokus und der nachhaltig verwalteten Eigenanlagen beträgt insgesamt 81,9 Milliarden Euro. Diese Summe zählt zur Gesamtsumme der Nachhaltigen Geldanlagen in Deutschland.

Tabelle 3.5: Kundeneinlagen bei Spezialbanken mit Nachhaltigkeitsfokus und Eigenanlagen in Deutschland 2017 (in Milliarden Euro)

Kundeneinlagen	35,6
Eigenanlagen	46,3
Summe	81,9

Daten: FNG - Forum Nachhaltige Geldanlagen

KLIMAWANDEL, SCHLÜSSELFAKTOREN UND TRENDS

Der Trend zur Berücksichtigung von Klimafaktoren bei der Kapitalanlage nimmt weiterhin zu. Während der Ausschluss von Kohle auf der Ebene der Fonds und Mandate noch nicht in die Top Ten der Ausschlusskriterien gehört, ist der Ausschluss von Kohleinvestments beim verantwortlichen Investieren das drittwichtigste Ausschlusskriterium.

Auch in diesem Jahr beinhaltete der Fragebogen einen Abschnitt zum Thema Klima. Insgesamt 39 der befragten deutschen Institute haben zu diesem Themenkomplex Antworten gegeben. Alle 39 gaben an, grüne Investitionen im Produktportfolio anzubieten (2016: 16). 25 der insgesamt 39 Organisationen verfolgen eine Kohle-Divestment-Strategie, also eine Strategie, welche Neuinvestitionen in Kohle ausschließt und eine Selbstverpflichtung enthält, die bestehenden Kohle-Investments abzubauen (2016: 16), 20 messen ihren CO₂-Fußabdruck (2016: 10) und 19 Studienteilnehmer behandeln Klimaaspekte in ihren Engagement-Dialogen (2016: 16). An den steigenden Zahlen lässt sich ablesen, dass sich der Trend zur stärkeren Berücksichtigung von Klimafaktoren fortsetzt und deutlich mehr Finanzakteure Klimabelange innerhalb ihrer Geschäftsprozesse berücksichtigen.

Die Nachfrage institutioneller Investoren rangiert seit Jahren auf dem ersten Platz der Schlüsselfaktoren und die wachsende Nachfrage zeigt sich Jahr für Jahr an deren wachsendem Anteil an den Nachhaltigen Geldanlagen. In den nächsten Jahren wird sich nicht nur zeigen, ob und wie sich die Änderungen der gesetzlichen Rahmenbedingungen auf die Entwicklung der Nachhaltigen Geldanlagen auswirken, sondern auch, ob sich die an dritter Stelle genannte Nachfrage von Privatinvestoren stärker bemerkbar machen wird.

TABELLE 3.6: Schlüsselfaktoren für die Entwicklung des nachhaltigen Anlagemarktes in Deutschland bis 2020 nach ihrer Bedeutung

1.	Nachfrage institutioneller Investoren
2.	Änderungen der gesetzlichen Rahmenbedingungen
3.	Nachfrage von Privatanlegern
4.	Druck von außen (NGOs, Medien, Gewerkschaften)
5.	Internationale Initiativen
6.	Der Begriff der treuhänderischen Pflicht
7.	Bilanzierungsgrundsatz der Wesentlichkeit

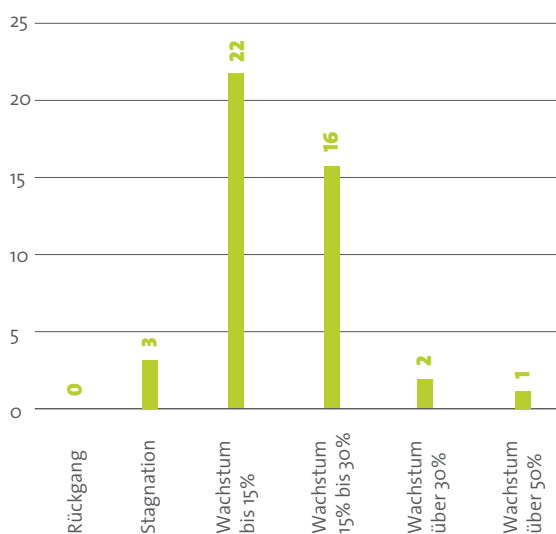
Daten: FNG - Forum Nachhaltige Geldanlagen

Zu den Schlüsselfaktoren und Trends auf dem nachhaltigen Anlagemarkt gaben 23 Teilnehmer ihre Einschätzung ab. Als wichtigsten Treiber sahen die meisten Finanzdienstleister die Nachfrage institutioneller Investoren. Maßgeblichen Einfluss auf die Entwicklung des nachhaltigen Anlagemarktes wird in den nächsten drei Jahren laut den Experten auch die Gesetzgebung haben, welche auf Platz zwei folgt. An Bedeutung gewonnen hat auch die Nachfrage von Privatanlegern. Rangierte sie 2016 Jahr noch auf Platz sechs, kletterte sie 2017 auf Platz drei. Als ebenfalls wichtig erachtet werden internationale Initiativen und der Druck von außen durch NGOs, Medien oder Gewerkschaften.

Die Marktteilnehmer rechnen überwiegend mit einem Marktwachstum von bis zu 30 Prozent. Auf dieser Grundlage werden die Nachhaltigen Geldanlagen mit ihrem aktuellen Marktanteil von drei Prozent auf absehbare Zeit Nischenprodukte bleiben.

Hinsichtlich des Marktwachstums äußern sich fast alle Befragten optimistisch. Angaben wurden von 44 Teilnehmern gemacht. Die meisten erwarten für das Jahr 2018 ein Wachstum des nachhaltigen Anlagemarktes von bis zu 15 Prozent. 19 Teilnehmer rechnen mit einem höheren Wachstum. 16 schätzen das Wachstum im nächsten Jahr auf 15 bis 30 Prozent, weitere zwei Befragte gaben ein Wachstum von über 30 Prozent an und ein Teilnehmer von über 50 Prozent. Lediglich drei der Befragten erwarten eine Stagnation des nachhaltigen Anlagemarktes.

GRAFIK 3.11: Prognostiziertes Wachstum von Nachhaltigen Geldanlagen 2018 in Deutschland



Daten: FNG - Forum Nachhaltige Geldanlagen



Regulatorische Änderungen, der Klimawandel und die SDGs (Sustainable Development Goals) wurden von den Studienteilnehmern als die wichtigsten Treiber für das Wachstum Nachhaltiger Geldanlagen 2018 ausgemacht.

Die Studienteilnehmer sehen den Klimawandel, die SDGs und regulatorische Änderungen als wichtigste Trends für die Nachhaltigen Geldanlagen 2018. Wegen gesellschaftlichen Herausforderungen wie dem demografischen Wandel, dem Klimawandel und der Ressourcenverknappung wird mit steigender Aufmerksamkeit für Nachhaltige Geldanlagen gerechnet. Als wichtig erachtet werden die Strategien ESG-Integration und Impact Investments und die Anlageform Green Bonds.

VERANTWORTLICHES INVESTIEREN

Als verantwortliches Investieren im Sinne der treuhänderischen Verantwortung zählen die Anwendung von ESG-Integration, die Stimmrechtsausübung, das Engagement und/oder normbasiertes Screening. Die Anwendung von Ausschlusskriterien ohne weitere Strategien zählt nicht als verantwortliches Investieren.

Im vorliegenden Marktbericht nimmt das FNG erstmals eine systematische Kategorisierung der Anwendung nachhaltiger Anlagestrategien auf die gesamte Breite der klassischen und konventionellen Finanzprodukte vor (siehe Einleitung Seite 9). Beim verantwortlichen Investieren werden, wie bereits erwähnt, nachhaltige Anlagestrategien auf institutioneller Ebene verankert und auf übergreifende Produktbereiche angewandt. Bei Nachhaltigen Geldanlagen werden die nachhaltigen Anlagestrategien im Gegensatz dazu auf der Produktebene festgelegt und dort formal verankert. Für das verantwortliche Investieren sind die Anlagestrategien ESG-Integration, Stimmrechtsausübung, Engagement und normbasiertes Screening Voraussetzung. Die ebenfalls erwähnten Ausschlüsse gelten als singulär angewandte Strategie und damit nicht als verantwortliches Investieren.

Das verantwortliche Investieren nahm zwischen 2014 und 2017 stetig und deutlich an Bedeutung zu. ESG-Integration, Stimmrechtsausübung und Engagement wuchsen kontinuierlich und komplementierten die singuläre Anwendung von Ausschlüssen. Die Anwendung von Ausschlusskriterien wurde in diesen Jahren mehr und mehr durch nachhaltige Anlagestrategien ergänzt.

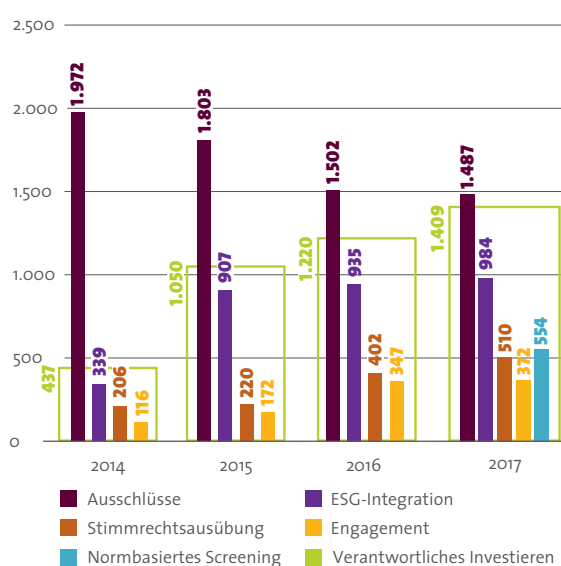
Die Höhe der verantwortlichen Investments betrug in Deutschland zum 31. Dezember 2017 insgesamt 1,4 Billionen Euro. Die Grafik 3.12 zeigt ihre Entwicklung und die Gesamtsumme, aufgeschlüsselt nach den verschiedenen Anlagestrategien. Im Vorjahresvergleich hat sich die Summe des verantwortlichen Investierens in Deutschland um knapp 200 Milliarden Euro erhöht. Dies entspricht einer Wachstumsrate von knapp 16 Prozent. Seit 2014 hat sich die Summe des verantwortlichen Investierens damit mehr als verdreifacht. Durch diese Aggregation der einzelnen Strategien wird nun erstmals deutlich, dass die Anwendung von Ausschlusskriterien als vormals dominante ESG-Strategie immer häufiger durch zusätzliche Anlagestrategien ergänzt wird. So sanken die Investments, bei denen ausschließlich Ausschlüsse angewendet werden, von über 1,5 Billionen Euro im Jahr 2014 auf knapp 80 Milliarden im Jahr 2017.

Von den 18 Teilnehmern, die Angaben zum verantwortlichen Investieren gemacht haben, verfügen 14 über eine Strategie zum verantwortlichen Investieren. Darüber hinaus beziehen sich 13 Finanzdienstleister auf die PRI und sieben orientieren sich beim verantwortlichen Investieren zusätzlich an den BVI-Wohlverhaltensregeln.

Die wichtigste Anlagestrategie bei den verantwortlichen Investments ist der **ESG-Integrationsansatz**. Bei Investments über rund 984,3 Milliarden Euro werden materielle ESG-Kriterien bzw. -Risiken verbindlich in die Finanzanalyse integriert. Im Vergleich zum Vorjahr ist das Volumen dieser Anlagestrategie damit um insgesamt fünf Prozent gestiegen. Die detaillierte Auswertung der Daten zeigt, dass der Integrationsansatz in den letzten Jahren verfeinert und weiterentwickelt wurde.



GRAFIK 3.12: Verantwortliches Investieren in Deutschland
(in Milliarden Euro)



Daten: FNG - Forum Nachhaltige Geldanlagen

Neben den Ausschlusskriterien ist die Integration von ESG-Kriterien in Deutschland die wichtigste Strategie für verantwortliches Investieren. Dieser Ansatz nahm in den letzten Jahren nicht nur quantitativ zu, sondern hat auch an Qualität gewonnen.

Das **normbasierte Screening** ist mit einem Gesamtvolumen von 554,4 Milliarden Euro die zweitwichtigste Anlagestrategie, welche in diesem Jahr erstmals für verantwortliche Investments erhoben wurde. Auf fast alle Assets mit normbasiertem Screening wird der UN Global Compact angewandt (550,3 Mrd. Euro). An zweiter Stelle folgen die ILO-Kernarbeitsnormen mit 258,6 Milliarden Euro.

Mit 509,6 Milliarden Euro folgt an dritter Stelle der wichtigsten Anlagestrategien die Stimmrechtsausübung. Im Vergleich zum Vorjahr ist ein Wachstum von rund 47 Prozent zu verzeichnen. Bei neun Teilnehmern ist die **Stimmrechtsausübung** formal verankert. Sie üben ihr Stimmrecht zu 70 Prozent für ausländische Aktien aus; bei Aktien aus Deutschland werden hingegen die Stimmrechte zu 65 Prozent ausgeübt.

Die Summe der mit der Strategie **Engagement** angelegten Investments ist im Vergleich zum Vorjahr leicht zurückgegangen und fällt damit mit insgesamt 371,8 Milliarden Euro hinter die Bedeutung der Stimmrechtsausübung zurück. Das wichtigste Engagement-Thema in Deutschland war im vergangenen Jahr der Bereich Governance. An zweiter Stelle folgten der Klimawandel und, etwas abgeschlagen, weitere Umwelt- und Sozialthemen. Insgesamt zehn Teilnehmer verfügen über ein formales Engagement-Dokument und fünf davon haben angegeben, dass dies auch öffentlich einsehbar ist.

Außer diesen Daten zum verantwortlichen Investieren wurden auch Zahlen zum Ausschluss kontroverser Themen und Geschäftsfelder für alle Assets erhoben. Die alleinige Anwendung von Ausschlusskriterien reicht gemäß der neuen Methodik nicht für die Einordnung als verantwortliches Investieren. Der am weitesten verbreitete Ausschluss ist der Ausschluss von Streumunition und Antipersonenminen. Dieser summiert sich auf knapp 1,5 Billionen Euro. Der **Ausschluss** von Spekulationen mit Nahrungsmitteln umfasst 657,3 Milliarden Euro und für 319,1 Milliarden Euro Vermögen sind Investitionen in Kohle ausgeschlossen. Die rückläufigen Volumina sind vor allem mit der Bereitstellung immer detaillierterer Daten zu erklären. Die Gesamtsumme der Ausschlüsse beträgt zum 31. Dezember 2017 knapp 1,5 Billionen Euro.

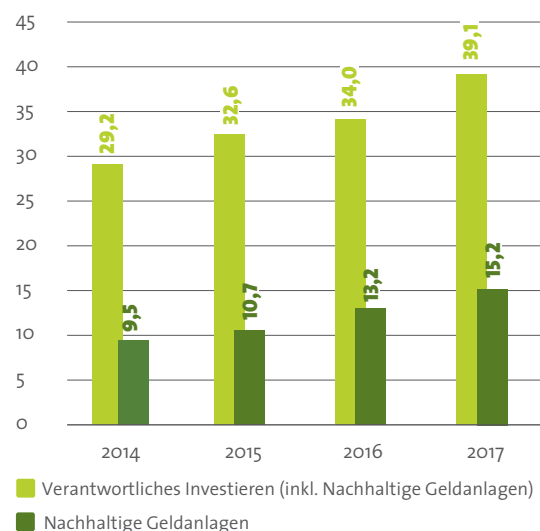
4. Der nachhaltige Anlagemarkt in Österreich

Dieser Marktbericht nimmt erstmals eine systematische Einteilung und Abgrenzung zwischen Nachhaltigen Geldanlagen und verantwortlichem Investieren vor.

Das folgende Kapitel enthält einen Überblick über Nachhaltige Geldanlagen und verantwortliches Investieren in Österreich. Den Hauptteil der Erhebung bildet der Überblick zur Entwicklung nachhaltiger Fonds und Mandate inklusive nachhaltiger Anlagestrategien, der Asset-Klassen und Investorentypen. Danach folgen eine Analyse der Marktentwicklung im Bereich Spezialbanken mit Nachhaltigkeitsfokus und abschließend die Auswertung der qualitativen Fragen zum Thema Klimawandel sowie eine Analyse der Schlüsselfaktoren und Trends. Abschließend folgt der Abschnitt über verantwortliches Investieren.

Die Summe des verantwortlich verwalteten Kapitals umfasste in Österreich zum 31. Dezember 2017 39,1 Milliarden Euro. Anders als bei den Nachhaltigen Geldanlagen (15,2 Milliarden Euro) findet beim verantwortlichen Investieren die Berücksichtigung von ESG-Kriterien auf Ebene der Institutionen statt, wohingegen bei Nachhaltigen Geldanlagen die ESG-Strategien und -Kriterien auf Produktebene verankert sind. Die Grafik 4.1 zeigt die Entwicklung des verantwortlichen Investierens im Vergleich zu den Nachhaltigen Geldanlagen für die Jahre 2014 bis 2017. Zu beachten ist, dass die Summe der verantwortlichen Investments keine singulären Ausschlüsse umfasst. Die Summe der Nachhaltigen Geldanlagen ist als eine Teilsumme des verantwortlichen Investierens zu verstehen.

GRAFIK 4.1: Verantwortliches Investieren und Nachhaltige Geldanlagen in Österreich (in Milliarden Euro)



Daten: FNG - Forum Nachhaltige Geldanlagen

STUDIEN TEILNEHMER

Die Teilnehmerzahl und damit die Datenbasis konnten für den vorliegenden Marktbericht erhöht werden.

Insgesamt 19 Teilnehmer aus Österreich stellten Daten für die vorliegende Marktstudie bereit. Von den Studienteilnehmern sind 15 Asset Manager, drei Asset Owner und ein Teilnehmer ist eine Spezialbank mit Nachhaltigkeitsfokus. Somit ist ein leichter Zuwachs der Teilnehmerzahl im Vergleich zum letzten Jahr zu verzeichnen.

Eine Auflistung der Studienteilnehmer finden Sie auf Seite 60.

NACHHALTIGE GELDANLAGEN

Der österreichische Markt für Nachhaltige Geldanlagen wuchs im Jahr 2017 und erreichte ein Gesamtvolumen von 15,2 Milliarden Euro. Mit einem Anteil von 8,3 Milliarden Euro war der größere Teil dieser Nachhaltigen Geldanlagen in Investmentfonds investiert. Auf Mandate entfielen 6,3 Milliarden Euro des Gesamtvolumens. Weitere 0,6 Milliarden Euro zählen die Kundeneinlagen einer Spezialbank mit Nachhaltigkeitsfokus.

INVESTMENTFONDS UND MANDATE

TABELLE 4.1: Investmentfonds und Mandate in Österreich 2016 und 2017 im Vergleich (in Milliarden Euro)

Jahr	2016	2017	Veränderung in Prozent
Investmentfonds	7,08	8,33	+18%
Mandate	5,55	6,30	+14%
Insgesamt	12,63	14,63	+16%

Daten: FNG - Forum Nachhaltige Geldanlagen

Nachhaltige Geldanlagen legen mit 16 Prozent im Vergleich zu den Vorjahren unterdurchschnittlich zu. Die durchschnittliche jährliche Wachstumsrate seit 2005 liegt bei 23 Prozent.

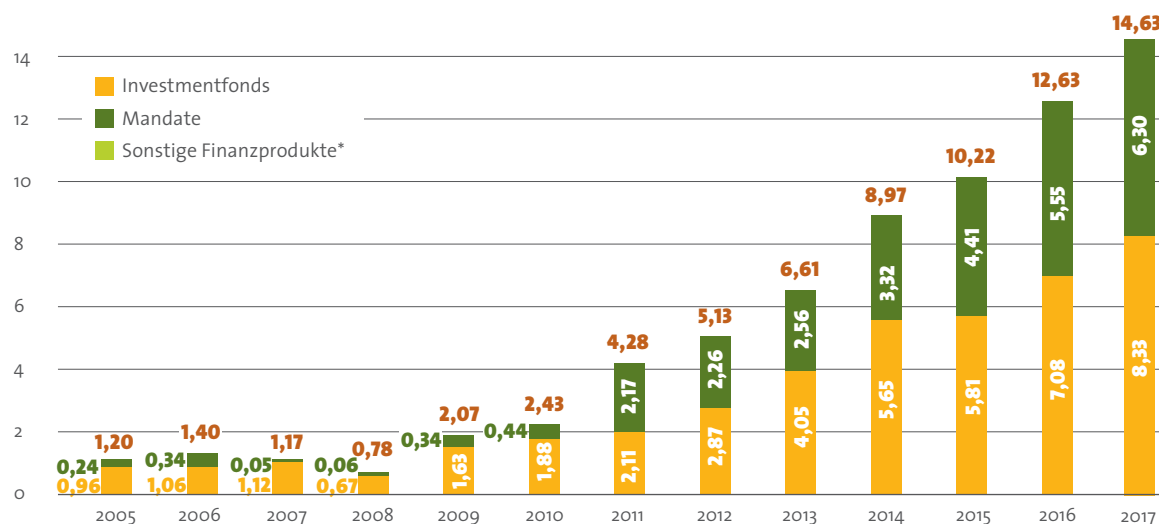
Die Grafik 4.2 stellt die Entwicklung der Nachhaltigen Geldanlagen im Verlauf der Jahre dar. Auch zum 31. Dezember 2017 hat sich das Volumen der Nachhaltigen Geldanlagen in Österreich auf insgesamt 14,6 Milliarden Euro vergrößert. Während die durchschnittliche jährliche Wachstumsrate für den Zeitraum von 2005 bis 2017 bei 23 Prozent liegt, wuchsen die nachhaltigen Fonds und Mandate 2017 im Vergleich zum Vorjahr nur um 16 Prozent. Anders als im vergangenen Jahr konnten die Fonds mit 18 Prozent stärker zulegen als die Mandate, welche um 14 Prozent wuchsen.

Die Nettozuflüsse beliefen sich im Jahr 2017 auf knapp 1,7 Milliarden Euro und sind damit für einen Großteil des Wachstums im zurückliegenden Jahr verantwortlich.

Im Vergleich zum Gesamtmarkt wuchsen die Nachhaltigen Geldanlagen mit 16 Prozent überdurchschnittlich. Damit erhöht sich der Anteil der nachhaltigen Fonds und Mandate am Gesamtmarkt auf 8,3 Prozent.

Im Vergleich zur allgemeinen Entwicklung des gesamten österreichischen Investmentfondsmarktes ist ein überdurchschnittliches Wachstum der nachhaltigen Fonds und Mandate zu beobachten. Der Vereinigung Österreichischer Investmentgesellschaften (VÖIG) zufolge ist der Investmentfondsmarkt 2017 um 8,3 Milliarden Euro auf insgesamt 175,4 Milliarden Euro angewachsen,¹⁷ was einer Wachstumsrate von knapp fünf Prozent entspricht. Mit einem Plus von 16 Prozent liegt das Wachstum der nachhaltigen Fonds und Mandate deutlich höher. Die nachhaltigen Fonds und Mandate machen damit Ende 2017 rund 8,3 Prozent des Gesamtmarktes aus.

GRAFIK 4.2: Nachhaltige Investmentfonds und Mandate in Österreich (in Milliarden Euro)



* Seit 2011 werden „Sonstige Finanzprodukte“ nicht mehr gesondert erhoben.

Daten: FNG - Forum Nachhaltige Geldanlagen

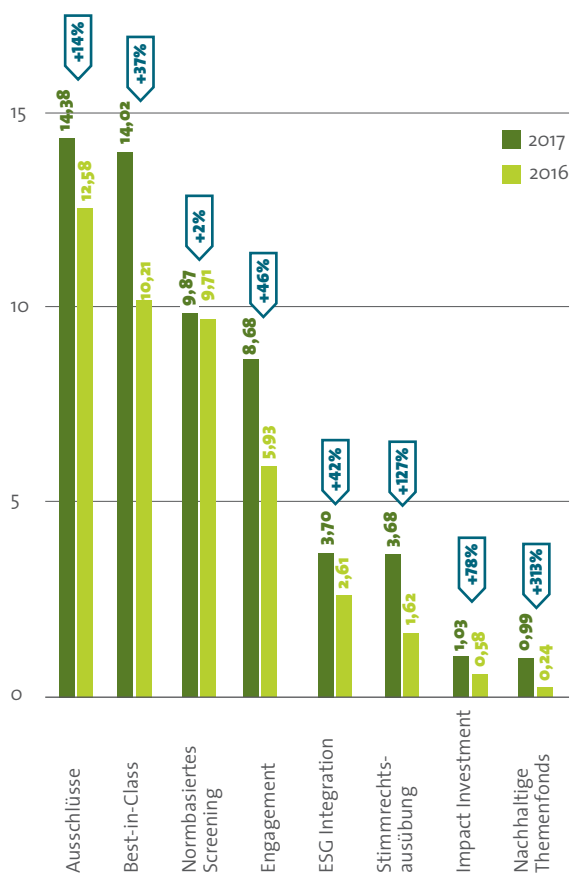
¹⁷ Vgl. VÖIG Vereinigung Österreichischer Investmentgesellschaften (2018): Fondskategorie und Zielgruppe: Fondsvolumen, Fondsanzahl unter http://www.voeig.at/voeig/internet_4.nsf/sysPages/oesterrinvestmentfondsmarkt.html.

NACHHALTIGE ANLAGESTRATEGIEN

Ausschlusskriterien und der Best-in-Class-Ansatz bleiben die dominanten nachhaltigen Anlagestrategien und werden für 95 Prozent aller nachhaltigen Fonds und Mandate angewendet.

Grafik 4.3 zeigt die acht nachhaltigen Anlagestrategien österreichischer Finanzdienstleister nach Volumen und im Vergleich zum Vorjahr. Die Rangfolge der Strategien ist im Vergleich zum Vorjahr unverändert.

GRAFIK 4.3: Nachhaltige Anlagestrategien in Österreich 2016 und 2017 im Vergleich (in Milliarden Euro)



Daten: FNG - Forum Nachhaltige Geldanlagen

Wie auch im vorherigen Jahr sind **Ausschlüsse** die am häufigsten angewandte Anlagestrategie in Österreich. Auf 14,4 Milliarden Euro der insgesamt 14,6 Milliarden werden Ausschlüsse angewandt, das heißt auf nahezu alle.

Wurden 2016 noch am häufigsten Unternehmen aus der Waffen- und Rüstungsbranche ausgeschlossen, war 2017 der Ausschluss von Investitionen in Kernenergie am weitesten verbreitet. Darauf folgen dicht hintereinander die Ausschlüsse Waffen, Arbeitsrechtverletzungen, Menschenrechtsverletzungen, Gentechnik, Pornografie und Tabak. Anhand dieser Kriterien werden bei rund 90 Prozent aller nachhaltigen Fonds und Mandate Anlagen ausgeschlossen. Neu in den Top Ten der Ausschlusskriterien sind fossile Brennstoffe bzw. der Ausschluss von Kohle. Auch das letzte Ausschlusskriterium der Top Ten gilt in Österreich für immerhin knapp 75 Prozent aller nachhaltigen Fonds und Mandate.

TABELLE 4.2: Die Top Ten der Ausschlusskriterien für Unternehmen in Österreich 2017 (in Milliarden Euro)

1.	Kernenergie	13,3
2.	Waffen und Rüstung	13,2
3.	Arbeitsrechtsverletzungen	13,1
4.	Menschenrechtsverletzungen	13,1
5.	Gentechnik	13,1
6.	Pornografie	13,1
7.	Tabak	13,0
8.	Kohle	11,5
9.	Korruption und Bestechung	11,0
10.	Tierversuche	10,7

Daten: FNG - Forum Nachhaltige Geldanlagen

Wie auch im letzten Jahr gehören die Todesstrafe, Diktaturen, Korruption, Nichtratifizierung von Umweltkonventionen und Kernenergie wieder zu den häufigsten Ausschlusskriterien bei Staaten. Auch in ihrer Reihenfolge ähnelt die Liste der vom letzten Jahr – das Ausschlusskriterium Todesstrafe führt die Liste an, gefolgt von den Kriterien Diktatur und Korruption. Die jeweiligen Volumina konnten im Vergleich zum Vorjahr deutlich ausgebaut werden.

TABELLE 4.3: Die Top Five der Ausschlusskriterien für Staaten in Österreich 2017 (in Milliarden Euro)

1.	Todesstrafe	12,3
2.	Diktaturen	10,8
3.	Korruption	8,1
4.	Nichtratifizierung von Umweltkonventionen	7,6
5.	Kernenergie	7,5

Daten: FNG - Forum Nachhaltige Geldanlagen

Nach den Ausschlüssen ist der **Best-in-Class-Ansatz** in Österreich wieder die am zweitweitesten verbreitete nachhaltige Anlagestrategie. Gegenüber 2016 verzeichnete dieser Ansatz ein Wachstum von 37 Prozent. Ende 2017 wurden damit 95 Prozent aller nachhaltigen Fonds und Mandate unter Verwendung eines Best-in-Class-Ansatzes angelegt.

Normbasiertes Screening wird am dritthäufigsten angewendet. Hier gab es mit einem Plus von zwei Prozent das geringste Wachstum. Unternehmen wenden meist die ILO-Kernarbeitsnormen an, die bei 8,9 Milliarden Euro der angelegten Gelder berücksichtigt wurden. Immer mehr Unternehmen berücksichtigen den UN Global Compact bei der Anlage von Geldern, welcher auf 8,8 Milliarden Euro angewandt wird. Die OECD-Leitsätze für multinationale Unternehmen werden bei einem Investmentvolumen von 2,7 Milliarden Euro angewandt.

TABELLE 4.4: Normbasiertes Screening in Österreich 2017
(in Milliarden Euro)

1.	ILO-Kernarbeitsnormen	8,9
2.	UN Global Compact	8,8
3.	OECD-Leitsätze für multinationale Unternehmen	2,7

Daten: FNG - Forum Nachhaltige Geldanlagen

ESG-Engagement bleibt unverändert auf Platz vier der beliebtesten Anlagestrategien und legte mit einer Steigerung von 46 Prozent auf 8,7 Milliarden Euro zu.

Der **Integrationsansatz** gilt mit 3,7 Milliarden Euro für gut 25 Prozent aller nachhaltigen Fonds und Mandate in Österreich.

War letztes Jahr noch ein Rückgang zu beobachten, so legte die **Stimmrechtsausübung** um 127 Prozent zu. Somit findet diese Strategie Anwendung auf 3,7 Milliarden Euro und gilt ebenfalls für 25 Prozent der Nachhaltigen Geldanlagen Österreichs.

Impact Investment wird von vier Teilnehmern angeboten. Dabei machen nicht mehr nur Mikrofinanzprodukte einen Großteil des Angebots aus. Die Produktpalette vergrößert sich, sodass nun auch vermehrt in Green und Social Bonds sowie Community Investments investiert wird. Trotz eines beachtlichen Wachstums von 78 Prozent bleiben Impact Investments mit einer Milliarde Euro ein Nischenprodukt.

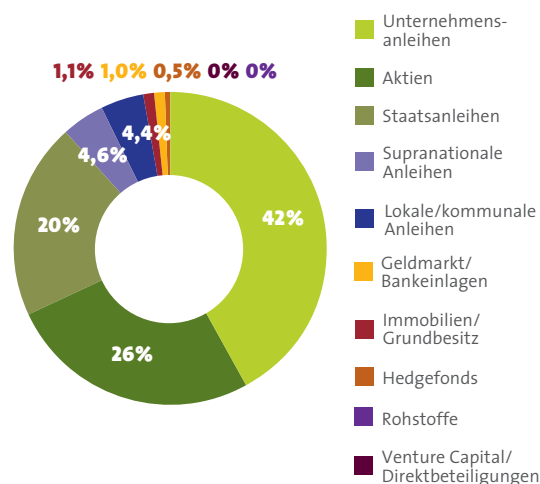
Das stärkste Wachstum erfuhren die nachhaltigen **Themenfonds** mit gut 313 Prozent. Das Ausgangsniveau war jedoch niedrig.

ALLOKATION DER ASSETS

88 Prozent der Nachhaltigen Geldanlagen sind in Unternehmensanleihen, Aktien und Staatsanleihen investiert. Während die Unternehmensanleihen und Aktien ihre prozentualen Anteile jeweils ausbauen, war bei den Staatsanleihen ein leichter Anteilsrückgang um zwei Prozent zu verzeichnen.

In der Rangfolge der beliebtesten Asset-Klassen österreichischer Investoren haben sich lediglich kleine Änderungen ergeben (siehe Grafik 4.4). Noch immer wird der Großteil der Nachhaltigen Geldanlagen in Unternehmensanleihen, Aktien und Staatsanleihen investiert. Zusammen bilden sie 88 Prozent aller nachhaltigen Anlagen. Während der Anteil der Unternehmensanleihen um zehn Prozent und der der Aktien um 29 Prozent wuchsen, war ein leichter Anteilsrückgang bei den Staatsanleihen zu verzeichnen (-2%). Doch auch andere Asset-Klassen bauten ihre Anteile aus. Der Anteil der supranationalen Anleihen und der Anteil der lokalen und kommunalen Anleihen nahmen stark zu.¹⁸

GRAFIK 4.4: Anteile der verschiedenen Asset-Klassen in Österreich 2017 (in Prozent)

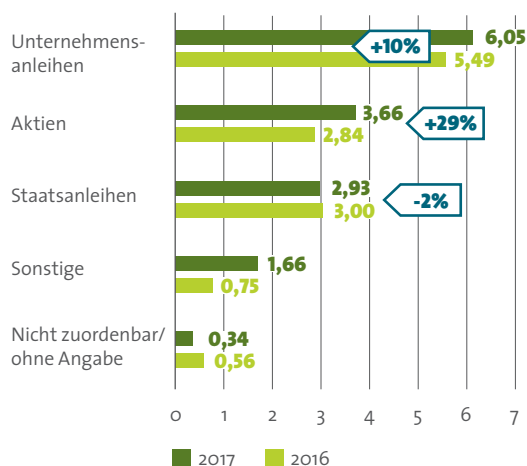


Daten: FNG - Forum Nachhaltige Geldanlagen

¹⁸ Diesen Daten liegen Angaben für Assets in Höhe 14,3 Milliarden Euro zugrunde (keine Angaben für 2%).

Die Grafik 4.5 zeigt das jeweilige Volumen der Asset-Klassen im Vergleich zum Vorjahr.

GRAFIK 4.5: Die verschiedenen Asset-Klassen in Österreich 2016 und 2017 im Vergleich (in Milliarden Euro)



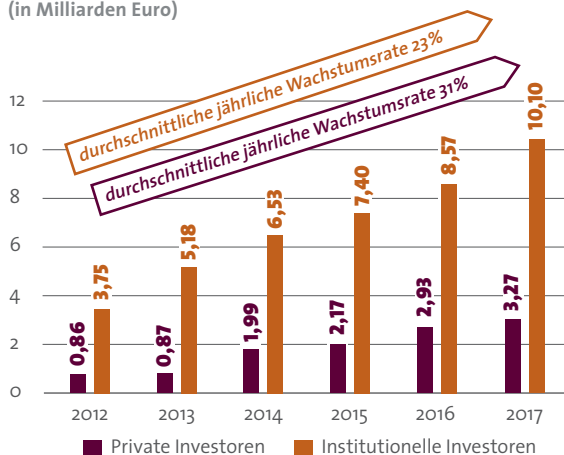
Daten: FNG - Forum Nachhaltige Geldanlagen

INVESTOREN NACHHALTIGER GELDLANLAGEN

Das Wachstum der Nachhaltigen Geldanlagen in Österreich beruht auf der Nachfrage institutioneller und privater Investoren.

Im Jahr 2017 hat sich die Verteilung zwischen privaten und institutionellen Investoren wieder mehr zu den institutionellen Investoren verschoben (siehe Grafik 4.6). 3,27 Milliarden Euro und damit 24 Prozent der Nachhaltigen Geldanlagen werden demnach von Privatanlegern investiert und 10,10 Milliarden Euro bzw. 76 Prozent der Gelder stammen von institutionellen Anlegern.¹⁹

GRAFIK 4.6: Übersicht über die Anlegertypen in Österreich (in Milliarden Euro)

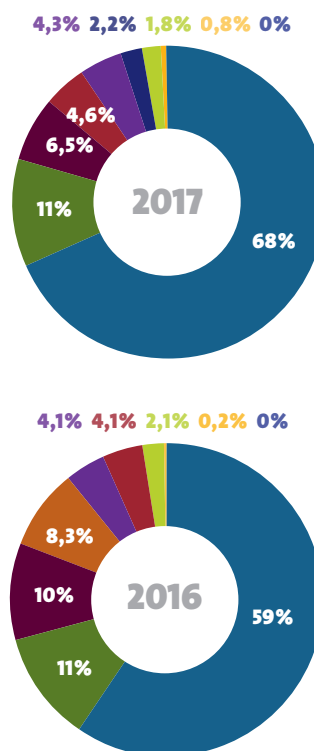


Daten: FNG - Forum Nachhaltige Geldanlagen

Die Vorsorgekassen bleiben in Österreich die mit Abstand wichtigsten institutionellen Investoren für Nachhaltige Geldanlagen.

Die zentrale Gruppe der institutionellen Anleger in Österreich sind nach wie vor die Vorsorgekassen, von denen 68 Prozent der nachhaltigen Assets stammen. Mit einigem Abstand und einem Anteil von elf Prozent folgen kirchliche Institutionen und Wohlfahrtsorganisationen. Darauf folgen die Pensionskassen mit 6,5 Prozent, womit sie den Versicherungen (4,6%) den dritten Platz der wichtigsten Investoren streitig gemacht haben.²⁰

GRAFIK 4.7: Typen institutioneller Investoren in Österreich 2016 und 2017 im Vergleich (in Prozent nach Volumen nachhaltiger Assets)



Daten: FNG - Forum Nachhaltige Geldanlagen

¹⁹ Diesen Daten liegen Angaben für Assets in Höhe von 13,4 Milliarden Euro zugrunde (keine Angaben für 9%).

²⁰ Diesen Daten liegen Angaben für Assets in Höhe von 9,9 Milliarden Euro zugrunde.

ASSET OWNER

In Österreich haben drei Asset Owner an der Erhebung für diesen Marktbericht teilgenommen. Bei ihnen handelt es sich allesamt um Vorsorgekassen, die wichtigste Gruppe institutioneller Investoren in Österreich. Um Doppelzählungen zu vermeiden, wird das von den Vorsorgekassen verwaltete Vermögen nicht zum Volumen addiert, es findet aber eine qualitative Auswertung der Daten statt. Alle drei Asset Owner haben angegeben, sich an den PRI zu orientieren, und sind auch Unterzeichner der Initiative. Darüber hinaus haben alle drei eigene Richtlinien zu Nachhaltigen Geldanlagen erarbeitet, die jeweils öffentlich einsehbar sind. Neben Ausschlusskriterien wenden alle Vorsorgekassen normbasiertes Screening an. Jeweils zwei Vorsorgekassen nutzen darüber hinaus einen Best-in-Class-Ansatz bzw. die ESG-Integration.

SPEZIALBANKEN MIT NACHHALTIGKEITSFOKUS

Das Bankhaus Schelhammer & Schattera gilt als Spezialbank mit einem ausschließlichen Fokus auf Nachhaltigkeit. Schelhammer & Schattera gilt als Experte für ethisch-nachhaltige Bankdienstleistungen und wird als einzige Institution dieser Art in den Erhebungen für den Marktbericht in Österreich berücksichtigt. Die Kundeneinlagen des Bankhauses beliefen sich zum 31. Dezember 2017 auf 613 Millionen Euro. Die Kundeneinlagen zählen zu der Summe der Nachhaltigen Geldanlagen, welche damit in Österreich insgesamt 15,2 Milliarden Euro umfassen. Nach wie vor im Aufbau befindet sich die Bank für Gemeinwohl.

KLIMAWANDEL, SCHLÜSSELFAKTOREN UND TRENDS

Die Finanzakteure in Österreich nehmen das Thema Klimawandel ernst. Dies zeigt sich auch bei den Fonds und Mandaten, bei denen der Kohle-Ausschluss in die Top Ten der wichtigsten Ausschlusskriterien aufgerückt ist, und beim verantwortlichen Investieren, bei denen Kohle der drittwichtigste Ausschlussgrund ist.

Die Auswertung der Fragen zur Klimastrategie hat gezeigt, dass in Österreich bereits zwölf Akteure ein Kohle-Divestment verfolgen (2016: 9) und, wie auch im letzten Jahr, neun Institute den CO₂-Fußabdruck messen (2016: 9). Darüber hinaus tätigen neun Teilnehmer grüne Investitionen (2016: 6) und weitere neun beziehen den Klimawandel in ihre Engagement-Aktivitäten ein (2016: 5). Dies zeigt, dass sich der Trend zu grünen Geldanlagen fortsetzt und immer mehr Anbieter eine konkrete Strategie in Bezug auf den Klimawandel und dessen Auswirkungen umsetzen.

Auch für die Zukunft wird in Österreich neben der Änderung der gesetzlichen Rahmenbedingungen die Nachfrage von institutionellen und privaten Investoren als wichtigste Treiber für den Markt Nachhaltiger Geldanlagen gesehen.

Neben der quantitativen Erhebung wurden die Teilnehmer wieder zu Markttrends und Treibern des nachhaltigen Anlagemarktes befragt. Gemäß Einschätzungen der österreichischen Finanzakteure wird die Entwicklung des nachhaltigen Anlagemarktes am stärksten durch die Nachfrage institutioneller Investoren bestimmt. Maßgeblicher Einfluss wird auch der Gesetzgebung zugeschrieben, welche an zweiter Stelle der wichtigsten Schlüsselfaktoren rangiert. Auf Platz drei befindet sich erstmals die Nachfrage von Privatanlegern, welche die treuhänderische Pflicht als Schlüsselfaktor von diesem Platz verdrängte.

TABELLE 4.5: Schlüsselfaktoren für die Entwicklung des nachhaltigen Anlagemarktes in Österreich bis 2020 nach ihrer Bedeutung

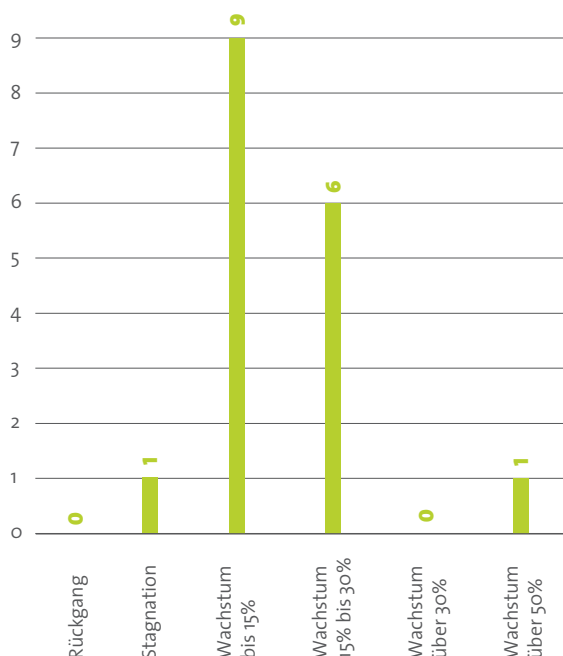
1.	Nachfrage institutioneller Investoren
2.	Änderungen der gesetzlichen Rahmenbedingungen
3.	Nachfrage von Privatanlegern
4.	Druck von außen (NGOs, Medien, Gewerkschaften)
5.	Der Begriff der treuhänderischen Pflicht
6.	Internationale Initiativen
7.	Bilanzierungsgrundsatz der Wesentlichkeit

Daten: FNG - Forum Nachhaltige Geldanlagen

Die österreichischen Studienteilnehmer rechnen zum größten Teil auch künftig mit einem Wachstum von bis zu 30 Prozent. Dies entspricht in etwa der bisherigen durchschnittlichen jährlichen Wachstumsrate um 23 Prozent.

Insgesamt 17 der 18 Teilnehmer haben eine Prognose für das Wachstum Nachhaltiger Geldanlagen in Österreich für das Jahr 2018 abgegeben (siehe Grafik 4.8). Demnach rechnen neun Studienteilnehmer mit einem Wachstum von bis zu 15 Prozent, was ungefähr der Wachstumsrate des Jahres 2017 gleichkäme. Sechs Finanzakteure schätzen die Entwicklung positiver ein und beziffern das Wachstum auf 15 bis 30 Prozent. Ein Teilnehmer prognostiziert ein Wachstum von mehr als 50 Prozent, während ein anderer Stagnation für den nachhaltigen Anlagemarkt erwartet.

GRAFIK 4.8: Prognostiziertes Wachstum von Nachhaltigen Geldanlagen in Österreich 2018 (Studienteilnehmer)



Daten: FNG - Forum Nachhaltige Geldanlagen

EU-Regulierung, Klimawandel und verantwortliches Investieren sind in Österreich die Haupttrends bei den Nachhaltigen Geldanlagen.

Die österreichischen Studienteilnehmer sehen die Regulierung seitens der EU, den Klimawandel und die Anwendung der ESG-Integration als Haupttrends bei den Nachhaltigen Geldanlagen an. Mehrere Anbieter erkennen darüber hinaus eine verstärkte Messung vom Impact bzw. der Wirkung Nachhaltiger Geldanlagen. Außerdem wird insbesondere für den Green-Bonds-Markt ein weiterhin starkes Wachstum erwartet.

VERANTWORTLICHES INVESTIEREN

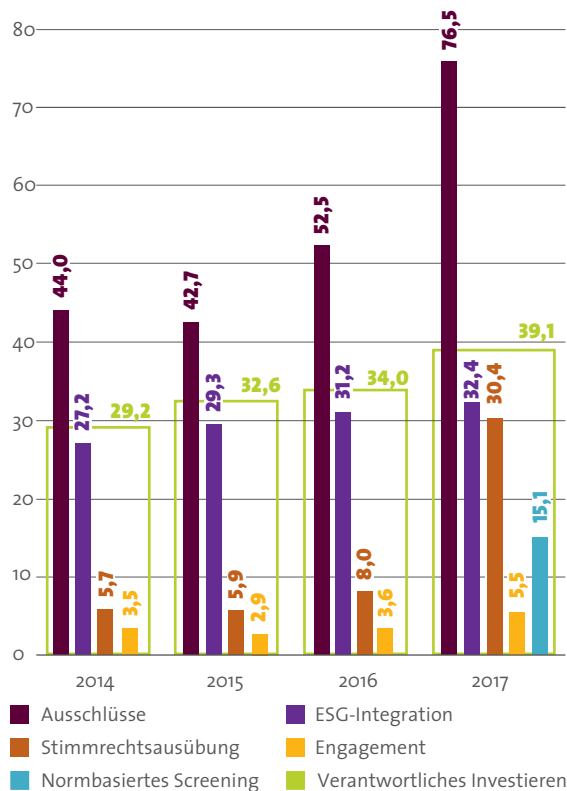
Die Gesamtsumme der verantwortlichen Investments setzt sich aus den Einzelsummen des mit den Anlagestrategien ESG-Integration, Stimmrechtsausübung, Engagement und normbasiertes Screening angelegten Kapitals zusammen. Überschneidungen wurden hierbei herausgerechnet. Die alleinige Anwendung von Ausschlusskriterien zählt nicht als verantwortliches Investieren.

Im vorliegenden Marktbericht wird mit der neuen Methodik erstmalig eine systematische Kategorisierung der Anwendung nachhaltiger Anlagestrategien auf die gesamte Breite der Produkte und Institutionen vorgenommen. Das verantwortliche Investieren umfasst nachhaltige Anlagestrategien, die auf institutioneller Ebene verankert sind. Zum verantwortlichen Investieren haben in Österreich insgesamt sieben Asset Manager und drei Asset Owner Angaben gemacht und alle zehn haben eine eigene verantwortliche Investmentstrategie. Sechs der sieben Asset Manager und alle drei Asset Owner orientieren sich zusätzlich an den PRI. Vier Asset Manager und zwei der Asset Owner nutzen darüber hinaus weitere nationale und internationale Standards und Leitlinien für verantwortliches Investieren. Insgesamt umfasst die Höhe der verantwortlichen Investments 39,1 Milliarden Euro. Die Gesamtsumme der verantwortlichen Investierens ist die überschneidungsfreie Summe des mit den Anlagestrategien ESG-Integration, Stimmrechtsausübung, Engagement und normbasiertes Screening angelegten Kapitals. Die Anwendung von singular angewendeten Ausschlusskriterien gilt nicht als verantwortliches Investment.

Die Summe des verantwortlichen Investierens beläuft sich für das Jahr 2017 auf insgesamt 39,1 Milliarden Euro. Der Zuwachs bei den Anlagestrategien, vor allem beim Engagement und dem neu erfassten normbasierten Screening zeigt, dass auch das verantwortliche Investieren komplexer und qualitativ anspruchsvoller wird.

Die Grafik 4.9 zeigt die Entwicklung des verantwortlichen Investierens in Österreich. Als weitere Anlagestrategie für verantwortliche Investments wurde das normbasierte Screening für den vorliegenden Marktbericht erstmals erfasst. Seit 2014 werden Asset Overlays – eine Vorstufe des verantwortlichen Investierens – erfasst. Bereinigt um singular angewandte Ausschlusskriterien ist die Summe der verantwortlichen Investments in Österreich seit 2014 um knapp zehn Milliarden gewachsen. Dies entspricht einem durchschnittlichen jährlichen Wachstum von zehn Prozent.

GRAFIK 4.9: Verantwortliches Investieren in Österreich
(in Milliarden Euro)



Daten: FNG - Forum Nachhaltige Geldanlagen

Wichtigste Anlagestrategie beim verantwortlichen Investieren in Österreich ist neben den Ausschlüssen die ESG-Integration.

Die wichtigste Strategie des verantwortlichen Investierens ist die **Integration von Nachhaltigkeitsaspekten** in die Finanzanalyse (ESG-Integration). Hier fand im Vergleich zum Vorjahr ein moderates Wachstum von über vier Prozent statt. Bei diesen 32,4 Milliarden Euro werden materielle ESG-Kriterien und vor allem -Risiken verbindlich in die Investmentprozesse eingebaut.

Mit 30,4 Milliarden Euro folgt an zweiter Stelle das **ESG-Engagement**, diese Summe hat sich damit im Vergleich zum Vorjahr fast vervierfacht. Fünf Asset Manager haben angegeben, diese Strategie zu verfolgen; drei von ihnen verfügen über ein formales Engagement-Dokument, welches öffentlich abrufbar ist. Bei den Asset Ownern betreiben ebenfalls alle drei Befragten Engagement und dokumentieren dies auch formal. Das wichtigste Engagement-Thema war 2017 der Klimawandel. Auf ihn folgen soziale und weitere Umwelt- und Governance-Themen.

Die **Stimmrechtsausübung** umfasst 5,5 Milliarden Euro. Drei Asset Manager betreiben Stimmrechtsausübung und verfügen dazu über ein formales Dokument. Der Schwerpunkt der Stimmrechtsausübung liegt dabei auf Österreich, wo zwischen 90 und 100 Prozent der Stimmrechte wahrgenommen werden, wohingegen die Stimmrechte weltweit bei durchschnittlich 41 Prozent der Unternehmen wahrgenommen werden.

Das **normbasierte Screening** wurde zum 31. Dezember 2017 erstmals erhoben und umfasst ein Investitionsvolumen von 15,1 Milliarden Euro. Am wichtigsten sind hier die ILO-Kernarbeitsnormen (14,2 Mrd. Euro) und der UN Global Compact (14,1 Mrd. Euro).

Während die alleinige Anwendung von Ausschlusskriterien nicht für die Klassifizierung als verantwortliches Investieren reicht, werden für sämtliche Assets des verantwortlichen Investierens Ausschlusskriterien angewandt.

Ebenfalls erhoben wurden die **Ausschlüsse**, die aber als alleinige Anlagestrategie nicht für die Einstufung als verantwortliches Investment ausreichen. Trotzdem ist zu erwähnen, dass für das gesamte verantwortlich investierte Kapital zusätzlich zu den in Grafik 4.9 gezeigten Anlagestrategien auch Ausschlusskriterien angewandt werden. Die am weitesten verbreiteten Ausschlusskriterien in Österreich sind der Ausschluss von Nahrungsmittelspekulationen (70,9 Milliarden Euro), der Ausschluss von Streumunition und Antipersonenminen, der Ausschluss von Massenvernichtungswaffen und der Ausschluss von Kohle (jeweils 57,2 Milliarden Euro). Die Gesamtsumme der Ausschlüsse beträgt zum 31. Dezember 2017 76,4 Milliarden Euro.

Green Bond Highlights 2017 – Climate Bonds Initiative

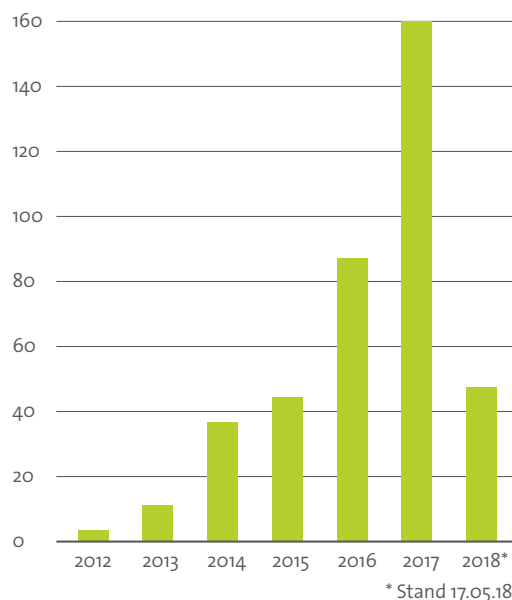


Bei Green Bonds handelt es sich um Anleihen zur Mobilisierung monetärer Ressourcen auf den nationalen und internationalen Finanzmärkten. Ziel ist es Projekte zu finanzieren, die einen positiven Einfluss auf die Umwelt haben und somit den Wandel hin zu einer kohlenstoffarmen, klimaverträglichen Wirtschaft unterstützen.²¹ Im Jahr 2007 wurde der erste Green Bond von der Europäischen Investitionsbank herausgegeben. Anfänglich waren es vorrangig Entwicklungsbanken und supranationale Banken, die Green Bonds emittierten. Neben diesen geben heute vermehrt Staaten – sowohl Industriestaaten und Entwicklungs- und Schwellenländer –, halbstaatliche Institutionen, Banken und Unternehmen grüne Anleihen heraus. Diese zunehmende Diversifikation der Herausgeber ist ein erfreulicher Trend, der sich u.a. in dem rasanten Wachstum von Green Bonds innerhalb der letzten Dekade widerspiegelt.

Wurde das Volumen des weltweiten Green-Bond-Marktes im Jahr 2012 von der Climate Bonds Initiative noch im unteren einstelligen Milliardenbereich angegeben, wird es zum 31.12.2017 auf 155,5 Milliarden US-Dollar beziffert. Allein im Vergleich zum Vorjahr wuchs der Markt 2017 um 78 Prozent.²²

Deutsche Emittenten gehören zu den Pionieren auf dem weltweiten Green-Bonds-Markt, der im internationalen Vergleich der viertgrößte ist. Anders als in anderen Ländern, wo zunehmend Staaten und Kommunen selbst grüne Anleihen herausgeben, sind es in Deutschland primär Entwicklungsbanken, staatliche oder Geschäftsbanken. Allen voran die KfW. Das Volumen der 2017 emittierten Green Bonds betrug 17,7 Milliarden US-Dollar.²³ 87 Prozent der in Deutschland herausgegebenen Green Bonds zielten dabei auf die Finanzierung erneuerbarer Energien ab. Österreich mobilisierte 2017 knapp 600 Millionen US-Dollar über Green Bonds, die Schweiz 50 Millionen US-Dollar.

GRAFIK: Jährliche Green-Bonds-Emissionen weltweit (in Milliarden US-Dollar)



Quelle: Climate Bonds Initiative (2018)

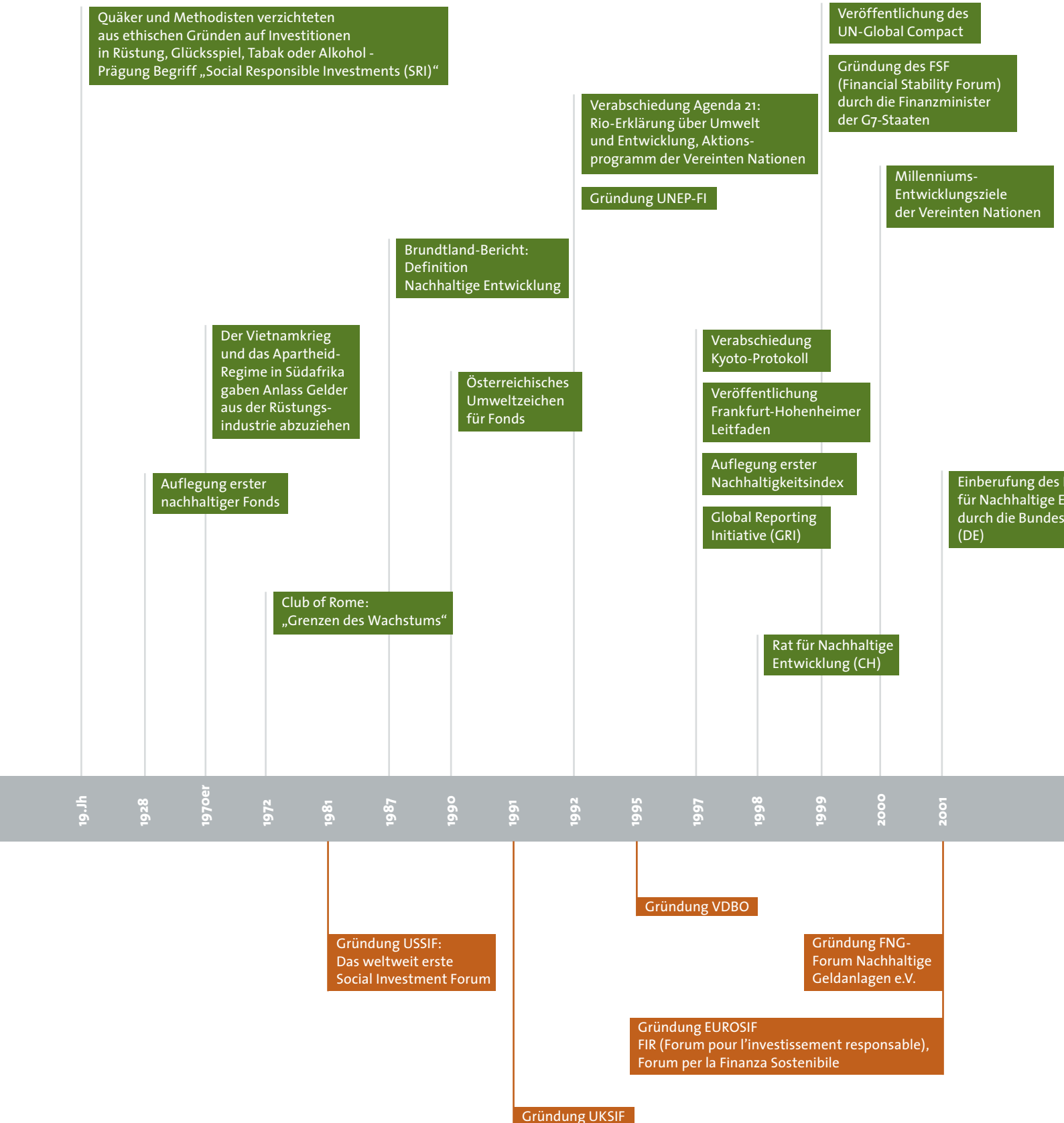
Die Zahlen bestätigen, dass sich Green Bonds in den vergangenen Jahren zu einem attraktiven Finanzinstrument zur Unterstützung klimafreundlicher, umweltschonender Projekte entwickelt haben. Gemäß Prognosen der Climate Bonds Initiative ist auch im nächsten Jahr mit einem weltweiten Zuwachs von über 50 Prozent zu rechnen. Regional werden nun vermehrt Prozesse angestoßen, die auf eine internationale Harmonisierung der Green Bond Standards und deren Arbeitsdefinition abzielen. Zu erwähnen sind hier die Ergebnisse der High Level Expert Group on Sustainable Finance, welche von der Europäischen Kommission aufgegriffen wurden. Bis Anfang des Jahres 2019 möchte die Kommission einen Vorschlag für einen Green Bonds Standard unterbreiten, worauf aufbauend ein Green Bond Fact Sheet erarbeitet werden soll. Darüber hinaus soll ein EU Ecolabel für Finanzprodukte entwickelt werden. Die überregionale Annäherung von Standards und Definitionen ermöglicht einen besseren, internationalen Vergleich grüner Anleihen und steigert deren Transparenz. Grenzüberschreitende grüne Kapitalflüsse könnten somit erleichtert und größere Skaleneffekte beim Klimaschutz erreicht werden.

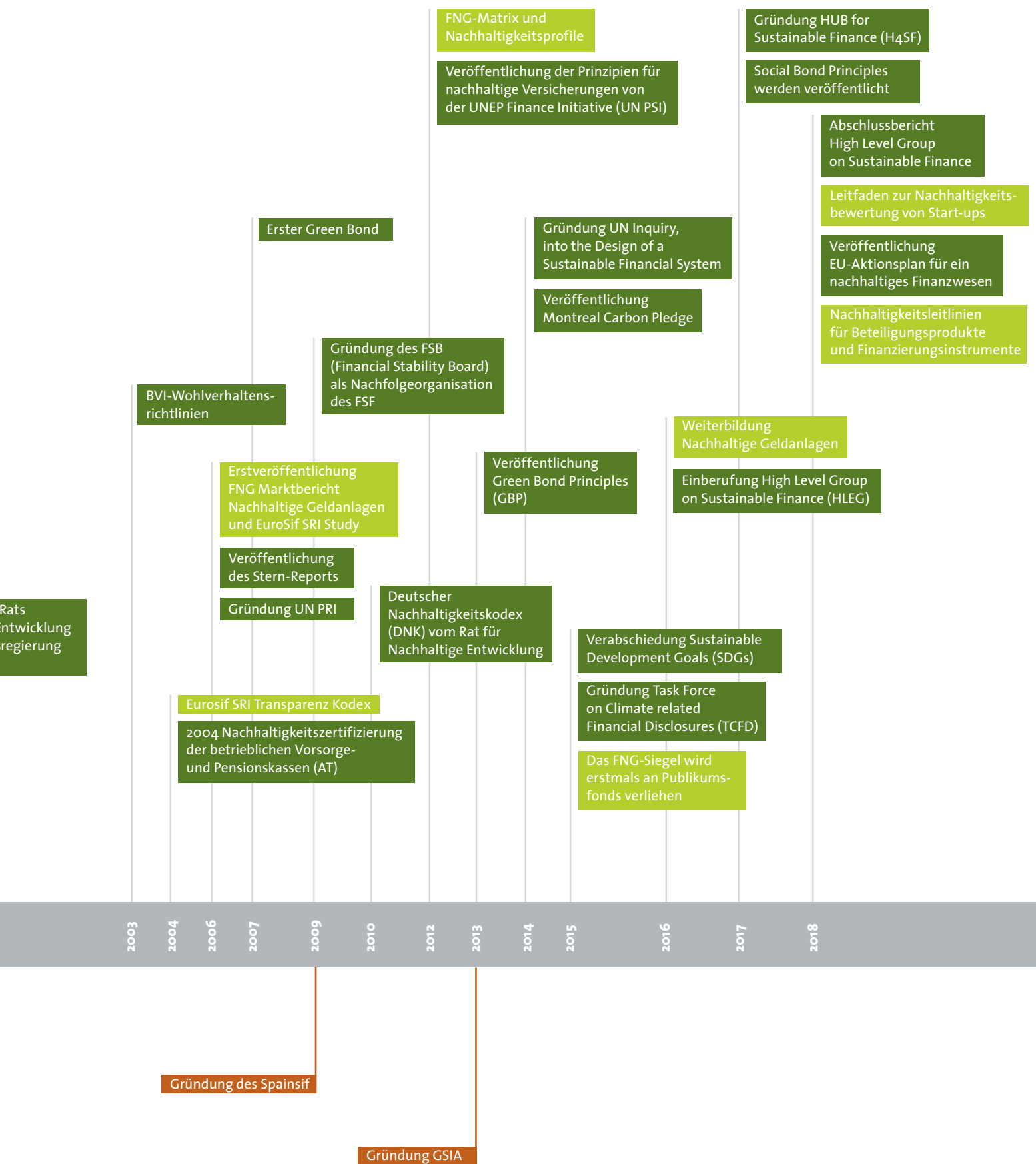
²¹ Vgl. The World Bank (2015): What are Green Bonds?

²² Vgl. Climate Bonds Initiative (2017): Green Bonds Highlights 2017.

²³ Vgl. Climate Bonds Initiative (2017): German Green Bonds - Update and Opportunities.

Entwicklung Nachhaltige Geldanlagen





Der nachhaltige Anlagemarkt in der Schweiz

Dieser Marktbericht Nachhaltige Geldanlagen 2018 nimmt eine klare Unterscheidung und Abgrenzung zwischen Nachhaltigen Geldanlagen und verantwortlichem Investieren vor. Durch diese veränderte Kategorisierung werden 2017 rund 165 Milliarden CHF nicht mehr den Nachhaltigen Geldanlagen zugerechnet. Durch die Einführung dieser präzisen Unterscheidung ging das Volumen der Nachhaltigen Geldanlagen zurück.

Das folgende Kapitel enthält einen Überblick zu Nachhaltigen Geldanlagen in der Schweiz. Aufgrund der unzureichenden Antwortquote lassen sich für den vorliegenden Marktbericht keine Wachstumsraten errechnen. Aus diesem Grund nimmt das FNG im vorliegenden Bericht eine qualitative Analyse des Marktes vor.

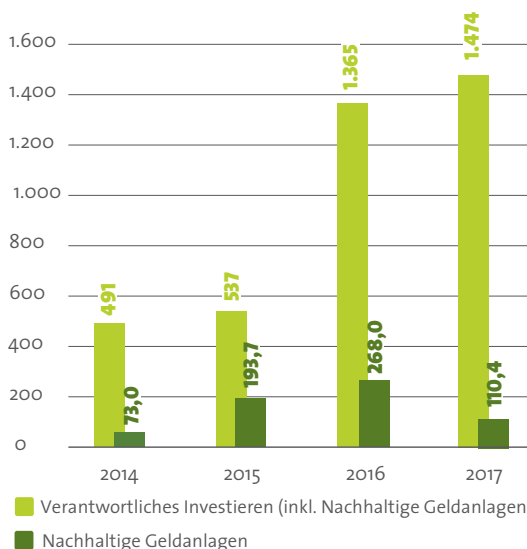
In diesem Jahr hat das FNG die Methodik grundlegend überarbeitet und den neuen Markttrends und veränderten Anforderungen an treuhänderische Pflichten angepasst. So wird entsprechend der neu angewendeten Methodik dieses Jahr der Markt in zwei Segmente unterteilt und damit präzise zwischen Nachhaltigen Geldanlagen und verantwortlichem Investieren unterschieden.

Beim verantwortlichen Investieren findet die Berücksichtigung von ESG-Kriterien auf Ebene der Institutionen statt, wohingegen bei Nachhaltigen Geldanlagen die ESG-Strategien und -Kriterien auf Produktebene verankert sind. Die Summe der Nachhaltigen Geldanlagen ist dabei als eine Teilsumme des verantwortlichen Investierens zu verstehen.

Nach den dem FNG vorliegenden Angaben, sowie der Marktkennntnis aus den Vorjahren, sind die gesamten verwalteten Vermögen der Asset Owner dem Bereich des verantwortlichen Investierens zuzuordnen und nicht mehr dem Markt Nachhaltiger Geldanlagen. Darüber hinaus fallen nach der methodischen Neujustierung Nachhaltiger Geldanlagen ca. 40 Prozent der im Vorjahr gemeldeten Mandate und rund 30 Prozent der im Vorjahr gemeldeten Fonds nun in die Kategorie des verantwortlichen Investierens.

Daher fällt das Volumen der Nachhaltigen Geldanlagen nach Anwendung der aktuellen FNG-Methodik zum 31. Dezember 2017 niedriger aus als im Vorjahr. Die Summe Nachhaltiger Geldanlagen beträgt zum Stichtag 110,4 Milliarden CHF. Die Summe der verantwortlich verwalteten Assets konnte hingegen zulegen. Die Summe des verantwortlich investierten Kapitals beträgt zum 31. Dezember 2017 1,5 Billionen CHF. Die Grafik 5.1 zeigt die Entwicklung beider Segmente seit 2014. In dieser Zeit hat sich das Volumen des verantwortlichen Investierens verdreifacht.

GRAFIK 5.1: Verantwortliches Investieren und Nachhaltige Geldanlagen in der Schweiz im Vergleich (in Milliarden CHF)



Daten: FNG - Forum Nachhaltige Geldanlagen, Swiss Sustainable Finance

STUDIEN TEILNEHMER

Insgesamt 18 Finanzakteure aus der Schweiz haben mit aktuellen Daten zur vorliegenden Studie beigetragen.

An der Erhebung zum vorliegenden Marktbericht haben insgesamt 18 Finanzakteure teilgenommen. Damit konnte die Zahl von 41 Teilnehmern aus dem Vorjahr nicht erreicht werden. Unter diesen Voraussetzungen kann insbesondere im Hinblick auf Wachstumsraten nur eine begrenzte Datenauswertung vorgenommen werden. Trotzdem ist es dem FNG unter teilweiser Zuhilfenahme der Daten aus dem Vorjahr möglich, eine Aufteilung anhand der neuen FNG-Methodik vorzunehmen und insbesondere Nachhaltige Geldanlagen und verantwortliches Investieren voneinander abzugrenzen. Die qualitative Auswertung findet jeweils nur aufgrund der aktuellen Daten statt.

Eine Auflistung der Studienteilnehmer finden Sie auf Seite 60.

NACHHALTIGE GELDANLAGEN

INVESTMENTFONDS UND MANDATE

Auf Grundlage der Daten, welche die Studienteilnehmer zum Stichtag 31. Dezember 2016 und zum Stichtag 31. Dezember 2017 geliefert haben, ergibt sich ein Wachstum der Nachhaltigen Geldanlagen von 14 Prozent.

Die Analyse der Angaben zu den nachhaltigen Fonds und Mandaten, welche für die Stichtage 31. Dezember 2016 und 2017 vorliegen, zeigt ein Wachstum von insgesamt 14 Prozent. Das grösste Wachstum fand demnach bei den Investmentfonds statt, die um 32 Prozent zulegten. Die Mandate nahmen hingegen nur um sechs Prozent zu.

Ergänzt man die fehlenden Daten mit den Angaben aus dem Vorjahr, so ergibt sich eine Gesamtsumme von 108,6 Milliarden CHF nachhaltiger Mandate und Fonds.²⁴ Dieser Rückgang ist der aktualisierten Methodik des FNG geschuldet. Demnach sind ca. 40 Prozent der Mandate und ca. 30 Prozent der im Vorjahr als nachhaltig gemeldeten Fonds dem Bereich verantwortliches Investieren zuzurechnen und nicht mehr den Nachhaltigen Geldanlagen.

TABELLE 5.1: Nachhaltige Investments in der Schweiz
2016 und 2017 im Vergleich (in Milliarden CHF)

Jahr	2016	2017
Investmentfonds	64,2	49,8
Mandate	97,6	58,8
Asset Owner	104,5	0
Insgesamt	266,3	108,6

Daten: FNG - Forum Nachhaltige Geldanlagen, Swiss Sustainable Finance

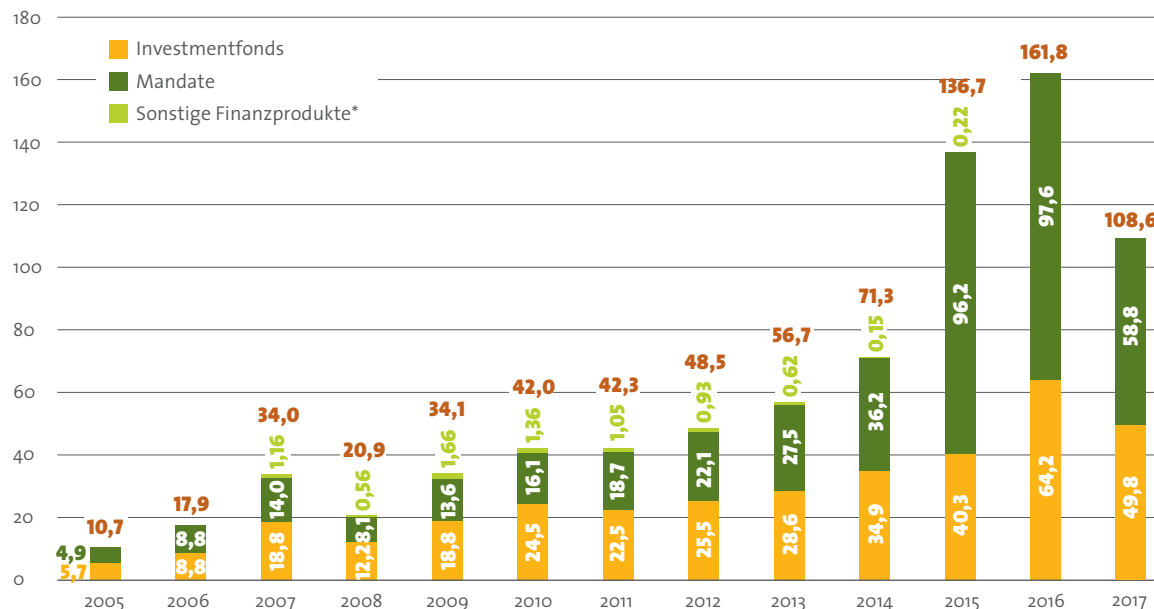
Auch die Grafik 5.2 zeigt diesen Effekt. Nach aktueller Methodik wurde der Markt Nachhaltiger Geldanlagen 2015 und 2016 um ca. 40 bzw. 60 Milliarden CHF überschätzt.

Aufgrund der unvollständigen Datenlage wird hier auf eine Skalierung in Bezug auf den Gesamtmarkt verzichtet.

NACHHALTIGE ANLAGESTRATEGIEN

Zu den am weitesten verbreiteten nachhaltigen Anlagestrategien in der Schweiz zählen die Ausschlüsse, die ESG-Integration und das normbasierte Screening. Diese werden auf 70 bis 90 Prozent aller nachhaltigen Assets angewandt.

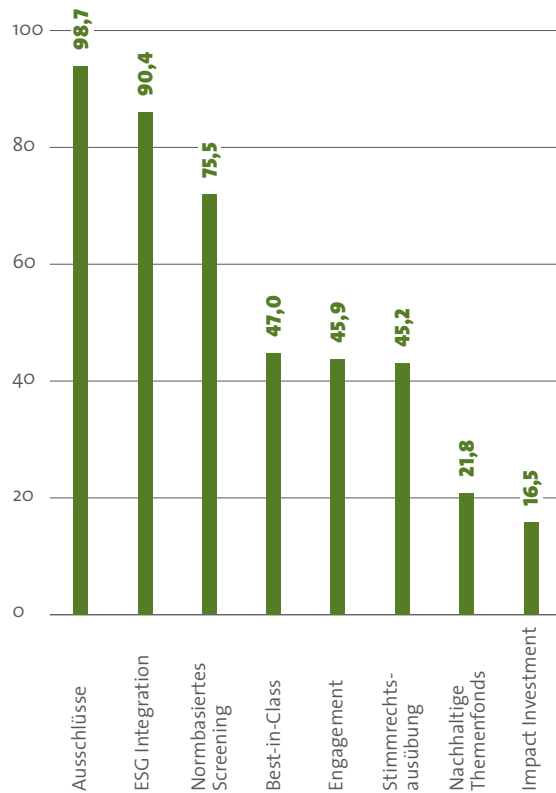
GRAFIK 5.2: Nachhaltige Investmentfonds und Mandate in der Schweiz (in Milliarden CHF)



* Seit 2016 wurden „Sonstige Finanzprodukte“ nicht mehr gesondert erhoben.
Daten: FNG - Forum Nachhaltige Geldanlagen, Swiss Sustainable Finance

²⁴ Die Eurowerte aller Daten des Kapitels zum Schweizer Markt finden Sie am Ende dieser Publikation auf Seite 79. Die Umrechnung von CHF in Euro beruht auf dem Wechselkurs der Schweizerischen Nationalbank vom 31.12.2017 (1 Euro=1,1690 CHF).

GRAFIK 5.3: Nachhaltige Anlagestrategien in der Schweiz 2017 (in Milliarden CHF)



Daten: FNG - Forum Nachhaltige Geldanlagen

Grafik 5.3 zeigt die acht nachhaltigen Anlagestrategien schweizerischer Finanzdienstleister nach Volumen. Ausschlusskriterien, ESG-Integration und normbasiertes Screening sind dabei nach wie vor die drei am weitesten verbreiteten nachhaltigen Anlagestrategien in der Schweiz.

Ausschlüsse sind dabei die am häufigsten angewandte Anlagestrategie und werden in der Schweiz auf ein Investitionsvolumen von 98,7 Milliarden CHF und damit auf über 90 Prozent aller nachhaltigen Fonds und Mandate angewandt.

Die Tabelle 5.2 zeigt die Top Ten der Ausschlusskriterien in der Schweiz. Neu dabei ist in diesem Jahr erstmalig der Ausschluss von Kohle.

TABELLE 5.2: Die Top Ten der Ausschlusskriterien in der Schweiz 2017 (in Milliarden CHF)

1.	Waffen und Rüstung	84,8
2.	Tabak	75,2
3.	Kernenergie	67,6
4.	Menschenrechtsverletzungen	67,1
5.	Gentechnik	63,3
6.	Arbeitsrechtsverletzungen	61,6
7.	Pornografie	60,0
8.	Korruption und Bestechung	56,3
9.	Umweltzerstörung	51,7
10.	Kohle	40,1

Daten: FNG - Forum Nachhaltige Geldanlagen

Das wichtigste Ausschlusskriterium bei Staaten sind Verstöße gegen Waffensperrverträge, gefolgt von Korruption, Kernenergie, Todesstrafe und Diktaturen. Ihre Rangfolge inklusive den jeweiligen Volumina zeigt Tabelle 5.3.

TABELLE 5.3: Die Top Five der Ausschlusskriterien für Staaten in der Schweiz 2017 (in Milliarden CHF)

1.	Verstöße gegen Waffensperrverträge	10,8
2.	Korruption	10,4
3.	Kernenergie	8,0
4.	Todesstrafe	5,7
5.	Diktaturen	3,4

Daten: FNG - Forum Nachhaltige Geldanlagen

Die zweitwichtigste nachhaltige Anlagestrategie in der Schweiz ist die Integration von **ESG-Kriterien**. Diese umfasst rund 90,4 Milliarden CHF.

Normbasiertes Screening wird mit 75,5 Milliarden CHF am dritthäufigsten angewendet. Am weitesten verbreitet ist die Anwendung des UN Global Compact mit 49,5 Milliarden CHF und die Anwendung der ILO-Kernarbeitsnormen mit 49,3 Milliarden CHF. Die OECD-Leitsätze für multinationale Unternehmen finden bei Anlagen über 36 Milliarden CHF Berücksichtigung.

TABELLE 5.4: Normbasiertes Screening in der Schweiz 2017 (in Milliarden CHF)

1.	UN Global Compact	49,5
2.	ILO-Kernarbeitsnormen	49,3
3.	OECD-Leitsätze für multinationale Unternehmen	36,0

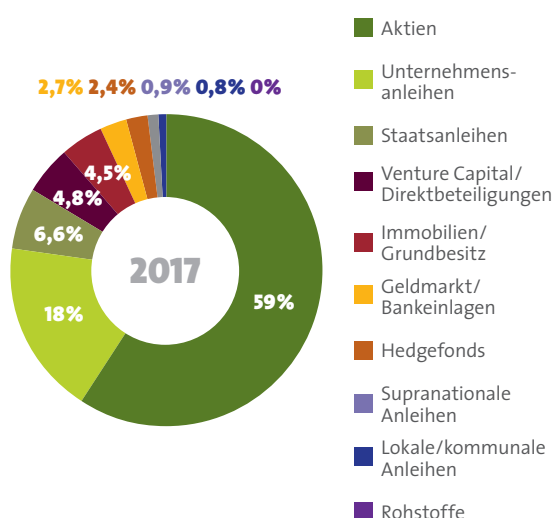
Daten: FNG - Forum Nachhaltige Geldanlagen

ALLOKATION DER ASSETS

Mit knapp 60 Prozent sind mehr als die Hälfte aller Nachhaltigen Geldanlagen in Aktien investiert. Auf den Plätzen zwei und drei folgen die Unternehmensanleihen mit 18 Prozent und die Staatsanleihen mit sieben Prozent.

Die Grafik 5.4 zeigt die Verteilung der Asset-Klassen zum 31. Dezember 2017. Hier überwiegen in der Schweiz mit knapp 60 Prozent klar die Aktien. An zweiter und dritter Stelle folgen die Unternehmens- und Staatsanleihen.²⁵

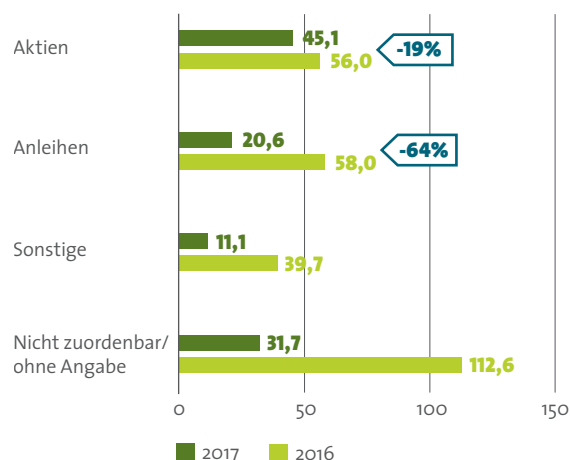
GRAFIK 5.4: Anteile der verschiedenen Asset-Klassen in der Schweiz 2017 (in Prozent)



Daten: FNG - Forum Nachhaltige Geldanlagen

Die Grafik 5.5 gibt einen Überblick über die Jahre 2016 und 2017. Die Verschiebungen sind in erster Linie auf die Neukategorisierung des Marktes zurückzuführen.

GRAFIK 5.5: Die verschiedenen Asset-Klassen 2016 und 2017 in der Schweiz im Vergleich (in Milliarden CHF)



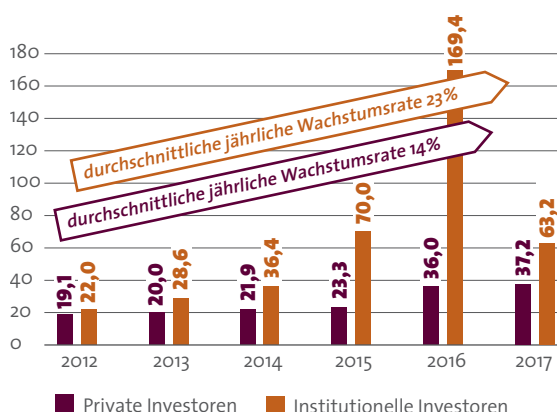
Daten: FNG - Forum Nachhaltige Geldanlagen, Swiss Sustainable Finance

INVESTOREN NACHHALTIGER GELDANLAGEN

Durch die Neukategorisierung des Marktes liegt der Anteil der Privatanleger zum 31. Dezember 2017 bei 37 Prozent.

Durch die Anwendung der neuen Kategorisierung des FNG hat sich der Anteil privater Investoren an den Nachhaltigen Geldanlagen erhöht. Während dieser im Vorjahr nur 18 Prozent ausmachte, liegt der Anteil der privaten Investoren zum 31. Dezember 2017 wieder bei 37 Prozent. Die Grafik 5.6 zeigt, dass das Volumen der privaten Investoren im Vergleich zum Vorjahr leicht gestiegen ist, während das Volumen der institutionellen Investoren um über 100 Milliarden CHF zurückging. Dies liegt vor allem an den Asset Ownern, welche nach neuer Methodik dem Bereich verantwortliches Investieren zugerechnet werden, und nicht mehr den Nachhaltigen Geldanlagen.²⁶

GRAFIK 5.6: Die Verteilung der Anlegertypen in der Schweiz (in Milliarden CHF)



Daten: FNG - Forum Nachhaltige Geldanlagen, Swiss Sustainable Finance

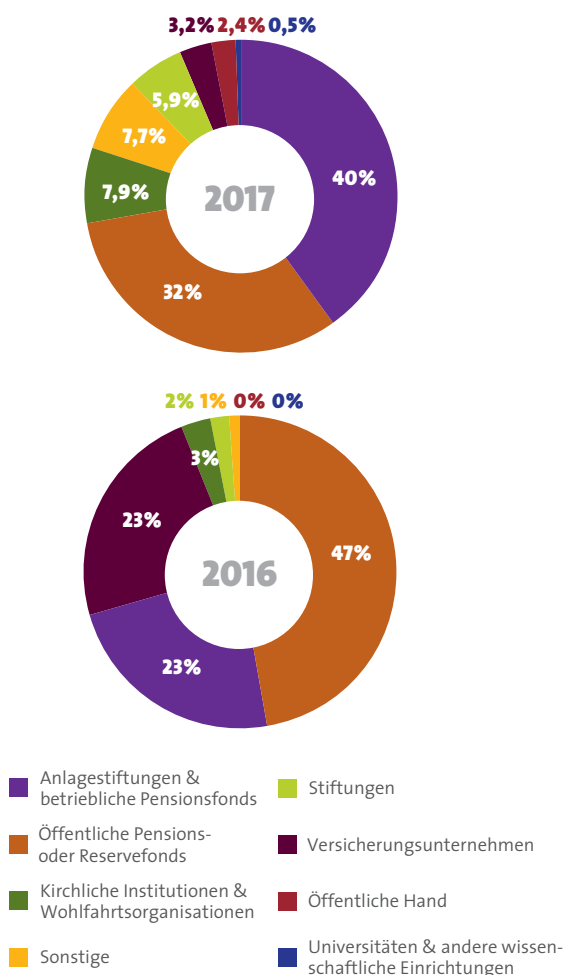
²⁵ Diesen Daten liegen Angaben für Assets in Höhe von 76,8 Milliarden CHF zugrunde (keine Angaben für 29%).

²⁶ Diesen Daten liegen Angaben für Assets in Höhe von 100,5 Milliarden CHF zugrunde (keine Angaben für 9%).

Wichtigste institutionelle Anleger in der Schweiz sind mit Abstand die Anlagestiftungen und die betrieblichen Pensionskassen sowie die öffentlichen Pensions- oder Reservefonds.

Die Zusammensetzung der institutionellen Investoren in der Schweiz hat sich laut der vorliegenden Studie ebenfalls verändert. Wichtigste Asset Owner sind neben Anlagestiftungen und betrieblichen Pensionskassen die öffentlichen Pensions- oder Reservefonds. Alle anderen Typen institutioneller Investoren liegen unter zehn Prozent.²⁷

GRAFIK 5.7: Typen institutioneller Investoren in der Schweiz 2016 und 2017 (in Prozent nach Volumen nachhaltiger Assets)



Daten: FNG - Forum Nachhaltige Geldanlagen, Swiss Sustainable Finance

²⁷ Diesen Daten liegen Angaben für Assets in Höhe 64,1 Milliarden CHF zugrunde.

SPEZIALBANKEN MIT NACHHALTIGKEITSFOKUS

Zu der Kategorie Spezialbanken mit Nachhaltigkeitsfokus wurden zwei schweizer Bankhäuser gezählt. Hierbei handelt es sich um die Alternative Bank Schweiz und um die Freie Gemeinschaftsbank. Die beiden Banken verwalteten zum Ende des Jahres insgesamt 1,8 Milliarden CHF. Die Spezialbanken mit Nachhaltigkeitsfokus haben das Thema Nachhaltigkeit in ihr Kerngeschäft integriert. Mit diesem Volumen summierte sich die Gesamtsumme der Nachhaltigen Geldanlagen in der Schweiz zum 31. Dezember 2017 auf 110,4 Milliarden CHF.

ASSET OWNER

Für die Auswertung der schweizerischen Asset Owner wurde neben aktuellen Antworten auch auf Vorjahresmeldungen zurückgegriffen. Die Analyse hat ergeben, dass das verwaltete Vermögen der Asset Owner in der Schweiz nicht dem Volumen Nachhaltiger Geldanlagen zuzurechnen ist. Dieses Volumen wird nach der aktuellen FNG-Marktmethode dem Bereich des verantwortlichen Investierens zugerechnet. Eine detailliertere Auswertung fand aufgrund der unzureichenden Datenlage nicht statt.

SCHLÜSSELFAKTOREN UND TRENDS

Die schweizerischen Marktakteure sehen neben der Nachfrage institutioneller Investoren die treuhänderischen Pflichten und Änderungen der gesetzlichen Rahmenbedingungen als die wichtigsten Schlüsselfaktoren für die Entwicklung des Marktes Nachhaltiger Geldanlagen an.

Neben der quantitativen Erhebung wurden die Teilnehmer wieder zu Markttrends und Treibern des nachhaltigen Anlagemarktes befragt. Hier haben 17 schweizer Finanzmarktakteure eine aktuelle Einschätzung abgegeben. Gemäß ihrer Einschätzung wird die Entwicklung des nachhaltigen Anlagemarktes am stärksten durch die Nachfrage institutioneller Investoren bestimmt. Als zweitwichtigster Faktor wird die treuhänderische Pflicht gesehen, die aktuell auch auf EU-Ebene diskutiert wird (siehe Praxisbeispiel Seite 13). An dritter Stelle werden Änderungen der Gesetzgebung genannt.



TABELLE 5.5: Schlüsselfaktoren für die Entwicklung des nachhaltigen Anlagemarktes in der Schweiz bis 2020 nach ihrer Bedeutung

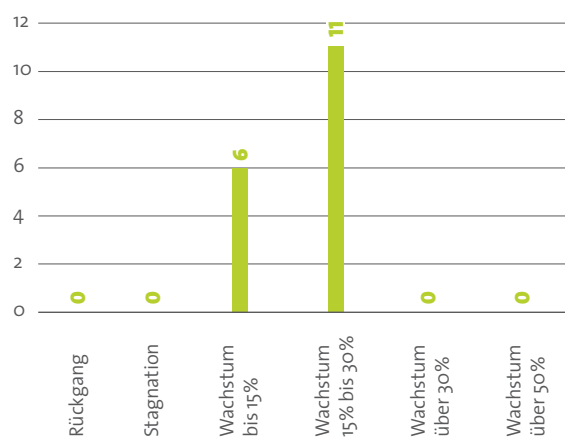
1.	Nachfrage institutioneller Investoren
2.	Der Begriff der treuhänderischen Pflicht
3.	Änderungen der gesetzlichen Rahmenbedingungen
4.	Druck von außen (NGOs, Medien, Gewerkschaften)
5.	Nachfrage von Privatanlegern
6.	Internationale Initiativen
7.	Bilanzierungsgrundsatz der Wesentlichkeit

Daten: FNG - Forum Nachhaltige Geldanlagen

Ein Großteil der Teilnehmer rechnet im laufenden Jahr mit einem Wachstum Nachhaltiger Geldanlagen von 15 bis 30 Prozent.

Insgesamt 17 der 18 Teilnehmer haben eine Prognose für das Wachstum Nachhaltiger Geldanlagen in der Schweiz für das Jahr 2018 abgegeben (Grafik 5.8). Demnach rechnen elf der Studienteilnehmer mit einem Wachstum zwischen 15 und 30 Prozent. Weitere sechs Akteure rechnen mit einem Wachstum der Nachhaltigen Geldanlagen von bis zu 15 Prozent.

GRAFIK 5.8: Prognostiziertes Wachstum von Nachhaltigen Geldanlagen 2018 in der Schweiz (Studienteilnehmer)



Daten: FNG - Forum Nachhaltige Geldanlagen

VERANTWORTLICHES INVESTIEREN

Seit dem Jahr 2014 hat sich die Summe des verantwortlichen Investierens verdreifacht. Die alleinige Anwendung von Ausschlusskriterien reicht nicht, damit eine Anlage dem verantwortlichen Investieren zugerechnet werden kann. Neben den Ausschlüssen sind das Engagement und das normbasierte Screening die wichtigsten Anlagestrategien des verantwortlichen Investierens.

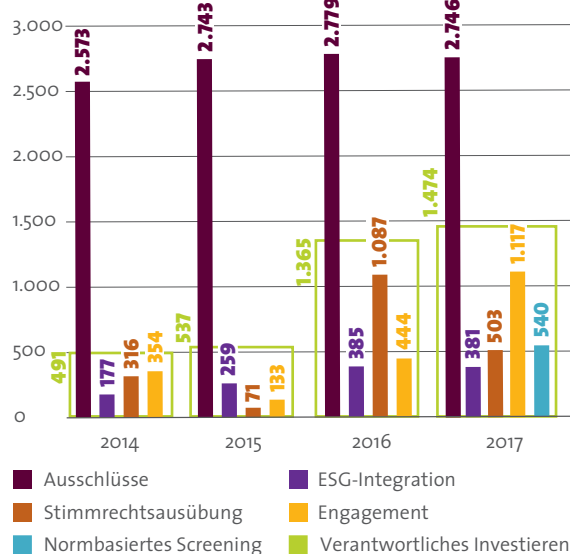
Die Summe des verantwortlichen Investierens beträgt in der Schweiz zum 31. Dezember 2017 rund 1,5 Billionen CHF. Grafik 5.9 zeigt, dass das Volumen gegenüber dem Vorjahr um circa 110 Milliarden CHF angestiegen ist. Im Gegensatz zu Nachhaltigen Geldanlagen, bei welchen die ESG-Kriterien auf Produktebene festgelegt werden, werden die Kriterien beim verantwortlichen Investieren auf institutioneller Ebene festgelegt und gelten dann für alle oder Teile aller Assets.

Die Grafik 5.9 zeigt die Entwicklung des verantwortlichen Investierens in der Schweiz seit 2014. Die Summe umfasst jeweils die überschneidungsfreie Summe der Anlagestrategien Engagement, Stimmrechtsausübung, ESG-Integration und des seit 2017 erhobenen normbasierten Screening. Die singuläre Anwendung von Ausschlusskriterien zählt nicht als verantwortliches Investieren. In den letzten Jahren kamen zu den Ausschlusskriterien weitere Anlagestrategien hinzu. Die Summe des verantwortlichen Investierens hat sich zwischen 2014 und 2017 verdreifacht.

Zum verantwortlichen Investieren haben 15 Akteure eine Antwort abgegeben. Insgesamt 13 der Finanzmarktakteure nutzen PRI und haben auch eigene nachhaltige Anlage Richtlinien. Je ein Studienteilnehmer nutzt jeweils nur PRI oder eine eigene Richtlinie zum verantwortlichen Investieren.



GRAFIK 5.9: Verantwortliches Investieren in der Schweiz
(in Milliarden CHF)



Daten: FNG - Forum Nachhaltige Geldanlagen, Swiss Sustainable Finance

In der Schweiz ist das **ESG-Engagement** mit 1,1 Billionen CHF Investitionsvolumen die am weitesten verbreitete Anlagestrategie. Zum Engagement haben für den vorliegenden Bericht zehn Studienteilnehmer genauere Angaben gemacht. Von diesen haben sieben angegeben, dass sie über ein formales Dokument verfügen, und vier von diesen haben wiederum angegeben, dass dieses Dokument öffentlich abrufbar ist. Als wichtigstes Engagement-Thema haben die Studienteilnehmer soziale Themen genannt. An zweiter und dritter Stelle folgen allgemeine Umwelt- und Governance-Themen und an vierter Stelle der Klimawandel.

Das **normbasierte Screening** wurde zum 31. Dezember 2017 erstmals erhoben und umfasst 540 Milliarden CHF. Am wichtigsten ist dabei der UN Global Compact mit 325,4 Milliarden CHF vor den ILO-Kernarbeitsnormen (163,3 Mrd. CHF) und den OECD-Leitlinien für multinationale Konzerne (117,6 Mrd. CHF).

An dritter Stelle folgt in der Schweiz mit 503 Milliarden CHF die **Stimmrechtsausübung**. Hierzu liegen zwölf Antworten vor. Zehn der Finanzdienstleister haben angegeben, über eine formale Richtlinie zur Stimmrechtsausübung zu verfügen. Sechs dieser Organisationen haben darüber hinaus den Link zur öffentlich einsehbaren Richtlinie angegeben. Die Finanzdienstleister haben außerdem angegeben, dass sie für 90 bis 100 Prozent aller Schweizer Aktien die Stimmrechte aktiv wahrnehmen. Bei den weltweiten Aktien liegt dieser Anteil zwischen 60 und 100 Prozent.

Die verbindliche Integration materieller Nachhaltigkeitsaspekte in die Finanzanalyse **ESG-Integration** steht in der Schweiz an vierter Stelle des verantwortlichen Investierens und umfasst 381 Milliarden CHF.

Ebenfalls erhoben wurden **Ausschlüsse**, welche aber als alleinstehende Anlagestrategie nicht als verantwortliches Investment zählen. Trotzdem ist hier zu erwähnen, dass für das gesamte verantwortlich investierte Kapital zusätzlich auch Ausschlusskriterien angewandt werden. Die Gesamtsumme des Vermögens mit Ausschlüssen beträgt zum 31. Dezember 2017 2,7 Billionen CHF. Die am weitesten verbreiteten Ausschlusskriterien in der Schweiz sind der Ausschluss von Streumunition und Antipersonenminen (2,7 Billionen CHF), gefolgt von dem Ausschluss von Massenvernichtungswaffen (2,2 Billionen CHF). Der Ausschluss von Kohle umfasst 321,6 Milliarden CHF und der Ausschluss von Waffen rund 269,0 Milliarden CHF.

6. Der nachhaltige Anlagemarkt in Liechtenstein

Der positive Trend hin zu nachhaltigen Anlagen hat sich in Liechtenstein wie bereits in den Vorjahren auch im Jahr 2017 weiter fortgesetzt. Nicht nur die verwalteten Vermögen insgesamt haben zugenommen, auch der Anteil der Nachhaltigen Geldanlagen daran ist abermals angestiegen und geht mittlerweile gegen zehn Prozent. Darin spiegelt sich auch eine Entwicklung zu einem immer größer werdenden Bedürfnis der Kunden in Richtung nachhaltige und sinnstiftende Geldanlagen.

Dieses Wachstum ist insbesondere auf eine Zunahme bei den Anlagefonds, welche den größten Teil der Nachhaltigen Geldanlagen ausmachen, zurückzuführen. 2017 war auch für die gesamte Fondsbranche das bisher beste Jahr überhaupt. Per Ende 2017 betrug das durch die liechtensteinische Fondsbranche verwaltete Kundenvermögen 54,29 Milliarden Schweizer Franken, was einem Allzeithoch entspricht. Allein in den letzten vier Jahren konnte eine Steigerung von über 46 Prozent erzielt werden. Auch bei den Fondsgründungen verzeichnete die liechtensteinische Fondsbranche mit 86 neuen Fonds (59 Prozent mehr noch als im Vorjahr) einen absoluten Rekordwert.²⁸ Der überwiegende Teil der Neugründungen sind alternative Investmentfonds, wobei davon ein nicht zu unterschätzender Anteil in die Kategorie der nachhaltigen Anlagefonds fällt. Dominierend sind dabei in erster Linie Aktien- und Anleihefonds, die besonders als Themenfonds nachhaltige Investmentstile verkörpern oder als Best-in-Class-Fonds ein breites Anlageuniversum abbilden. Der Anteil eigener Asset-Klassen wie Microfinance- und Klimaschutzfonds ist jedoch eher gering. Ebenso ist der Anteil eigentlicher Projektfonds noch immer klein, obschon mit zunehmender Tendenz.

Diese Entwicklung soll sich in Zukunft noch verstärken. Aus diesem Grund wurden in den vergangenen Jahren mehrere Erhebungen zu den Nachhaltigen Geldanlagen in Liechtenstein durchgeführt. Im Jahr 2016 war dies der ESG-Marktbericht zu den in Liechtenstein aufgelegten Aktienfonds. Das Ziel des Marktberichts war es, einen Beitrag zur Verbesserung der Informationen über das Angebot und die Qualität der liechtensteinischen Aktienfonds in Bezug auf die Berücksichtigung der ESG-Kriterien zu leisten. Im Fokus des Jahres 2017 stand sodann die Vermögensveranlagung bei den gemeinnützigen Stiftungen. Diese spielen in Liechtenstein seit jeher eine wichtige Rolle. Aktuell beläuft sich die Anzahl der gemeinnützigen Stiftungen in Liechtenstein auf mehr als 1300, was für das kleine Land Liechtenstein eine beträchtliche Anzahl ist, auf 30 Einwohner eine gemeinnützige Stiftung ausmacht und das Engagement des Landes im sozialen und ökologischen Bereich verdeutlicht.

Gemäß einer Datenerhebung des Vereins der liechtensteinischen gemeinnützigen Stiftungen (VLGS) haben alleine 280 der insgesamt über 1300 gemeinnützigen Stiftungen im Jahr 2016 rund 200 Millionen Schweizer Franken für wohltätige Zwecke ausgeschüttet.²⁹ Die gemeinnützigen Stiftungen sind jedoch auch wichtige Asset Owner, weshalb eine wirkungsorientierte und nachhaltige Vermögensveranlagung absolut zentral ist, wenn es darum geht, auch das Vermögen der Stiftungen verantwortungsbewusst und langfristig anzulegen. Ziel der Studie, die von Ingeborg Schumacher-Hummel von Responsible Impact Investing durchgeführt wurde, war es deshalb, den Stand der Umsetzung von zweckbezogenem Investieren und entsprechende Bedürfnisse von Stiftungen in der Schweiz und in Liechtenstein zu erfassen. Die Erhebung hat ergeben, dass alle befragten Stiftungen nachhaltige bzw. zweckbezogene Anlagen kennen und bei 84 Prozent davon das Thema intern besprochen wurde. Während Negativkriterien die höchste Priorität bei den Maßnahmen aufweisen und auch Positivkriterien (Best-in-Class-Ansätze) häufig angewandt werden, genießt dagegen die Integration der ESG-Kriterien für Fonds und Mandate offenbar deutlich weniger Zustimmung und zeigt Nachholbedarf auf.

²⁸ Vgl: Liechtensteinischer Anlagefondsverband (LAFV), www.lafv.li.

²⁹ Vgl: Verein der liechtensteinischen gemeinnützigen Stiftungen (VLGS), www.vlgs.li.

7. Quellenverzeichnis

- BVI – Bundesverband Investment und Asset Management (2018): Zahlenwerk des deutschen Investmentmarktes; URL: [HTTPS://WWW.BVI.DE/STATISTIK/](https://www.bvi.de/statistik/) (11.05.2018).
- BVI – Bundesverband Investment und Asset Management (2016): Wohlverhaltensregeln des BVI; URL: [HTTPS://WWW.BVI.DE/FILEADMIN/USER_UPLOAD/REGULIERUNG/BVI_WOHLVERHALTENSREGELN_DE.PDF](https://www.bvi.de/fileadmin/user_upload/regulierung/bvi_wohlverhaltensregeln_de.pdf) (11.05.2018).
- Climate Bonds Initiative (2017): German Green Bonds - Update and Opportunities; URL: [HTTPS://WWW.CLIMATEBONDS.NET/FILES/FILES/GERMANY_GREENBONDSREPORT_MAY2017.PDF](https://www.climatebonds.net/files/files/germany_greenbondsreport_may2017.pdf) (07.05.2018).
- Climate Bonds Initiative (2017): Green Bonds Highlights 2017; URL: [HTTPS://WWW.CLIMATEBONDS.NET/FILES/REPORTS/CBI-GREEN-BONDS-HIGHLIGHTS-2017.PDF](https://www.climatebonds.net/files/reports/cbi-green-bonds-highlights-2017.pdf) (07.05.2018).
- Europäische Kommission (2018): Aktionsplan: Finanzierung nachhaltigen Wachstums. S. 10-11; URL: [HTTP://EUR-LEX.EUROPA.EU/LEGAL-CONTENT/DE/TXT/PDF/?URI=CELEX:52018DC0097&FROM=EN](http://eur-lex.europa.eu/legal-content/de/txt/pdf/?uri=CELEX:52018DC0097&from=en) (11.05.2018).
- Freshfields Bruckhaus Deringer (2005): A legal framework for the integration of environmental, social and governance issues into institutional investment. Produced for the Asset Management Working Group of the UNEP Finance Initiative; URL: [HTTP://WWW.UNEPFI.ORG/FILEADMIN/DOCUMENTS/FRESHFIELDS_LEGAL_RESP_20051123.PDF](http://www.unepfi.org/fileadmin/documents/freshfields_legal_resp_20051123.pdf) (03.05.2018).
- High-Level Expert Group on Sustainable Finance (2018): Financing a Sustainable European Economy – Final Report 2018, S. 20; URL: [HTTPS://EC.EUROPA.EU/INFO/PUBLICATIONS/180131-SUSTAINABLE-FINANCE-REPORT_EN](https://ec.europa.eu/info/publications/180131-sustainable-finance-report_en) (25.04.2018).
- PRI, Global Compact, UNEP FI, UNEP Inquiry (2015): Fiduciary Duty in the 21st Century; URL: [HTTP://WWW.UNEPFI.ORG/FILEADMIN/DOCUMENTS/FIDUCIARY_DUTY_21ST_CENTURY.PDF](http://www.unepfi.org/fileadmin/documents/fiduciary_duty_21st_century.pdf) (25.04.2018).
- PRI, Generation Foundation, UNEP FI (2015): Treuhänderische Pflicht im 21sten Jahrhundert. Roadmap für Deutschland; URL: [HTTP://WWW.UNEPFI.ORG/WORDPRESS/WP-CONTENT/UPLOADS/2017/07/FID-DUTY-GERMAN-ROAD-MAP-GERMAN-TRANSLATION-AW-WEB-4.PDF](http://www.unepfi.org/wordpress/wp-content/uploads/2017/07/fid-duty-german-road-map-german-translation-aw-web-4.pdf) (25.04.2018).
- The World Bank (2015): What are Green Bonds?; URL: [HTTP://TREASURY.WORLDBANK.ORG/CMD/PDF/WHAT_ARE_GREEN_BONDS.PDF](http://treasury.worldbank.org/cmd/pdf/what_are_green_bonds.pdf) (07.05.2018).
- VÖIG – Vereinigung Österreichischer Investmentgesellschaften (2018): Fondskategorie und Zielgruppe: Fondsvolumen, Fondsanzahl; URL: [HTTP://WWW.VOIEG.AT/VOIEG/INTER-NET_4.NSF/SYSPAGES/OESTERRINVESTMENTFONDSMARKT.HTML](http://www.voieg.at/voieg/inter-net_4.nsf/syspages/oesterrinvestmentfondsmarkt.html) (05.04.2018).



Glossar

BEGRIFF	ERKLÄRUNG
Asset-Overlay	Produktunabhängige Anwendung von nachhaltigen Anlagestrategien auf die gesamten, oder Teile der Assets eines Asset Managers oder Asset Owners.
Ausschlusskriterien	Dieser Ansatz schließt systematisch bestimmte Investments oder Investmentklassen wie Unternehmen, Branchen oder Länder vom Investment-Universum aus, wenn diese gegen spezifische Kriterien verstoßen.
Best-in-Class	Anlagestrategie, nach der – basierend auf ESG-Kriterien – die besten Unternehmen innerhalb einer Branche, Kategorie oder Klasse ausgewählt werden.
Brundtland-Bericht	Erste Formulierung und Definition des Konzeptes der nachhaltigen Entwicklung durch die Weltkommission für Umwelt und Entwicklung im Jahr 1987 unter dem Titel „Unsere gemeinsame Zukunft“. Er löste einen globalen Diskurs zum Thema Nachhaltigkeit aus und ist bis heute eines der am häufigsten zitierten Werke der Umweltforschung.
Carbon Disclosure Project (CDP)	CDP ist eine gemeinnützige Organisation, welche im Jahr 2010 in London gegründet wurde und das Ziel verfolgt, Investoren, Unternehmen, Städte, Staaten und Regionen zur Offenlegung ihrer CO ₂ -Emissionen, Klimarisiken, Reduktionsziele und -strategie zu bewegen.
COP	Die jährlich stattfindenden UN-Klimakonferenzen (englisch: Conference of the Parties – COP), mit dem Ziel eine gemeinsame Lösung für den vom Menschen verursachten globalen Klimawandel und die damit verbundene Erderwärmung zu finden.
Divestment	Divestment – zu Deutsch Desinvestment – ist das Gegenteil von Investment und bezeichnet den Abzug von Investmentkapital aus Aktien, Anleihen und Fonds. Die globale Divestment-Bewegung zum Klima setzt sich dafür ein, Kapital aus Treibhausgas-intensiven Unternehmen abzuziehen.
Engagement	Langfristig angelegter Dialog mit Unternehmen, um deren Verhalten bezüglich ESG-Kriterien zu verbessern.
ESG	Englisch für Environmental, Social and Governance; steht für Umwelt, Soziales und gute Unternehmensführung bzw. Governance.
High Level Expert Group on Sustainable Finance (HLEG)	Im Dezember 2016 beauftragte die Europäische Kommission eine Expertengruppe (englisch: High Level Expert Group) damit, Vorschläge zur Integration von Nachhaltigkeit in die europäischen Finanzmärkte zu unterbreiten. Die Gruppe, bestehend aus 20 Experten aus Finanzwesen, Wissenschaft und Zivilgesellschaft legten im Januar 2018 ihren Schlussbericht vor.



ILO -Kernarbeitsnormen	Die acht Kernarbeitsnormen der Internationale Arbeitsorganisation (ILO) definieren soziale Mindeststandards für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer und umfassen die folgenden Bereiche: Abschaffung von Zwangsarbeit, Schutz der Vereinigungsfreiheit, Vereinigungsrecht und Recht zu Kollektivverhandlungen, Gleichheit des Entgelts, Abschaffung der Zwangsarbeit, Schutz vor Diskriminierung, Mindestalter und Verbot und unverzügliche Maßnahmen zur Beseitigung der schlimmsten Formen der Kinderarbeit.
Impact Investment	Investitionen in Unternehmen, Organisationen oder Fonds mit dem Ziel neben finanziellen Erträgen auch Einfluss auf soziale und ökologische Faktoren zu nehmen.
Integration	Explizite Einbeziehung von ESG-Kriterien bzw. -Risiken in die traditionelle Finanzanalyse.
Mandate	Maßgeschneiderte Investmentfonds speziell für institutionelle Investoren oder High-net-worth individuals (HNWIs). Diese werden oft auch als Spezialfonds genannt und zeichnen sich durch einen oder wenige Investoren aus.
Mikrofinanz	Mikrofinanz bezeichnet die Bereitstellung von diversen Finanzdienstleistungen für benachteiligte Bevölkerungsgruppen. Solche Dienstleistungen können Kleinstkredite, Versicherungen oder Spareinlagen sein und dienen vorrangig der Armutsbekämpfung.
Montreal Carbon Pledge (Montreal Abkommen)	Der Montréal Carbon Pledge ist eine Initiative, die im September 2014 wenige Tage nach dem Klimagipfel der Vereinten Nationen durch UN PRI und UNEP FI – den Finanz-Initiativen des Umweltprogramms der Vereinten Nationen – im kanadischen Montréal gegründet wurde. Ziel der Initiative ist es, höhere Transparenz beim CO ₂ -Fußabdruck von Aktienportfolios zu schaffen und diesen langfristig zu verringern.
Nachhaltige Geldanlagen	Nachhaltige Geldanlagen ist die allgemeine Bezeichnung für nachhaltige Produkte und Anlagevehikel, die ökologische, soziale und Governance-bezogene Aspekte (ESG-Kriterien) explizit in ihren Anlagebedingungen berücksichtigen. Es beinhaltet eine explizite schriftlich formulierte Anlagepolitik zur Nutzung von ESG-Kriterien. Bei den Nachhaltigen Geldanlagen sind die ESG-Kriterien in den Produktdokumenten festgelegt.
Nachhaltige Themenfonds	Investitionen in Themen oder Assets, die mit der Förderung von Nachhaltigkeit zusammenhängen und einen ESG-Bezug haben.
Normbasiertes Screening	Überprüfung von Investments nach ihrer Konformität mit bestimmten internationalen Standards und Normen, z. B. dem UN Global Compact, den OECD-Leitsätzen für multinationale Unternehmen oder den ILO-Kernarbeitsnormen.
OECD-Leitsätze für multinationale Unternehmen	Die 1976 erstmals verabschiedeten OECD-Leitsätze für multinationale Unternehmen enthalten eine Reihe von Empfehlungen für unternehmerisches Handeln. Das Rahmenwerk gilt als weltweit anerkannter Verhaltenskodex u.a. in den Bereichen Menschenrechte, Umweltschutz, Korruptionsbekämpfung und Verbraucherinteressen. Nationale Kontaktstellen werden eingerichtet, um die Leitsätze bekannt zu machen, über deren Inhalte zu informieren und ihre Einhaltung zu fördern.



Principles for Responsible Investments (PRI)	Die PRI, sind eine 2006 gegründete Investoreninitiative in Partnerschaft mit der Finanzinitiative des UN-Umweltprogramms UNEP und dem UN Global Compact. Die dem Investorennetzwerk angehörigen Unternehmen verpflichten sich freiwillig und unverbindlich zu sechs Prinzipien für verantwortungsvolles Investieren.
Social Impact Bond (SIB)	Social Impact Bonds (SIB) – auch Soziale Wirkungskredite oder „Pay-For-Success“ Finanzierung genannt – sind ein wirkungsorientiertes Finanzierungsinstrument im Rahmen einer Multi-Stakeholder-Partnerschaft zwischen Staat, Investoren und sozialen Dienstleistungsorganisationen. Die Rückzahlung des eingesetzten Investmentkapitals, inklusive einer Zielprämie durch den Staat, ist dabei an den Erfolg der sozialen Maßnahmen und damit an das Erreichen einer zuvor festgelegten messbaren positiven sozialen Wirkung gekoppelt.
Stimmrechtsausübung	Die Ausübung von Aktionärsrechten auf Hauptversammlungen, um die Unternehmenspolitik bezüglich ESG-Kriterien zu beeinflussen.
Sustainable Development Goals (SDG; Ziele für nachhaltige Entwicklung)	Die Sustainable Development Goals sind 17 politische Zielsetzungen der Vereinten Nationen, die auf Grundlage der drei Dimensionen der Nachhaltigkeit – Umwelt, Soziales und Wirtschaft – eine weltweite nachhaltige Entwicklung vorantreiben sollen. Sie traten als Nachfolger der Millenniums-Entwicklungsziele am 01. Januar 2016 mit einer Laufzeit von 15 Jahren in Kraft und gelten für Industrie-, Schwellen- und Entwicklungsländer. Menschenrechte sind ein Querschnittsthema der Sustainable Development Goals, sodass jedes SDG mit einer Vielzahl von Menschenrechten verknüpft ist.
Task Force on Climate related Financial Disclosures (TCFD)	Die 2015 gegründete TCFD setzt sich für mehr Transparenz bei der Offenlegung von klimabedingten Finanzrisiken ein, die von Unternehmen für Investoren, Geldgeber, Versicherer und andere Stakeholder zur Verfügung gestellt werden sollen.
UN Global Compact	Der 1999 ins Leben gerufene UN Global Compact ist eine Vereinbarung zwischen Unternehmen und der UNO, mit der sich Unternehmen zehn Prinzipien verpflichten, die zu einer sozialeren und ökologischer gestalteten Globalisierung beitragen sollen.
Verantwortliches Investieren	Verantwortliche Investoren und Asset Manager gestalten ihre Investmentprozesse unter angemessener Berücksichtigung von ökologischen, sozialen und Governance-bezogenen Aspekten (ESG-Kriterien) und wenden entsprechende Anlagestrategien an. Sie richten sich dabei nach öffentlichen Standards und Prinzipien, halten ihre Strategie zum verantwortlichen Investieren schriftlich fest und informieren über ihre Aktivitäten, Anlagestrategien und ESG-Grundsätze. Bei den verantwortlichen Investments sind die ESG-Kriterien auf institutioneller Ebene festgelegt.

Studienteilnehmer

Insgesamt haben dem FNG für diese Studie 86 Finanzakteure Daten zu ihren nachhaltigen Anlagen zur Verfügung gestellt. Im Folgenden listen wir alle auf, die uns hierfür ihr Einverständnis gegeben haben.

DEUTSCHLAND:

(insgesamt 49 Studienteilnehmer):

- 7x7 Unternehmensgruppe
- avesco Financial Services AG
- Bank für Kirche und Caritas eG
- Bank für Kirche und Diakonie eG - KD-Bank
- Bank für Orden und Mission
- Bank für Sozialwirtschaft AG
- BANK IM BISTUM ESSEN eG
- BaumInvest GmbH & Co. KG
- Bayerische Versorgungskammer
- BayernInvest Kapitalverwaltungsgesellschaft mbH
- BonVenture Management GmbH
- Brain Capital GmbH
- Commerz Real AG
- Commerzbank AG Asset Management
- Deka Investment GmbH
- DKM Darlehnskasse Münster eG
- DWS Group GmbH & Co. KGaA
- DZ BANK AG
- efv GmbH/Perspektive Asset Management AG
- EthikBank eG
- Evangelische Bank eG
- Evenord-Bank eG-KG
- Finance in Motion GmbH
- FOCUS Asset Management GmbH
- GLS Bank
- GOOD GROWTH INSTITUT für globale Vermögensentwicklung mbH
- Invesco Asset Management Deutschland GmbH
- Invest in Visions GmbH
- KfW Bankengruppe
- LBBW Asset Management Investmentgesellschaft mbH
- Lupus alpha Asset Management AG
- Missionszentrale der Franziskaner (terrAssisi-Fonds)
- NEITZEL & CIE. Gesellschaft für Beteiligungen mbH & Co. KG
- NORD/LB Asset Management AG
- ÖKOWORLD LUX S.A.
- Provita
- Real I.S. AG
- reconcept. Green Global Investments
- Salm-Salm & Partner
- Shareholder Value Management AG

- Steyler Ethik Bank
- Triodos Bank N.V. Deutschland
- UDI Beratungsgesellschaft mbH
- UmweltBank AG
- Union Investment
- Voigt & Coll. GmbH
- von der Heydt Invest SA
- Warburg Invest

- Nest Sammelstiftung
- Obviam AG
- Partners Group
- Pensionskasse der Zürcher Kantonalbank
- Pensionskasse Stadt Zürich
- Schroder Investment Management (AG) Switzerland
- Schwyzer Kantonalbank
- Symbiotics SA

ÖSTERREICH:

(insgesamt 19 Studienteilnehmer):

- 3 Banken-Generali Investment GmbH
- Amundi Austria GmbH
- Bankhaus Schelhammer & Schattera AG
- C-QUADRAT Asset Management GmbH
- Erste Asset Management
- fair-finance Vorsorgekasse AG
- Gutmann Kapitalanlageaktiengesellschaft
- Kathrein Capital Management GmbH
- Kathrein Privatbank AG
- KEPLER-FONDS KAG
- Macquarie Investment Management Austria Kapitalanlage AG
- Metis Invest GmbH
- Niederösterreichische Vorsorgekasse AG
- Raiffeisen Kapitalanlagegesellschaft mbH
- Schoellerbank Invest AG
- Security KAG
- Spängler IQAM Invest GmbH
- Sparkasse Oberösterreich Kapitalanlagegesellschaft m.b.H.
- VBV - Vorsorgekasse

SCHWEIZ:

(insgesamt 18 Studienteilnehmer):

- ACATIS Fair Value Investment AG
- Bank J. Safra Sarasin
- Banque Cantonale de Genève
- Basellandschaftliche Kantonalbank
- BlueOrchard Finance Ltd
- CONINCO Explorers in finance SA
- de Pury Pictet Turrettini & Cie S.A.
- Hauck & Aufhäuser (Schweiz) AG
- LGT Capital Partners AG
- Mirabaud Asset Management

Das Forum Nachhaltige Geldanlagen e.V.



INVESTIEREN IN EINE BESSERE ZUKUNFT

- Wir sind seit 2001 der **Fachverband für Nachhaltige Geldanlagen** im deutschsprachigen Raum (D, AT, CH & LI):
Zu den **rund 170 FNG-Mitgliedern** zählen Banken, Kapitalanlagegesellschaften, Ratingagenturen, Finanzberater, wissenschaftliche Institutionen, Versicherungen, NGOs und Privatpersonen.
- Wir sind **Stimme** und **Netzwerk** der **nachhaltigen Finanzbranche**:
Mittels Lobbyarbeit bringt sich das FNG auf nationaler und europäischer Ebene aktiv in die Gestaltung politischer und rechtlicher Rahmenbedingungen ein.
- Wir setzen uns für **Transparenz, Qualität und Wachstum Nachhaltiger Geldanlagen** ein:
Das FNG ist Initiator und Herausgeber des FNG-Nachhaltigkeitsprofils sowie des FNG-Siegels für nachhaltige Publikumsfonds, für das die hundertprozentige FNG-Tochter GNGmbH verantwortlich ist. Das FNG verleiht außerdem zusammen mit dem europäischen Dachverband Eurosif das EU-weite Transparenzlogo.
- Wir erstellen jährlich **Studien zum nachhaltigen Anlagemarkt**:
Mit dem Marktbericht Nachhaltige Geldanlagen informiert das FNG seit über zehn Jahren zu aktuellen Marktentwicklungen und liefert jedes Jahr fundierte Daten und Zahlen.
- Wir engagieren uns für **Weiterbildungen zu Nachhaltigen Geldanlagen**:
Das FNG hat zusammen mit einem internationalen Konsortium die Weiterbildung Nachhaltige Geldanlagen entwickelt.



KONTAKT:

Forum Nachhaltige Geldanlagen e.V.
 Claudia Tober (Geschäftsführerin)
 Rauchstraße 11
 D-10787 Berlin
 Tel: +49 (0)30 – 264 70 544
 Fax: +49 (0)30 – 262 70 04
 E-Mail: office@forum-ng.org
 Web: www.forum-ng.org



Weiterbildung Nachhaltige Geldanlagen

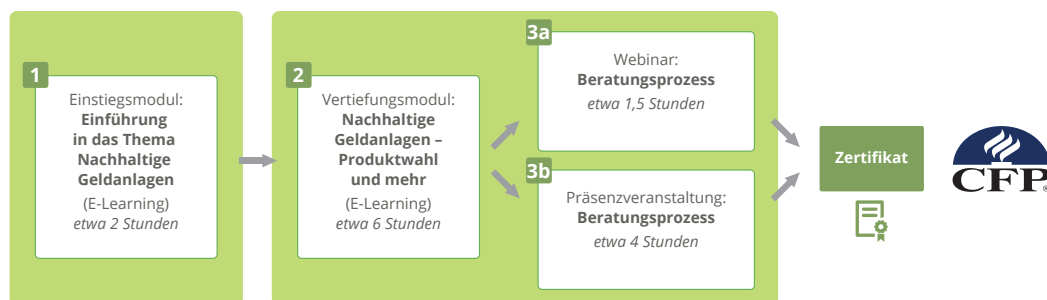


DIE WEITERBILDUNG NACHHALTIGE GELDANLAGEN: NACHHALTIG BERATEN – ERFOLGREICH ANLEGEN!

Kennen Sie sich mit Nachhaltigen Geldanlagen aus? Wissen Sie, welche nachhaltigen Investmentansätze es gibt und wie Sie das Thema Nachhaltigkeit in die Finanzberatung integrieren können?

Mit der *Weiterbildung Nachhaltige Geldanlagen* erhalten Sie die Möglichkeit, Ihr Wissen zu erweitern und sich einen wachsenden Zukunftsmarkt zu erschließen. Finden Sie heraus, weshalb die Integration nachhaltiger Investitionskonzepte für eine fundierte Finanzberatung essentiell ist und nehmen Sie an der *Weiterbildung Nachhaltige Geldanlagen* teil. Das Ziel der *Weiterbildung Nachhaltige Geldanlagen* ist es, FinanzberaterInnen eine praxisnahe Ausbildung zum Thema Nachhaltiges Investment für den Beratungsprozess zu bieten.

Der Kurs ist anwendungsorientiert konzipiert und setzt sich aus folgenden drei Modulen zusammen:



Die Weiterbildung Nachhaltige Geldanlagen ...

- > ... bietet einen kompakten **Einstieg in das Thema Nachhaltige Geldanlagen**.
- > ... ist vom österreichischen **Financial Planning Standards Board** zertifiziert.
- > ... hat von den bisherigen Teilnehmern **positive Bewertungen** erhalten.
- > ... schließt jeder erfolgreiche Teilnehmer mit einem **Zertifikat** ab.
- > ... ermöglicht durch E-Learning eine **ortsunabhängige Teilnahme sowie eine freie Zeiteinteilung**.
- > ... eröffnet durch die Kursanbieter FNG und die Österreichische Gesellschaft für Umwelt und Technik (ÖGUT) Zugang zu einem **großen Branchen-Netzwerk**.
- > ... wurde von einem **internationalen Konsortium renommierter Akteure** entwickelt.

Der Einstieg in den Kurs ist jederzeit flexibel möglich.

WEITERE INFOS: [SUSTAINABLE-INVESTMENT.EU](https://sustainable-investment.eu)

Der Europäische Transparenz Kodex für Nachhaltigkeitsfonds und das Transparenzlogo

Der Transparenz Kodex und das Transparenzlogo von Euro-sif sorgen seit 2008 für mehr Transparenz im nachhaltigen Anlagemarkt. Das **Transparenzlogo** wird an Unterzeichner des **Europäischen Transparenz Kodex** verliehen. Seit 2018 liegt der Transparenz Kodex 4.0 vor.

- Rund **210 Nachhaltigkeitsfonds** aus dem deutschsprachigen Raum sind mit dem Transparenzlogo ausgezeichnet.
- Das FNG vergibt das Transparenzlogo in Deutschland, Österreich und der Schweiz.
- Der Transparenz Kodex ist **Voraussetzung** für die Bewerbung um das **FNG-Siegel**.
- Eine europaweite Task Force hat den **Transparenz Kodex überarbeitet**; die neue **Version Transparenz Kodex 4.0. liegt seit März 2018 vor**, folgende Verbesserungen haben Eingang gefunden:
 - Kernelemente der Task Force on Climate-related Financial Disclosure (TCFD),
 - Anforderungen des französischen Artikel 173 der französischen TECV Verordnung,
 - die jüngsten Empfehlungen der High-Level Group of Experts on Sustainable Finance (HLEG), sowie
 - ein nutzerfreundlicheres Format.

Die Grundsätze des Europäischen Transparenz Kodex lauten: Qualitätssicherung durch Transparenz, Anleger sollen wissen, worin sie investieren, Erhaltung des vielfältigen Spektrums Nachhaltiger Geldanlagen, keine Vorgabe ethischer Standards und keine Vorgaben zum Portfolio.

WEITERE INFOS: [FORUM-NG.ORG/TRANSPARENZ/TRANSPARENZLOGO.HTML](https://forum-ng.org/transparenz/transparenzlogo.html)



Die FNG-Nachhaltigkeitsprofile – Übersicht und Klarheit auf zwei Seiten

Das FNG-Nachhaltigkeitsprofil dient als Orientierungshilfe bei der Auswahl nachhaltiger Publikumsfonds. Es stellt Kunden und Finanzberatern überblicksartig die verwendeten Nachhaltigkeitskriterien und weitere Eckdaten zum Fonds zur Verfügung.

- **Orientierungshilfe** zu nachhaltigen Fonds für Anleger und Finanzberater,
- **Übersicht zur Nachhaltigkeitsstrategie** der Fonds,
- **Frei zugängliche Datenbank**,
- **Über 240 Nachhaltigkeitsprofile**,
- **Einfacher und schneller Vergleich der Kriterien** von nachhaltigen Fonds und
- **Voraussetzung** für die Bewerbung um das **FNG-Siegel**.

WEITERE INFOS: [FORUM-NG.ORG/FNG-NACHHALTIGKEITSPROFIL](https://forum-ng.org/fng-nachhaltigkeitsprofil)

Das FNG-Nachhaltigkeitsprofil



PROJEKT: GreenUpInvest



GreenUpInvest ist ein Vorhaben im Rahmen der Nationalen Klimaschutzinitiative des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMU) im Handlungsfeld Wirtschaft und läuft noch bis September 2018.

Aus Sicht von Finanzdienstleistern stellen Start-ups immer ein Risiko dar. Doch warum haben es grüne Start-ups häufig schwerer, an Geld zu kommen? Welche **Förderung** braucht grünes Unternehmertum? Wie lassen sich **Finanzierungsbedingungen** verbessern? Und wie gelingt über **Gründerunterstützung** mehr Umwelt- und Klimaschutz?

Das Projekt GreenUpInvest liefert praxisorientierte Hilfsmittel, Instrumente und Leitlinien um die Finanzierung von grünen Start-Ups zu erleichtern. Diese sind neben dem Aufbau von **Matchingformaten**, einer **Online-Plattform** oder **Best-Practice Beispielen** auch:

1. LEITFADEN ZUR NACHHALTIGKEITSBEWERTUNG VON START-UPS

Im Rahmen des Projekts wurde der Leitfaden zur Nachhaltigkeitsbewertung von Start-ups: **Ein Praxistool für Gründerteams, Investoren und Fördermittelgeber** entwickelt. Mit ihm bekommen Investoren eine erweiterte Grundlage für die Finanzierungsentscheidung, bei der nicht nur monetäre, sondern auch nachhaltige (Umwelt, Soziales und gute Unternehmensführung) Konsequenzen der Gründeraktivität bewertet werden können. Außerdem wird den Start-ups ein Instrument zur Selbstevaluierung ihres Nachhaltigkeitspotenzials an die Hand gegeben.

2. NACHHALTIGKEITSLEITLINIEN FÜR BETEILIGUNGSPRODUKTE

Investoren sollen mit den Nachhaltigkeitsleitlinien für Beteiligungsprodukte befähigt werden, passende **nachhaltige Projekte, Unternehmen bzw. Beteiligungsinstrumente** als potenzielle Anlageobjekte zu **identifizieren** und deren Produkte/Dienstleistungen angemessen **und kompetent einzuschätzen**.

AUSZEICHNUNG

Der Rat für Nachhaltige Entwicklung zeichnete das Vorhaben mit dem Qualitätssiegel „Werkstatt N“ aus. Es wird an **richtungweisende Ideen und Projekte** verliehen, die nachhaltiges Denken und Handeln im Alltag lebendig machen.



PROJEKTPARTNER



Borderstep Institut



WEITERE INFORMATIONEN UNTER:
[WWW.FORUM-NG.ORG/PROJEKTE/
GREENUPINVEST-PROJEKT](http://WWW.FORUM-NG.ORG/PROJEKTE/GREENUPINVEST-PROJEKT)

PROJEKT: Klimafreundlich Investieren – Kommunales Divestment und Re-Investment

Das Projektvorhaben **Klimafreundlich investieren – Kommunales Divestment und Re-Investment** wurde vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMU) initiiert und läuft von 2018 bis 2020.

Ziel des Projektes ist es, insbesondere kreisfreie Städte zu mobilisieren und motivieren, ihr Vermögen aus „fossilen“ Anlagen zu de-investieren und sukzessiv auf Basis nachhaltiger Anlagekriterien anzulegen. Damit soll ein Beitrag dazu geleistet werden, kommunales Divestment und Re-Investment in Deutschland weiter in die Fläche zu tragen. Vorgehen und Ergebnisse:

- Potenzial für Divestment- und Re-Investmentpotentiale kreisfreier Städte eruieren und Interessenten identifizieren.
- Identifikation von fünf Teilnehmerstädten, die beim Divestmentprozess mit Dialog- und Informationsveranstaltungen vor Ort unterstützt werden.
- Zusätzliche Unterstützung und Bewusstseinsbildung für interessierte Städte durch regionale Workshops mit Vorreiterstädten, ein webbasiertes Tutorial, Video-Storytelling, einen Praxisleitfaden, ein Strategiepapier, Good-Practice-Fallstudien und die Vernetzung mit Experten auf zwei Konferenzen.

Öffentliches kommunales Divest- und Re-Investment hat eine Vorbildwirkung für die Zivilgesellschaft und für Unternehmen. Mittels breitenwirksamer Außendarstellung und der Bereitstellung von Informationen für die Zivilgesellschaft und Unternehmen werden deshalb Übertragungseffekte angestrebt. So können Anlagerichtlinien oder -strategien der (Vorreiter-) Städte als Beispiel für Banken, Anlageberater etc. dienen, die diese in ihren Kundenkreis tragen.

**MEHR INFORMATIONEN FINDEN SIE AUF DER PROJEKTWEBSITE:
WWW.KOMMUNALES-DIVESTMENT.DE**

PROJEKTPARTNER



Die GNG



Gesellschaft für Qualitätssicherung
Nachhaltiger Geldanlagen mbH

WIR SICHERN SEIT 2015 DIE QUALITÄT NACHHALTIGER GELDANLAGEN:

- Durch die Zertifizierung von Finanzprodukten und die Entwicklung von Standards und Methoden tragen wir zur Qualitätssicherung nachhaltiger Investments bei.
- Das FNG-Siegel für nachhaltige Investmentfonds ist ein Gemeinschaftsprojekt von GNG, FNG und der Universität Hamburg.

Wir sind eine hundertprozentige Tochter des FNG:

- Die GNG unterstützt die Ziele und Forderungen des FNG – Forum Nachhaltige Geldanlagen e.V.



KONTAKT:

*GNG – Gesellschaft für Qualitätssicherung
Nachhaltiger Geldanlagen mbH*

*Roland Kölsch (Geschäftsführer)
Rauchstraße 11
D-10787 Berlin*

Tel: +49 (0)30 – 264 70 551

Mobil: +49 (0)178 – 56 35 724

E-Mail: roland.koelsch@g-ng.eu

Web: www.g-ng.eu

Nachhaltigkeitsstandard etabliert sich:

- 25 Prozent Wachstum: Für 2018 wurden 45 Fonds (bei 47 Bewerbern) ausgezeichnet.
- Staatliche Institutionen orientieren sich bei der Anlage von Pensionsgeldern an unserem Standard.
- Das Verbraucherportal Label-online zeichnete das FNG-Siegel mit der bestmöglichen Bewertung aus.
- Rat für Nachhaltige Entwicklung empfiehlt das Gütesiegel in seinem Nachhaltigen Warenkorb.
- Vermögensverwalter, Fondsplattformen und Finanzvermittler mit Exklusiv-Angebot.

Das FNG-Siegel für nachhaltige Investmentfonds...



- > ... dient als Orientierungshilfe.
- > ... sichert deren Qualität.
- > ... fördert die Verbreitung nachhaltiger Investmentansätze im Finanzmarkt.
- > ... gewährleistet Unabhängigkeit durch externe Auditierung der Uni Hamburg und ein beratendes Komitee.
- > ... erweitert Vertriebskanäle für Fondsanbieter.
- > ... fördert den Wettbewerb um die beste Nachhaltigkeitsstrategie durch ein Stufenmodell (bis zu drei Sterne).

WEITERE INFOS: FNG-SIEGEL.ORG



MINDESTKRITERIEN

UNTERNEHMEN:

- ▶ UN Global Compact (Menschen- & Arbeitsrechte, Umweltschutz, Korruption)
- ▶ Waffen
- ▶ Kernkraft
- ▶ Kohle (Bergbau und bedeutsame Verstromung)*
- ▶ Fracking & Ölsande

STAATEN:

- ▶ Menschenrechte/demokratische Staatsordnung
- ▶ Nichtratifizierung UN Biodiversitäts-Konvention
- ▶ Niedrige Korruption
- ▶ Verstoß gegen Atomwaffensperrvertrag

- ▶ ESG-Analyse > 90% des Portfolios

- ▶ Ausgefüllter Eurosif Transparenz-Kodex
- ▶ Ausgefülltes FNG-Nachhaltigkeitsprofil

*ab 2019



STUFENMODELL

INSTITUTIONELLE GLAUBWÜRDIGKEIT:

- ▶ SRI-Strategie & Governance
- ▶ Initiativen
- ▶ Klimawandel (z.B. Divestment, fossile Energieträger)

PRODUKTSTANDARDS:

- ▶ Research- & Investmentprozess
- ▶ ESG-Analysequalität
- ▶ Reporting

SELEKTION & EINFLUSSNAHME:

- ▶ Auswahlverfahren (Ausschlüsse, Best-in-Class o.ä., Themen)
- ▶ Dialog (Stimmrechtsausübung, formeller Dialog, Engagement)
- ▶ ESG-Key-Performance-Indikatoren

Fonds mit FNG-Siegel 2018

Fonds	Anbieter	Asset-Klasse	Sterne
ACATIS Fair Value Aktien Global	ACATIS Fair Value Investment AG	Aktienfonds	*
ACATIS Fair Value Bonds UI	ACATIS Fair Value Investment AG	Rentenfonds	*
ACATIS Fair Value Modular Vermögensverwaltungs-fonds	ACATIS Fair Value Investment AG	Mischfonds	*
avesco Sustainable Hidden Champions Equity	avesco Financial Services AG	Aktienfonds	*
BfS Nachhaltigkeitsfonds Green Bonds	Bank für Sozialwirtschaft AG	Rentenfonds	**
Commerzbank Globale Aktien - Katholische Werte R	Commerzbank AG	Aktienfonds	*
ERSTE RESPONSIBLE BOND	ERSTE-SPARINVEST Kapitalanlagegesellschaft m.b.H.	Rentenfonds	**
ERSTE RESPONSIBLE BOND EMERGING CORPORATE	ERSTE-SPARINVEST Kapitalanlagegesellschaft m.b.H.	Rentenfonds	*
ERSTE RESPONSIBLE BOND EURO CORPORATE	ERSTE-SPARINVEST Kapitalanlagegesellschaft m.b.H.	Rentenfonds	**
ERSTE RESPONSIBLE BOND GLOBAL IMPACT	ERSTE-SPARINVEST Kapitalanlagegesellschaft m.b.H.	Rentenfonds	***
ERSTE RESPONSIBLE RESERVE	ERSTE-SPARINVEST Kapitalanlagegesellschaft m.b.H.	Rentenfonds	**
ERSTE RESPONSIBLE STOCK AMERICA	ERSTE-SPARINVEST Kapitalanlagegesellschaft m.b.H.	Aktienfonds	**
ERSTE RESPONSIBLE STOCK DIVIDEND	ERSTE-SPARINVEST Kapitalanlagegesellschaft m.b.H.	Aktienfonds	**
ERSTE RESPONSIBLE STOCK EUROPE	ERSTE-SPARINVEST Kapitalanlagegesellschaft m.b.H.	Aktienfonds	**
ERSTE RESPONSIBLE STOCK GLOBAL	ERSTE-SPARINVEST Kapitalanlagegesellschaft m.b.H.	Aktienfonds	**
ERSTE WWF STOCK ENVIRONMENT	ERSTE-SPARINVEST Kapitalanlagegesellschaft m.b.H.	Aktienfonds	***
FISCH CB Sustainable Fund	Fisch Asset Management AG	Rentenfonds	*
GIS SRI Ageing Population	Generali Investments	Aktienfonds	**
H & A PRIME VALUES Growth	Hauck & Aufhäuser (Schweiz) AG	Mischfonds	**
H & A PRIME VALUES Income	Hauck & Aufhäuser (Schweiz) AG	Mischfonds	**
JAR Capital Sustainable Income	JAR Capital Limited	Rentenfonds	*
Kempfen (Lux) Sustainable European Small-cap Fund	Kempfen Capital Management	Aktienfonds	**
Klassik Nachhaltigkeit Mix	Raiffeisen Salzburg Invest Kapitalanlage GmbH	Mischfonds	**
Klassik Nachhaltigkeit Solide	Raiffeisen Salzburg Invest Kapitalanlage GmbH	Mischfonds	**
LBBW Global Warming	LBBW Asset Management Investmentgesellschaft mbH	Aktienfonds	*
LBBW Nachhaltigkeit Aktien	LBBW Asset Management Investmentgesellschaft mbH	Aktienfonds	**
LBBW Nachhaltigkeit Renten	LBBW Asset Management Investmentgesellschaft mbH	Rentenfonds	**
Nordea 1 - Emerging Stars Equity Fund	Nordea Asset Management	Aktienfonds	**
Pictet-European Sustainable Equities	Pictet Asset Management Ltd	Aktienfonds	**
PRIMA - Global Challenges	PRIMA Fonds	Aktienfonds	**
Raiffeisen-GreenBonds	Raiffeisen Kapitalanlage-Gesellschaft m.b.H.	Rentenfonds	***
Raiffeisen-Nachhaltigkeitsfonds-Aktien	Raiffeisen Kapitalanlage-Gesellschaft m.b.H.	Aktienfonds	***
Raiffeisen-Nachhaltigkeit-Diversified	Raiffeisen Kapitalanlage-Gesellschaft m.b.H.	Mischfonds	**
Raiffeisen-Nachhaltigkeit-EmergingMarkets-Aktien	Raiffeisen Kapitalanlage-Gesellschaft m.b.H.	Aktienfonds	**
Raiffeisen-Nachhaltigkeitsfonds-Mix	Raiffeisen Kapitalanlage-Gesellschaft m.b.H.	Mischfonds	***
Raiffeisen-Nachhaltigkeit-Momentum	Raiffeisen Kapitalanlage-Gesellschaft m.b.H.	Aktienfonds	**
Raiffeisen-Nachhaltigkeit-ShortTerm	Raiffeisen Kapitalanlage-Gesellschaft m.b.H.	Rentenfonds	**
Raiffeisen-Nachhaltigkeit-Solide	Raiffeisen Kapitalanlage-Gesellschaft m.b.H.	Mischfonds	**
Salm-Salm Sustainability Convertible	Salm-Salm & Partner GmbH	Rentenfonds	*
Steyler Fair und Nachhaltig - Aktien	Steyler Bank	Aktienfonds	***
Superior 3 - Ethik	Bankhaus Schelhammer & Schattera	Mischfonds	**
Triodos Sustainable Equity Fund	Triodos Investment Management	Aktienfonds	***
Triodos Sustainable Mixed Fund	Triodos Investment Management	Mischfonds	***
Triodos Sustainable Pioneer Fund	Triodos Investment Management	Aktienfonds	***
UnilInstitutional IMMUNO Nachhaltigkeit	Union Investment	Mischfonds	**

Wir danken unseren Sponsoren und Unterstützern:

Goldsponsor

UNION INVESTMENT



Silbersponsoren

ISS-OEKOM



SDG INVESTMENTS



YOURSRI.DE



Unterstützer

IMUG

NKI – INSTITUT FÜR
NACHHALTIGE KAPITAL-
ANLAGEN GMBHKLIMAGUT
IMMOBILIEN AG

MEIN GELD



QUALITATES GMBH

RAIFFEISEN
KAPITALANLAGE GMBH

ROBECOSAM



SOUTH POLE GROUP



Medienpartner



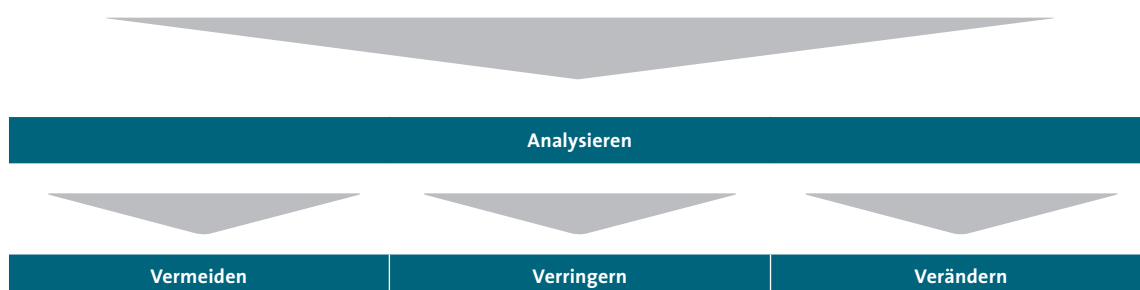
ESG-INTEGRATION FÜR EIN VERBESSERTES RISIKOMANAGEMENT

Die Kapitalmärkte haben sich in den vergangenen zehn Jahren grundlegend verändert. Digitalisierung und Globalisierung haben auch tief greifende Auswirkungen auf die Börsen. Die Berücksichtigung von ESG-Kriterien, die ursprünglich nur bei speziellen Nachhaltigkeitsfonds zum Einsatz kamen, hat mittlerweile auch in die Investmentprozesse der konventionellen Produkte Einzug gehalten. Von Asset Managern wird zunehmend auch verantwortliches Handeln eingefordert, zuletzt auch von der Europäischen Kommission, denn es sprechen immer mehr Fakten und Erkenntnisse dafür, dass eine systematische Einbindung von Nachhaltigkeitsanalysen auch für konventionelle Fonds einen Mehrwert bietet.

Es hat sich ein Wandel in der Beurteilung von Kapitalmarktrisiken vollzogen. Wenn in früheren Jahren ein Aktienkurs überraschend stark fiel, dann gab es dafür in der Regel zwei gängige Erklärungsmuster: eine Änderung der politischen oder makroökonomischen Spielregeln, die die Position des Unternehmens schwächt, und eine Fehlentwicklung im Unternehmen, also etwa eine gescheiterte Übernahme, ein Bestechungsskandal oder der Abgang eines talentierten Managers.

Mittlerweile hat sich die Zahl der Ursachen für etwaige plötzliche Kursrücksetzer jedoch vervielfacht. Die jüngere Vergangenheit hat wiederholt gezeigt, dass es eine ganze Reihe von Risikofaktoren für Aktienkurse gibt, die durch die alt hergebrachten Muster nicht hinreichend erklärt werden können. Dazu gehören Klage-, Regulierungs-, Reputations-, Technologie- und Eventrisiken, wie sie den Investoren und der Öffentlichkeit etwa durch die Katastrophe um BPs Ölplattform Deepwater Horizon, das Korruptionsnetzwerk des brasilianischen Erdölkonzerns Petrobras oder den VW-Abgasskandal vor Augen geführt wurden. Und von jeder dieser Risikoklassen geht eine potenzielle Bedrohung für das Portfolio aus.

Ereignisrisiken	Regulierungsrisiken	Klagerisiken	Reputationsrisiken	Technologierisiken
• TEPCO/Fukushima • BP/Deepwater Horizon • Libor-Skandal • Volkswagen-Skandal	• EU-Co₂-Emissionsziele (z.B. Automobil-Versorgerbranche) • Kosten der deutschen „Energiewende“ • EU-Glühlampenverbot • „Phaseout“ des Verbrennungsmotors	• Klagen gegen US-Tabakindustrie (206 Mrd. USD) • Klagen gegen Banken (> 300 Mrd. USD) • Klagen gegen Automobilhersteller	• Glencore: Menschenrechtsverletzungen • Wilmar: Regenwaldabholzung • Hershey: Kinderarbeit	• Elektromotor verdrängt Verbrennungsmotor • LED ersetzt Glühlampe • Erneuerbare Energie ersetzt Kohlestrom



VERANTWORTLICHE UND NACHHALTIGE KAPITALANLAGE BEI UNION INVESTMENT

Wer Nachhaltigkeitskriterien, nach den Bereichen Environment, Social Issues und Governance, abgekürzt ESG-Kriterien genannt, in seinen Investmentprozess integriert, führt damit also in erster Linie einen zusätzlichen Risikomanagementfilter ein, denn aufkommende Probleme, etwa mit CO₂-Emissionen, mangelhaften Arbeitsbedingungen oder unzureichenden Kontrollmechanismen im Unternehmen, treten nicht unvermittelt auf, sondern kündigen sich meistens an. Eingehende ESG-Analysen als weitere Dimension des Researchs machen sie frühzeitig sichtbar. Das gilt auch für die oben genannten Fälle. Als Teil des integrierten Researchprozesses arbeiten bei Union Investment Nachhaltigkeitsspezialisten und Portfoliomanager in Tandems eng zusammen, um die fundamentale Wertpapieranalyse um ESG-Faktoren zu erweitern und derartige Risiken bei den Investmententscheidungen zu berücksichtigen.

Die Integration von ESG-Analysen in den Investmentprozess erfordert neben einer entsprechenden Schulung der Portfoliomanager ein fundiertes Research. Hierfür wird unser Nachhaltigkeitsresearch mit unserem Sustainable Investment Research Information System (SIRIS) gesteuert. SIRIS ist eine spezielle IT-Plattform, die für Union Investment entwickelt wurde, um unseren Ansatz für Nachhaltigkeitsresearch effizient umzusetzen und unser SRI-Leistungsspektrum zu erweitern. Hier sind entsprechende Kennziffern von 13.000 Emittenten und 59.000 Wertpapieren gespeichert. Komplementär dazu wurde Ende 2016 ein ESG-Committee geschaffen, in dem sich Vertreter der verschiedenen Bereiche des Portfoliomanagements treffen, aktuelle Fälle besprechen und gegebenenfalls bindende Signale für das gesamte Portfoliomanagement aussenden. Das Gremium ist zentral für die Festlegung einer nachhaltigen Anlagestrategie verantwortlich. In den Sitzungen, die regelmäßig, bei Bedarf aber auch ad hoc stattfinden, stellt sich konkret die Frage, welche Risiken bei einem Emittenten gesehen werden und ob diese in den Kursen adäquat eingepreist sind oder nicht. Die Spezialexpertise des ESG-Committees kommt also letztlich allen Fonds von Union Investment zugute.

ZUKUNFTSFÄHIGE GESCHÄFTSMODELLE PER ESG-RESEARCH IDENTIFIZIEREN

Es gibt neben der Risikosituation noch einen weiteren wichtigen Grund, warum ESG-Research für das Portfoliomanagement – und damit natürlich auch für die Kunden – von großem Nutzen ist. Wer sich mit Nachhaltigkeitskriterien auseinandersetzt, bekommt ein besseres Gefühl für die Tragfähigkeit von Geschäftsmodellen. Tiefgehende Kenntnisse hinsichtlich der künftigen Emissionsstandards erlauben beispielsweise eine fundierte Einschätzung, welche Unternehmen etwa im Transportsektor diesbezüglich führend sein werden. Und wer sich mit dem demographischen Wandel und den damit einhergehenden gesundheitlichen Problemen der Bevölkerung auskennt, kann beispielsweise die künftige Nachfrage nach medizinischen Hilfsmitteln besser einschätzen. Das bedeutet: Immer wenn disruptive Veränderungen einen Sektor oder eine Region bedrohen, stehen die Chancen gut, mithilfe von ESG-Research als Frühindikator anderen Marktteilnehmern einen Schritt voraus zu sein. Das gilt für eine ganze Reihe von Kernthemen, deren Relevanz vor einigen Jahren noch vielen Investoren verborgen geblieben war, z. B. für Energieeffizienz, Wasserfilter in Zeiten knapper Ressourcen, LEDs als einen sparsamen Ersatz für die alte Glühbirne, Elektromobilität und optimierte Batterietechnik.

In vielen Fällen ist Nachhaltigkeit also zum Synonym für Zukunftsfähigkeit geworden und das beschränkt sich nicht nur auf Nachhaltigkeitsfonds. Je nach Fondsprofil und Kundenanforderungen bestehen unterschiedliche Möglichkeiten der Berücksichtigung von ESG-Kriterien, ein „one size fits all“ gibt es nicht. Schließlich aber handeln wir als Asset Manager gemäß unseres treuhänderischen Prinzips für all unsere anvertrauten Sondervermögen verantwortlich.

KONTAKT

Union Investment Institutional GmbH

Weißfrauenstraße 7

60311 Frankfurt am Main

Tel.: +49 69 2567-7652

www.nachhaltigekapitalanlagen.de

ESG-MELDEPFLICHTEN FÜR ANLEGER GREIFBAR NAHE – ANLEGERINFORMATIONSPLATTFORMEN UNTERSTÜTZEN

Kennzahlen wie ESG (Environmental, Social, Governance), Kontroversen oder Klima messen Nachhaltigkeit und entwickeln sich zu einem festen Bestandteil in der Finanzrisikosteuerung.

ESG-Kennzahlen könnten zukünftig fest in der Investment-Berichterstattung verankert werden.

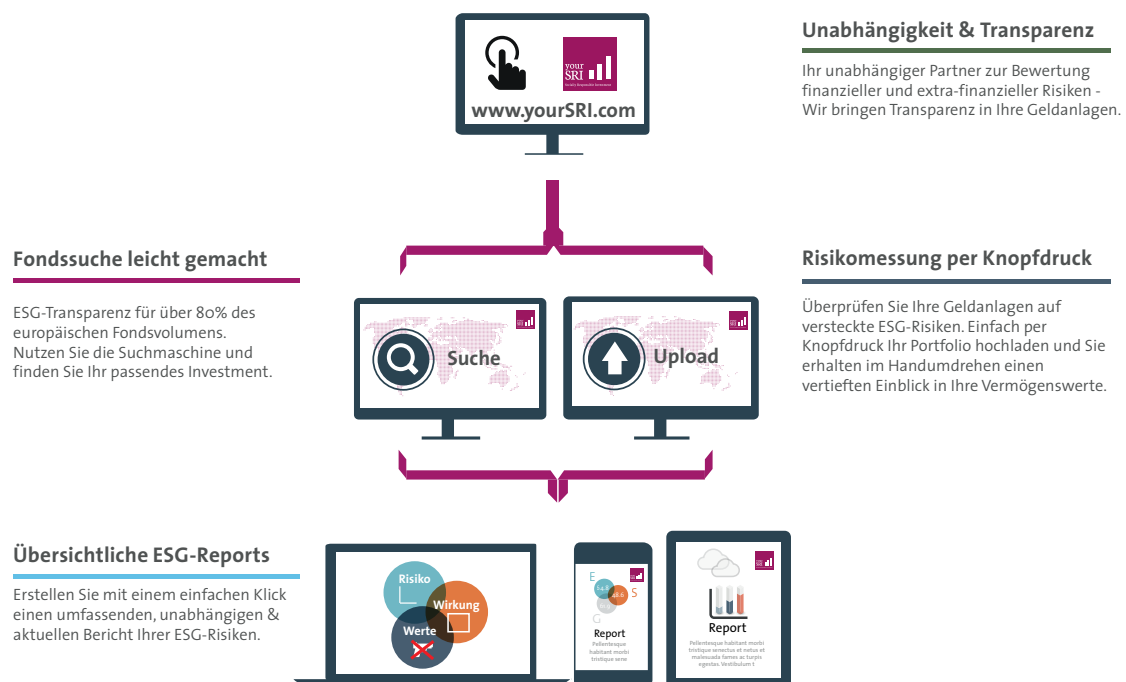
Anlegerinformationsplattformen nehmen sich diesem Thema vermehrt an und helfen bei der Anlageentscheidung.

Der Digitalisierungstrend präsentiert sich in der Finanzbranche als markantester Treiber des heutigen Wandels. Die dadurch entstandene Angebotserweiterung verändert die Kundenerwartungen: In der Tendenz wird mehr Mobilität, Transparenz und die Möglichkeit zu Servicenutzung rund um die Uhr gefordert.

Gleichzeitig steigt der Druck seitens der Anleger entsprechende Nachhaltigkeitskennzahlen in den bestehenden Finanzprodukt-Berichterstattungen aufzunehmen – treibende Kraft hinter diesen Überlegungen sei dabei zum einen die Risikoreduktion und zum anderen die Vermeidung von Unternehmen mit unethischem Verhalten.

Gesetzliche Publikationsvorschriften zu Nachhaltigkeitskennzahlen wie beispielsweise für institutionelle Anleger in Frankreich oder durch die EU Pensionsfondsrichtlinie (IORP II) beschleunigen diesen Prozess zunehmend.

So ist im Amtsblatt der Europäischen Union vom 23. Dezember 2016 über die EU-Richtlinie 2016/2341 hinsichtlich der betrieblichen Altersversorgung (EbAV) folgender Wortlaut enthalten: «Ökologische, soziale und Governance-Faktoren sind von grosser Bedeutung für die Anlagepolitik und die Risikomanagementsysteme der EbAV. Die Mitgliedstaaten sollen die EbAV verpflichten, ausdrücklich offenzulegen, inwieweit diese Faktoren bei Anlageentscheidungen und in ihren Risikomanagementsystemen berücksichtigt werden». Die Mitgliedstaaten haben nun bis spätestens Anfang 2019 Zeit diese Richtlinie in nationales Recht umzusetzen.



Auch der im Januar 2018 erschienene Final HLEG Report (European Commission's High Level Expert Group on Sustainable Finance) und der im März erschienene «Aktionsplan: Finanzierung nachhaltigen Wachstums» der Europäischen Kommission unterstützen dieses Vorhaben und empfehlen darüberhinausgehende Massnahmen in den bestehenden Richtlinien wie MiFID II und IDD zu prüfen und allenfalls aufzunehmen. So fordert die Kommission die Europäische Wertpapier- und Marktaufsichtsbehörde (ESMA) auf, in ihre Leitlinien zur Eignungsbeurteilung entsprechende Bestimmungen über Nachhaltigkeitspräferenzen aufzunehmen. Die Kommission soll im Weiteren einen Legislativvorschlag vorlegen, um die Pflichten institutioneller Anleger und Vermögensverwalter in Bezug auf Nachhaltigkeitsaspekte zu klären – u.a. auch Nachhaltigkeitsaspekte den Endanlegern gegenüber transparenter zu machen.

Gerade die Kombination «Digitalisierung» und «Offenlegung der ESG & Klima Risiken in Vermögensanlagen» schafft eine wesentliche Voraussetzung informierte Anlageentscheidungen treffen zu können. Aktuell gibt es vielversprechende Ansätze, die Anlegern eine Unterstützung bieten.

Anlageinformationsplattformen, wie beispielsweise yourSRI.com sowie Climetrics-rating.org ermöglichen zum einen die ESG & Klima Investment Berichterstattung und schaffen darüber hinaus Transparenz und Vergleichbarkeit.

yourSRI.com bewertet bereits über EUR 15 Billionen betreute Kundenvermögen täglich auf ihre ESG und Klima Eigenschaften und bietet eine unabhängige Berichterstattung für Anlagefonds, ETFs als auch individuelle Anlagemandate. Finanzdienstleister & Vermögensverwalter können jederzeit ihren bestehenden als auch zukünftigen Anlegern per Knopfdruck eine unabhängige und aktuelle Auskunft ermöglichen (*Investment Reporting*). Anleger können jederzeit entsprechende Produkt- als auch Anbietervergleiche vornehmen (*Investment Controlling*).

FAZIT – EU Regulationen respektive das Bestreben nach mehr ESG-Transparenz ist deutlich spürbar und in der Konsequenz professionalisiert sich das Vermögensrisiko-Management der Anleger. Anlegerinformationssystemen kommt dabei eine entscheidende Rolle zu teil.

YOURSRI AUF EINEN BLICK

- **Zweck:** Unabhängige Online Anlegerinformationsplattform
- **Investmentratings:** ESG & Klima
- **Kennzahlen:** ESG, Kontroversen/UN Global Compact, SDGs & Klima-Aspekte
- **Online Berichterstattung:** ESG & Carbon Investment Berichte
- **Fokus:** Anlagefonds/ETFs & individuelle Investmentmandate
- **Fondsvolumen:** über 80% des europäischen Fondsvolumens täglich bewertet
- **Anlageklassen:** Aktien, Renten & Multi-Assets
- **Institutionelle Anleger:** yourSRI.com
- **Retail Anleger:** öffentlich verfügbar ab Herbst 2018 in der jeweiligen Landersprache & Anlagefonds-Vertriebszulassung – u.a. yourSRI.de, yourSRI.at, yourSRI.ch, yourSRI.li, yourSRI.fr, yourSRI.it, yourSRI.se, yourSRI.nl, ...

KONTAKT

yourSRI / CSSP AG

info@yourSRI.com
www.yourSRI.com
www.cssp-ag.com

Ansprechpartner:

Oliver Oehri
o.oehri@cssp-ag.com
Christoph Jochum
c.jochum@cssp-ag.com

25 JAHRE EXPERTISE FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG: MIT KLAREM KOMPASS AUS DER NISCHE IN DEN MAINSTREAM

Die Arbeit von ISS-oekom bzw. oekom research hat den Markt für nachhaltiges Investment seit der Gründung vor 25 Jahren sehr wesentlich geprägt und mitgestaltet. Zu den wichtigsten jüngeren Entwicklungen zählt dabei die Evolution des absoluten Best-In-Class-Ansatzes zu einem branchenübergreifenden, modular aufgebauten ESG-Rating mit klarer SDG-Impact-Komponente.

Während früher eine aggregierte, branchenspezifische Ratingnote und ein klassisches Set an Ausschlusskriterien die meisten Kundenbedürfnisse befriedigt hatten, werden inzwischen verstärkt Auswertungen, auch auf Themenebene, über das gesamte Universum nachgefragt. Die Breite der dabei abgedeckten Themen, die Tiefe der Bewertungen und die Abdeckung der gesamten Wertschöpfungskette waren von Beginn an Stärken unserer Analyse. Zudem wurden die Universumsgröße, die Aktualität, die branchenübergreifende Vergleichbarkeit und die Transparenz in Bezug auf Noten und Gewichte in den letzten Jahren deutlich ausgebaut. Inzwischen stellt darüber hinaus eine hochgewichtete und stark ausdifferenzierte Produktportfoliobewertung sicher, dass die Ratings nun das gesamte Geschäftsmodell mit seinen Chancen und Risiken und damit die Zukunftsfähigkeit des Unternehmens in den Vordergrund stellen.

Im Ergebnis können wir heute besser denn je differenzierte, belastbare und aussagekräftige Nachhaltigkeitsinformationen und -bewertungen für die unterschiedlichsten Ansätze und Strategien in großer Breite, Tiefe, Qualität, Aktualität und Verfügbarkeit bereitstellen. Mit diesen Rohdaten, Analyseergebnissen und innovativen Produkten können Investoren materielle nachhaltigkeitsbezogene Aspekte in ihren Investitionsentscheidungen berücksichtigen. Hierzu zählen unter anderem materielle Risiken und Externalitäten, aber auch das Ergreifen von Chancen und Opportunitäten sowie die Realisierung eines größtmöglichen positiven Impacts, um eine doppelte Dividende zu erzielen.

Materiality umfasst die Wesentlichkeit der Nachhaltigkeitsinformationen in Hinblick auf finanzielle Renditechancen und Risikominimierung, während Impact als Wirkung im Sinne einer individuell festgelegten, wertorientierten Zielsetzung zu verstehen ist.

MATERIALITY

Dass das Nachhaltigkeitsresearch in den zurückliegenden 25 Jahren den Weg aus einer von sozialen und ökologischen Werten geprägten Nische in den Finanzmarkt-Mainstream so erfolgreich zurücklegen konnte, hat sehr viel mit einem einzigen Schlüsselkonzept zu tun: Materiality oder auch Wesentlichkeit.

Als materiell werden ganz allgemein Informationen bezeichnet, die eine gegebene Entscheidungsgrundlage verändern. Im Zusammenhang mit der Berichterstattung von Unternehmen und im (nachhaltigen) Investment werden heute häufig zwei sehr vereinfachte Auslegungsarten des Materialitätsbegriffs gegenübergestellt:

1. Ein in sehr engem Sinne finanziell und mikroökonomisch geprägter Materialitätsbegriff, der nur solche Informationen als materiell betrachtet, die sich ganz direkt und unmittelbar auf die aktuelle Bilanz niederschlagen.
2. Ein deutlich breiter angelegtes (nachhaltigkeitsorientiertes) Materialitätsverständnis, das alle erdenklichen Stakeholder einbezieht. Materiell ist demnach alles, was Anspruchsgruppen oder die Umwelt (zu einem gewissen Grad) tangiert.

Materialitätsanalysen (beider Ansätze) werden häufig mit dem Ziel verfolgt, Informationen in die Kategorien ‚materiell‘ und ‚nicht-materiell‘ einzuteilen, was allerdings als einigermaßen realitätsfern anzusehen ist. Auch kann diese Vereinfachung es nicht immer leisten, die wesentlichsten Chancen und Risiken in Investmententscheidungen und in der Unternehmenssteuerung erfolgreich zu identifizieren und angemessen zu berücksichtigen.

Zudem sind die meisten Nachhaltigkeitsaspekte auch aus ökonomischer Hinsicht wesentlich. Da sie die kurzfristige oder langfristige finanzielle Entwicklung der Unternehmen direkt oder indirekt mitbestimmen können, sind sie somit ebenso relevant für Investoren. Daher ist es wichtig, die für die Zukunftsfähigkeit und die finanzielle Performance von Unternehmen ausschlaggebenden ESG-Faktoren zu erkennen, richtig zu beurteilen und zu quantifizieren.

Dies geschieht mittels einer umfassenden Materialitätsanalyse, die für alle Branchen und für jedes Unternehmen in Bezug auf alle Untersuchungsbereiche und Nachhaltigkeitsthemen durchgeführt wird. Die daraus resultierenden Ergebnisse bilden die Grundlage für die branchen- und teilweise unternehmensspezifischen Anwendungen, Operationalisierungen und Gewichtungen der jeweiligen Ratingindikatoren und Untersuchungsbereiche.

IMPACT

Eine zentrale Zielsetzung nachhaltiger Investoren ist es, neben der Rendite einen messbaren positiven Impact auf einen bestimmten Bereich der nachhaltigen Entwicklung zu bewirken. Den weltweit anerkannten Orientierungsrahmen für diese Investmentstrategie bilden die UN Sustainable Development Goals (SDG), deren Zielsetzungen auf die konkrete Bedeutung für Investments und Unternehmen herunter zu brechen sind. Dazu muss identifiziert werden, welcher positive und/oder auch negative Beitrag für die Zielerreichung sowohl im Einzelnen als auch insgesamt geleistet wird. Im Fall konkurrierender oder sich widersprechender Zielsetzungen und Wirkungen müssen diese zudem richtig und sinnvoll gegeneinander gewichtet und priorisiert werden. Das Nachhaltigkeitsresearch für Impact Investment muss daher folgende Wirkungen von Unternehmen einschätzen können: ihre spezifische Thematik (z.B. Armutsbekämpfung), ihre Richtung (positiv oder negativ), ihre Dimension (Umwelt oder sozial), ihre Qualität, ihre Quantität und ihre Differenziertheit in Hinblick auf überlagerte Wirkungen und/oder Wechselwirkungen.

Nachhaltigkeitsresearch für Impact Investment muss folgende Wirkungen von Unternehmen einschätzen können

- ihre spezifische **Thematik** (z.B. Armutsbekämpfung)
- ihre **Richtung** (positiv oder negativ)
- ihre **Dimension** (Umwelt oder sozial)
- ihre **Qualität**
- ihre **Quantität**
- ihre **Differenziertheit** (in Hinblick auf überlagerte Wirkungen / Wechselwirkungen)

Hierfür steht mit dem als oekom Sustainable Solutions Assessment eingeführten Angebot ein umfassendes und hoch ausdifferenziertes Messinstrument zur Verfügung. Es erlaubt, den positiven und/oder negativen Impact eines Unternehmens in Bezug auf 15 einzelne, aus den 17 SDGs abgeleitete Nachhaltigkeitsziele pro Thema und Ziel zu quantifizieren und auf Wunsch auf verschiedenen Ebenen (Umwelt / Soziales / Gesamt) zu aggregieren. So stehen pro Unternehmen 75 Impact-Datenpunkte zur Verfügung, um ein individuelles Impact Investment mit maximaler Wirkung in Hinblick auf das gesetzte Ziel zu ermöglichen.

FAZIT

Mit der in 25 Jahren erfolgreicher Arbeit gesammelten Expertise, Erfahrung und Urteilssicherheit sowie durch unseren jüngst erfolgten Schulterschluss mit ISS als einem starken internationalen Partner sehen wir uns und unsere Kunden gewappnet für die Herausforderungen der Zukunft. Wir gehen auf diese Zeit mit klarem Kompass und im Bewusstsein unserer Stärken und Fähigkeiten zu, um auch weiterhin gemeinsam mit unseren Kunden und Partnern dem Markt einen Schritt voraus zu sein, gemeinsam gesteckte Ziele zu erreichen, doppelte Dividenden zu erwirtschaften und die nachhaltige Entwicklung wirksam zu fördern.

ISS-OEKOM AUF EINEN BLICK

- ISS-oekom: Markterfahrung seit 25 Jahren
- oekom Corporate Rating und oekom Country Rating zu über 6.200 Emittenten (5.500 Unternehmen und 700 Staaten / Gebietskörperschaften)
- ISS: ca. 1.200 ISS-Mitarbeiter in 19 Büros in 13 Ländern
- Aktiv in 115 Ländern
- Weitere Informationen unter www.issgovernance.com.

KONTAKT

ISS-oekom

Goethestraße 28
D-80336 München

Bei Interesse wenden Sie sich bitte an
info@oekom-research.com
bzw. Tel. +49 89 5441 84-90

SDG INVESTMENTS® Plattform – die globalen Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen sind investierbar



CalPERS, einer der größten Pensionsfonds und Investoren der Welt, bezeichnet die Sustainable Development Goals (SDGs) als „ein Geschenk für Nachhaltigkeitsinvestoren“.

Was steckt dahinter und wie finden die SDGs ihren Weg in die Welt der institutionellen Investoren?

Alle sind sich einig. Wenn wir diesen Planeten für künftige Generationen bewahren wollen, muss etwas Großes geschehen. 2015 einigten sich die Vereinten Nationen auf 17 globale Ziele, die bis 2030 erreicht werden müssen, um eine nachhaltig funktionierende Welt zu gestalten. Klar ist, dass die Finanzierung der Maßnahmen, die zur Erreichung dieser Ziele erforderlich sind, nicht allein durch öffentliche Mittel, Spenden oder Entwicklungshilfe darstellbar ist. Private Gelder müssen in riesigem Ausmaß in Projekte fließen, die zur Erreichung der 17 Ziele beitragen. Dies erfordert ein Umdenken sowohl bei Unternehmen und Projektinitiatoren als auch bei den großen Kapitalsammelstellen.

Die gute Nachricht ist, dass es kaum ein Projekt gibt, das nicht das Potenzial hat, eine positive Auswirkung auf zumindest eines der 17 Ziele zu entfalten. Viele Unternehmen wissen das nicht und sind überrascht, wenn sie im Rahmen des Onboarding-Prozesses unserer SDG INVESTMENTS® Plattform feststellen, welche konkreten Auswirkungen ihre Aktivitäten auf die SDGs haben. Und hierin liegt die große Chance der SDGs. Es ist nicht erforderlich, auf Unternehmensebene etwas von Grund auf Neues zu schaffen. Oftmals genügt es, wenn bei Unternehmensentscheidungen der Aspekt Nachhaltigkeit mit einfließt.

Aber machen wir einen Schritt zurück und erzählen unsere Geschichte.

Es ist Januar 2016. Seit über einem Jahr arbeiten wir mit unserem Finanzdienstleistungsunternehmen AHP Capital Management GmbH („AHP“) für Africa GreenTec an der Entwicklung einer Finanzierungslösung für ein faszinierendes Projekt: 50 Solartainer® sollen so bald wie möglich 20.000 Haushalte in Mali mit Solarstrom versorgen. Torsten Schreiber, der Gründer und Visionär hinter Africa GreenTec, hat bereits mit einer Pilotanlage bewiesen, dass dies funktioniert. Über Crowdfunding wurde ein Solartainer® finanziert und in Mali in Betrieb genommen. Aber jetzt müssen andere Finanzierungsquellen erschlossen werden. Die Idee: Die Emission einer Anleihe über EUR 10 Mio. Die AHP nimmt den Auftrag Ende 2015 an und eine spannende Zusammenarbeit beginnt. Zuvor hatten wir mit der AHP bereits Anleihen für den Betreiber von Fahrradverleihsystemen nextbike und für das Musikhaus Rhein-Ruhr, das Musikinstrumente vermietet, strukturiert und erfolgreich platziert.

Was haben diese Projekte gemeinsam? Diese Frage stellten wir uns Anfang 2016.

Wir begannen uns umzusehen und tauchten recht tief in die Welt der Nachhaltigkeits-, Wirkungs- und Sozialinvestments ein. Wir kamen mit vielen Akteuren in Kontakt und lernten ein ganzes Ökosystem kennen, das sich allerdings in verschiedenen Clustern bewegte, die nur lose miteinander verbunden zu sein schienen.

Die Messung der Nachhaltigkeit

Immer wieder stießen wir auf das Problem der Deutungshoheit: Was ist eigentlich Nachhaltigkeit? Wer entscheidet hierüber? Und wie passen Projekte und Investoren zusammen? Was also ist der gemeinsame Nenner aller Beteiligten?

Für uns lag die Antwort auf der Hand. Der gemeinsame Nenner für alle Beteiligten konnten nur die 17 Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen sein. Hier gab es endlich ein weltweit akzeptiertes Rahmenwerk für die Kategorisierung der größten Probleme dieses Planeten. Eine Kategorisierung, auf die sich ALLE Mitgliedsländer der Vereinten Nationen geeinigt hatten.



Man musste es also schaffen, Projekte den SDGs zuzuordnen und Investoren bitten, ihre SDG Anlageschwerpunkte zu benennen, um die Voraussetzungen zu schaffen, um die relevanten Parteien miteinander zu verknüpfen.

Die Idee der SDG INVESTMENTS® Plattform war geboren.

Wir testeten die Idee mit Projektinitiatoren, Investoren und Beratern und realisierten ein Aufatmen. Die bunten Kacheln machten es möglich, den Nachhaltigkeitsgedanken in wenigen Sekunden zu vermitteln. Wir stellten fest, dass die präzise Messung positiver Nachhaltigkeitswirkungen zunächst überhaupt nicht das Problem von Investoren ist. Hier geht es vielmehr um Geschichten, die plakativ und transparent sind. Um Unternehmer, die für ihre Ideen brennen und dies auch vermitteln können. Es gibt Unternehmen, die bereits seit 100 Jahren Wirkung und Nachhaltigkeit leben. Plötzlich interessieren sich Investoren für diese Geschichten.

Plattformprodukte: Vom nachhaltigen Startup zum SDG Fonds

Schnell wurde klar, dass wir innerhalb der Plattform verschiedene Produktkategorien und Investorentypen vorfinden würden. Wir brachten uns also in die Entwicklung eines Nachhaltigkeitsleitfadens für grüne Startups ein und kooperieren mit dem Bundesverband Deutsche Startups. Auf der Plattform werden wir Informationen bereitstellen, die es Business Angels und Venture Capital Investoren ermöglichen, effiziente Analysen der Geschäftsmodelle dieser Startups durchzuführen. Darüber hinaus schaffen wir – neben den Einzelprojekten wie Anleihen zur Finanzierung von Solartainer®, Pyrolyseanlagen, Solarparks und Smart Meter – skalierbare Angebote für große institutionelle Investoren, die Investments im zweistelligen Millionenbetrag suchen. Hier sind konkrete SDG Fonds eine Lösung.

Objektivierung der SDG Ausrichtung

Mit dem Beratungsunternehmen imug aus Hannover haben wir einen Onboarding- Prozess entwickelt, der die SDG Ausrichtung der einzelnen Projekte und Produkte hinterfragt und bewertet. Jedes Unternehmen, das ein Projekt oder Finanzprodukt auf der Plattform darstellen möchte, durchläuft diesen Prozess. Damit erhalten Investoren die Gewissheit, dass eine neutrale Instanz die SDG Wirkung verifiziert hat.

Die Investoren: Family Offices, Stiftungen, Versorgungswerke, Asset Manager, Versicherungsgesellschaften, Nachhaltigkeitsfonds

Es ist nicht mehr die Frage ob, sondern wann und wie schnell institutionelle Investoren Nachhaltigkeitskonzepte in ihren Investmentprozess einbetten. Wir stellen fest, dass immer mehr Investoren die SDGs für die grundsätzliche Ausrichtung ihrer Anlagestrategie einsetzen. Mit der Möglichkeit, Investmentkriterien auf der SDG INVESTMENTS Plattform zu hinterlegen, werden die Anlageprozesse optimiert und Investoren erhalten systematisch Zugang zu relevanten Projekten. Die SDG INVESTMENTS Plattform wird in den nächsten Jahren dazu beitragen, dass Projekte, die eine positive und nachhaltige Wirkung im Sinne der 17 SDGs haben, realisiert werden können.

KONTAKT

SDG INVESTMENTS GmbH

Hochstraße 29
60313 Frankfurt / M.
info@sdg-investments.com

Ansprechpartner:

Frank Ackermann
Tel.: +49 69 2475 19686
frank.ackermann@sdg-investments.com



Unterstützer

imug

imug

imug.de

**NKI – Institut für
nachhaltige Kapitalanlagen GmbH**



Institut für
nachhaltige Kapitalanlagen

nk-institut.de

KlimaGut Immobilien AG



klimagut.ag

Mein Geld



mein-geld-medien.de

Qualitates GmbH



qualitates.de

Raiffeisen Kapitalanlage GmbH



rcm.at

RobecoSAM



robecosam.com

South Pole Group



thesouthpolegroup.com

Die Daten im Überblick

2017	Deutschland	Österreich	Schweiz Euro	Schweiz CHF	Summe
Nachhaltige Geldanlagen					
Mandate	61.990	6.304	50.281	58.779 CHF	118.575
Investmentfonds	30.053	8.328	42.569	49.763 CHF	80.950
Summe Investmentfonds & Mandate	92.043	14.632	92.850	108.542 CHF	199.525
Kundeneinlagen	35.563	613	1.555	1.818 CHF	37.731
Eigenanlagen	46.310				46.310
Summe Nachhaltige Geldanlagen	171.009	15.245	94.405	110.360 CHF	280.659
Investmentfonds & Mandate nachhaltige Anlagestrategien					
Ausschlüsse	83.336	14.382	84.395	98.658 CHF	182.113
ESG-Integration	49.612	3.695	77.317	90.383 CHF	130.624
Normbasiertes Screening	50.789	9.871	64.588	75.503 CHF	125.248
Engagement	52.723	8.681	39.295	45.936 CHF	100.699
Stimmrechtsausübung	39.362	3.677	38.629	45.157 CHF	81.668
Best-in-Class	22.068	14.023	40.180	46.970 CHF	76.271
Nachhaltige Themenfonds	9.184	992	18.686	21.844 CHF	28.862
Impact Investment	5.232	1.030	14.148	16.539 CHF	20.410
Summe Investmentfonds & Mandate	92.043	14.632	92.850	108.542 CHF	199.525
Allokation					
Aktien	26.965	3.658	38.600	45.123 CHF	69.223
Unternehmensanleihen	32.169	6.046	12.169	14.226 CHF	50.384
Staatsanleihen	12.534	2.928	4.336	5.069 CHF	19.798
Venture Capital/Direktbeteiligungen	3.366	0	3.146	3.678 CHF	6.512
Supranationale Anleihen	4.914	661	565	660 CHF	6.140
Lokale oder kommunale Anleihen	3.393	636	558	652 CHF	4.587
Hedgefonds	220	73	1.550	1.812 CHF	1.843
Immobilien/Grundbesitz	656	153	2.977	3.480 CHF	3.786
Geldmarkt/Bankeinlagen	1.650	140	1.788	2.090 CHF	3.578
Rohstoffe	1	3	20	23 CHF	24
Summe Angaben	85.868	14.298	65.708	76.813 CHF	165.874
Investoren					
Institutionelle Investoren	82.284	10.101	54.084	63.224 CHF	146.469
Private Investoren	8.513	3.268	31.850	37.233 CHF	43.631
Summe Angaben	90.797	13.369	85.934	100.457 CHF	190.100
Verantwortliches Investieren					
Ausschlusskriterien	1.487.161	76.543	2.348.797	2.745.744 CHF	3.912.501
Engagement	371.843	30.442	955.701	1.117.215 CHF	1.357.986
Integration	984.334	32.439	325.923	381.004 CHF	1.342.696
Normbasiertes Screening	554.445	15.145	462.094	540.188 CHF	1.031.684
Stimmrechtsausübung	509.627	5.478	430.325	503.050 CHF	945.430
Summe verantwortliches Investieren	1.408.979	39.116	1.261.163	1.474.300 CHF	2.709.258

